Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 15. März 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 62

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Neuer Kampf.

Südlich von Tiepaß. — Kuropatkin meldet, daß japanischer Angriff mit großem Verlust abgeschlagen sei. — Planen Japaner wieder Umgehung?

St. Petersburg, 15. März. General Kuropatkin sagt in einer, von gestern datirten Depesche:

„Ein heftiger japanischer Angriff auf das Zentrum unserer Stellung am Fanfluß (etwa 13 Meilen südlich vom Tiepaß) ist zurückgeschlagen worden. Mehr, als 1000 Leichen liegen vor unseren Positionen!

Tokio, 15. März. (2 Uhr Nachm.) Der amerikanische Dampfer „Tacoma" (Eigenthum der „Northwestern Commercial Steamship Co." in Seattle) wurde von einem japanischen Wachschiff gestern gekapert. Er war mit einem Kargo Rindfleisch angeblich nach Schanghai, in Wirklichkeit nach Wladiwostok bestimmt.

London, 15. März. Eine Depesche des „Star" aus Singapore meldet, daß 4 japanische Kreuzerboote daselbst vom Osten her eingetroffen sind.

Tientsin, China, 15. März. Der Zugdienst auf der Jingkau-Kupangtse-Sinmintinbahn wird morgen wieder aufgenommen werden. Man nimmt an, daß die Japaner sich den chinesischen Regulationen betreffs des Güterverkehrs auf dieser Bahn gefügt haben.

Paris, 15. März. Angeblich im Einverständniß mit der französischen Regierung, welche auf solche Weise den Frieden zu fördern hofft, haben die drei französischen Banken, die an der geplanten neuen russischen Anleihe hauptsächlich interessirt sind, beschlossen, die Ausgabe der Anleihepapiere auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Man kann dies als gleichbedeutend mit der Verweigerung der Annahme dieser Anleihe betrachten.

Tiepaß, 15. März. Ebenso, wie nach der Schlacht von Liaujang, ist auch jetzt das Vorrücken der Japaner gegen die neuen Stellungen der Russen im Tiepaß nur ein langsames. Die Hauptkolonne der Japaner befinden sich acht bis zehn Meilen südwärts und sind in Fühlung mit den russischen Vorposten, doch sind die Operationen gegenwärtig keine ernsten.

Feldmarschall Oyama zeigt wenig Neigung, seinen errungenen Vortheil durch einen unmittelbaren Angriff auf den Tiepaß weiterzuverfolgen—es ist indeß möglich, daß wieder eine weite japanische Umgehungsbewegung im Gange ist, worüber bereits allerhand Gerüchte umherschwirren.

Bei einer solchen Umgehungsbewegung hätten jetzt die Japaner den gewaltigen Vortheil mehrerer Operationsstützpunkte und Versorgungslinien, einschließlich der Sinmintin-Heerstraße, während die Russen sich auf einen Operationsstützpunkt und eine Verbindungslinie verlassen müssen und daher ohne sehr große Schwierigkeit umgangen werden mögen.

Mit bemerkenswerther Schnelligkeit wird jetzt in der großen russischen Armee die Ordnung wiederhergestellt. Die Ebene vor dem Tiepaß, auf welcher am 11. März Truppenabtheilungen, Geschütze und Transporttrains in buntem Wirwarr umherwimmelten, ist gesäubert, und alle Regimenter sind auf's Neue organisirt. Auch haben die russischen Truppen wieder neuen Muth zu festem Widerstand geschöpft.

Ueberhaupt war nicht die ganze Armee von einer Panik befallen. General Linewitsch zog mit seinen Regimentern in vollkommener Ordnung und mit klingendem Spiel am Tiepaß ein. Auf dem langen und schwierigen Marsch hatte sich kaum einer seiner Leute verloren! Auch manche andere Heereskörper bewerkstelligten einen sehr rühmenswerthen Rückzug. Panik entstand hauptsächlich da, wo undisziplinirte Truppen und Wagentreiber in Einer Masse zusammengedrängt waren und durch das fünfzehntägige Feuern demoralisirt wurden.

Der Kampf um den Besitz von Mukden hat beiden Seiten nahezu 200,000 Mann gekostet!

St. Petersburg, 15. März. Es wird in Regierungskreisen vorgeschlagen, daß der Zar Nikolaus sich in vollem kaiserlichem Schmuck nach Moskau begebe, dem Adel und den Kreistagvertretern gegenüber sich öffentlich zur Ausführung der geplanten Reformen verpflichte und Alle zur Unterstützung der russischen Waffen aufrufen soll. Man meint, ein solcher persönlicher Appell könnte ein begeistertes Echo finden.

Niutschwang, 15. März. In militärischen Kreisen dahier ist man der Ansicht, der Unterschied zwischen den japanischen und den russischen Angaben über die Zahl der Geschütze, welche die Russen verloren, erkläre sich damit, daß die Russen auf der Flucht viele Geschütze durch das Eis hindurch in die Flüsse geworfen und andere in Schluchten aufgegeben hätten. Man erwartet, daß nachträglich eine japanische Suche nach solchen verlorenen Geschützen sich reichlich lohnen werde.

London, 15. März. Auch Lord Rothschild schließt sich der Ansicht an, daß die Verschiebung der Ausgabe der Ausgabe der russischen Anleihe seitens des Syndikats französischer Bankiers gleichbedeutend mit einer Verweigerung der Annahme sei. Er glaubt indeß nicht, daß die Bankiers unter dem Druck der französischen Regierung im Interesse des Friedens gehandelt hätten, sondern meint, daß sie sich lediglich von der russischen Sachlage (äußerlich und innerlich) bestimmen ließen.

Gleichwohl glaubt man vielfach, daß die Sache des Friedens thatsächlich eine große Förderung durch den obigen Schritt erfahren könnte.

Washington, D. K., 15. März. Der Generalstab der Armee hat Nachricht erhalten, daß Major Macomb, einer der amerikanischen militärischen Beobachter bei der russischen Armee in der Mandschurei, nicht von den Japanern zu Mukden gefangen genommen wurde, sondern sich noch immer in General Kuropatkins Hauptquartier befindet. Kapitän Judson und O. Valny Havarad, welche in japanische Kriegsgefangenschaft fielen, haben dem Generalstab gekabelt, daß sie sich wohl befinden.

St. Petersburg, 15. März. (Halb 7 Uhr Abends). Es wird jetzt bestimmt mitgetheilt, daß der Zar den Beschluß des Kriegsrathes guthieß, den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch als Nachfolger des Generals Kuropatkin zu ernennen, mit General Sukhombinow als Stabschef.

Man hält Solches für das beste Mittel, den Eifersüchteleien zwischen den Generälen ein Ende zu machen.

Krach, Krach!

Schon wieder eine Explosion in Moskau.

Moskau, 15. März. Eine heftige Explosion ereignete sich gestern Abend auf dem Theaterplatz. Mehrere Personen wurden verhaftet; eine dieser war bei der Explosion verletzt worden.

Deutscher Reichstag.

Die elsässische Frage.— Bülow und Vollmar über die „Gefälligkeiten" gegen Rußland.

Berlin, 15. März. Reichskanzler v. Bülow sprach heute im Reichstag über einen Antrag, Elsaß-Lothringen eine unabhängige Vertretung im Bundesrath zu gewähren. Er sagte, es müßten erst die Ansichten aller deutschen Bundesstaaten darüber eingeholt werden. Wenn der Statthalter von Elsaß-Lothringen die Befugniß hätte, einen Vertreter im Bundesrath zu ernennen, so würde dies thatsächlich Preußen eine Macht im Bundesrath geben, welche nicht von der Verfassung beabsichtigt worden sei. Der Wunsch Elsaß-Lothringens nach einer unabhängigen Vertretung im Bundesrath zeige übrigens die Stärke der Bande, welche diese Provinz mit dem Reich verknüpfen.

Später kritisirte der sozialdemokratische Abgeordnete v. Vollmar die Regierung wegen ihrer gefälligen Haltung gegenüber Rußland bezüglich des Verkaufs von Handelsschiffen sowie bezüglich der Ausweisung und Abschiebung von Flüchtlingen.

Der Reichskanzler erwiderte darauf u. A. folgendermaßen: „Herr v. Vollmar, welcher die auswärtigen Ereignisse mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt, muß auch bemerkt haben, daß die französischen Republikaner und die französischen Demokraten noch immer dem Bündniß zwischen Frankreich und Rußland die größte Aufmerksamkeit schenken. Die englischen Liberalen haben einen lebhaften Wunsch, daß die guten Beziehungen zwischen Großbritannien und Rußland bestehen möchten, und auch Andere in anderen Ländern glauben, daß Rußland seine Stellung als Großmacht über die jetzigen Kriegsereignisse und über die inneren Wirren hinaus weiterbehaupten wird."

Diese Erklärung wurde von der linken Seite des Hauses mit Rufen: „Nein, nein!" begrüßt.

Stürme rasen!

London, 15. März. Ein Sturm von orkanartiger Gewalt brauste während der Nacht über die Küsten von Irland und England dahin, und man fürchtet, daß viele Unglücksfälle vorgekommen sind. Bis jetzt liegen nur dürftige Nachrichten vor, da der Telegraphenverkehr an vielen Punkten unterbrochen ist. Die See geht schrecklich hoch, und die Rettungsstationen sind sehr geschäftig. Alle ausgefahrenen Schiffe suchten, wenn es irgend anging, rasch Zuflucht; auch wurde die Abreise der Königin Alexandra und ihrer Begleitung nach Portugal im letzten Augenblick verschoben.

Das britische Schiff „Mary Castle", das von Portland, Oreg., gekommen war, ist zu Queenstown gestrandet. Mehrere andere Schiffe rissen sich von ihren Ankerplätzen los.

Großen Schaden auf dem Lande hat der Sturm namentlich im nördlichen Irland verursacht.

Belagerungszustand aufgehoben.

Rio de Janeiro, 15. März. Es ist ein Regierungsdekret erlassen worden, welches den Belagerungszustand aufhebt, der am 4. Februar wegen der aufrührerischen Bewegung in Brasilien verhängt worden war.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Genua: Sardegna nach New York.
Neapel: Patria, von Marseille u. s. w. nach New York.
Boulogne: Staatendam, von Rotterdam nach New York.
Christiania: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.

Senat und San Domingo.

Washington, D. K., 15. März. Teller von Kolorado brachte im Senat eine Resolution ein, welche vom Staatsdepartement alle Auskunft über die Beziehungen zur Regierung San Domingos zwischen dem 1. Juli 1904 und dem 1. März 1905 fordert.

Kaum hatte die Verlesung dieser Resolution begonnen, als Cullom von Illinois Einwand gegen die Fortsetzung des Verlesens erhob, da diese Angelegenheit ausschließlich in die geschlossene Exekutivsitzung gehöre.

Teller stritt lebhaft Cullom das Recht ab, das Vorlesen der Resolution zu unterbrechen, und befahl dem Clerk, die Resolution, nochmals beginnend, in vollem Wortlaut vorzulesen. Dies geschah denn auch.

„Ich protestire gegen ihre jetzige Erörterung," sagte Cullom prompt.

„Das ist das gute Recht des Senators von Illinois," erwiderte Teller; „ich wünsche einfach, daß diese Resolution in die öffentlichen Akten komme und nicht ein Theil der Geheimarchive der Regierung werden."

10 Minuten nach 12 Uhr ging der Senat in geschlossene Exekutivsitzung über. Kean von New Jersey hatte schon vorher, ehe die Vorlesung der Teller'schen Resolution beendet war, einen diesbezüglichen Antrag gestellt, aber Teller war nicht darauf eingegangen.

Washington, D. K., 15. März. Senator Frye von Maine brachte eine Vorlage betreffs Inkorporirung des Amerikanischen Instituts in Paris ein. Dieselbe wurde, nebst einer einschlägigen Mittheilung vom Staatssekretär, an den Ausschuß für auswärtige Beziehungen verwiesen. Frye erklärte, er habe die Vorlage nur eingebracht, um die interessirten Personen in Kenntniß zu setzen, daß man die Angelegenheit nicht habe im Sand verlaufen lassen.

Der Senat bestätigte in Exekutivsitzung alle Ernennungen von Offizieren, die zu Brigadegenerälen gemacht würden, um dann als solche verabschiedet zu werden und eine entsprechend höhere Pension beziehen zu können; ferner eine Anzahl Ernennungen für die Flotte und das Marinekorps.

Washington, D. K., 15. März. Man hat die Hoffnung aufgegeben, daß der Vertrag mit San Domingo in der jetzigen Session des Senats bestätigt werden wird. Der Vertrag ist nicht todt, wird aber wohl für einige Monate beiseite gelegt werden. Es mag sein, daß eine Abstimmung über den Vertrag stattfindet, daß er dabei abgelehnt, aber Wiedererwägung beantragt und beschlossen werden wird. Dann mag die Sache bis zum Herbst ruhen bleiben.

Wahrscheinlich wird der Senat sich morgen oder am Freitag endgiltig vertagen.

In der geschlossenen Exekutivsitzung des Senats leistete sich Heyburn von Idaho eine Rede zugunsten der Annektirung von San Domingo.

Hinrichtungen wieder verschoben.

Harrisburg, Pa., 15. März. Im Einklang mit der gestrigen Entscheidung des pennsylvanischen Staatsobergerichts, den vielbesprochenen Mordfall des Farbigen Samuel Greason, der wegen Ermordung des John Edwards (in Reading) zum Tode verurtheilt ist, an das Gericht von Berks County zurückzuverweisen, hat der Begnadigungsrath heute einen Aufschub der Hinrichtung von Greason sowie von Frau Kate Edwards gewährt, die in derselben Sache zum Tode verurtheilt wurde. Bekanntlich war in der Februarsitzung des Begnadigungsrathes ein Aufschub von zehn Tagen gewährt worden, damit die Anwälte die Angelegenheit Greasons (der in einem neuen Geständniß der Frau Edwards für unschuldig erklärt worden war) vor das Staatsobergericht bringen könnten. Der jetzige Aufschub besteht jedenfalls zu Kraft, bis das Gericht von Berks County den Fall erledigt hat.

Es ist übrigens nichts behufs eines neuen Prozesses für die verurtheilte Frau geschehen, und der Aufschub in dem Fall wurde zunächst nur gewährt, damit sie als Zeugin in Sachen Greasons auftreten könne. Nachdem das Gericht von Berks County den letzteren Fall erledigt hat, wird sich der Begnadigungsrath auf's Neue mit dem (aus vielen Theilen des Landes unterstützten) Gesuch um eine Umwandlung des Urtheils über die Frau zu befassen haben; er hat schon zweimal ein solches Gesuch abgelehnt.

Sowohl Greason, wie Frau Edwards, haben schon zehnmal die Verlesung ihres Todesurtheils angehört, und haben seit zwei Jahren eine Todtenwache!

Wiskonsiner Pionierin.

La Crosse, Wis., 15. März. Im Alter von 100 Jahren starb hier Frl. Mary Mahoney. Sie gehörte zu den ältesten Ansiedlern Wiskonsins und war schon in den Territoriumstagen eine Bewohnerin von La Crosse.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Finland von Antwerpen; Neckar von Neapel u. s. w.
San Franzisko: Nebraskan von Honolulu.
Triest: Pannonia von New York, über Neapel.
Marseille: Gallia von New York.
Neapel: Roma von New York.
London: Menominee von New York.

Abgegangen.

New York: Nord-Amerika nach Italien; Oskar II. nach Kopenhagen u. s. w.; Oceanic nach Liverpool.

Springfielder Nachrichten.

Eine Automobil-Vorlage dringt im Senat durch. — Opposition gegen Zivildienst-Vorlage im Haus.

Springfield, Jll., 15. März. Die umfassende staatliche Zivildienstvorlage stieß im Abgeordnetenhaus auf ihr erstes Hinderniß. Abg. Norden als Vorsitzer des Zivildienstausschusses verlangte einhellige Zustimmung zur Berathung der Vorlage, aber es wurden Einwände erhoben, und die Vorlage konnte daher nicht außerhalb der gewöhnlichen Reihenfolge zur Berathung genommen werden.

Die, vom „Chicago Automobile Club" veranlaßte Vorlage zur Regulirung des Kraftfahrerbetriebs im Staat Illinois wurde im Senat mit 36 gegen nur 2 Stimmen (Gardner und Pemberton) angenommen.

Springfield, Jll., 15. März. Abg. McCastrin, unabhängiges Mitglied des Hauses von Rock Island, brachte heute die Vorlage ein, welche vom staatlichen Getreidehändlerverband eingebracht wurde und verfügt, daß die Eisenbahn- und Lagerhauskommission die Lagergebühren sowie die Gebühren für Waggondienst einheitlich bestimme und andere, damit in Verbindung stehende Angelegenheiten regele; der Kommission wird auch die Befugniß verliehen, den Beförderungsgesellschaften Geldbußen aufzuerlegen.

(Siehe auch die Depesche „Illinoiser Legislatur" auf der Innenseite!)

Kolorados Gouverneursstreit.

Denver, Kolo., 15. März. Die gemeinschaftliche Konvention der beiden Häuser der Staatslegislatur wurde heute fortgesetzt; es wurde aber alsbald eine Pause bis halb 3 Uhr Nachmittags gemacht. Die Peabody- und die Anti-Peabody-Republikaner beriethen sich über einen neuen Plan, Peabody zum Gouverneur zu erklären, — mit dem Einverständniß jedoch, daß er sofort das Amt niederlege und dem Vizegouverneur McDonald überlasse.

Alle möglichen „wilde" Gerüchte schwirren umher. U. A. hieß es, zwei Legislaturmitglieder, die zu den Anhängern des Gouverneurs Adams gehörten, seien gewaltsam entführt worden; doch konnte diese Angabe, nebst mehreren anderen, nicht bestätigt werden.

Allem Anschein nach wird die schließliche Abstimmung über den Gouverneurswahlstreit sehr knapp ausfallen.

Gemeinsamer Selbstmord.

Saginaw, Mich., 15. März. Henry Stadlander und seine Gattin wurden in ihrem Heim dahier als Leichen gefunden, und die Polizei glaubt, daß sie gemeinschaftlich Selbstmord begangen haben. Stadlander war ein reisender Agent für die Gebrüder Cudahy in Milwaukee, und er soll einen Fehlbetrag in seinen Büchern gehabt haben; ein Agent der Gesellschaft war hierher gekommen, um einen Haftbefehl gegen Stadlander zu erwirken, und die Leichen wurden gefunden, als die Polizei den Haftbefehl vollstrecken wollte.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Spielhöllenbesitzer.

„Mont" Tennis plaidirte heute vor Richter Tuthill auf die Anklage des Betriebs einer Spielhölle nicht schuldig. Sein Prozeß wurde auf Montag anberaumt. „Patsy" King, „Jack" Dawson und Geo. Wilson kamen dann an die Reihe. Ersterer wurde wegen ungenügender Beweise freigesprochen. Dawson und Wilson bekannten sich schuldig und wurden zu je $100 Strafe und zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt. Morris Argo und Thos. Knight, welche desselben Vergehens angeklagt sind, konnten bislang nicht verhaftet werden. Die Anklagen waren im letzten Mai erhoben worden.

Die ehrlichen Verlierer gesucht.

Auf der Bezirkswache an der Sheffield Ave. möchte man gerne Frederick Smith und Leon Gibbs sprechen. Diese haben nämlich an der Clark Str. und Devon Ave. ihre Militärentlassungsscheine verloren, und diese wurden unweit der Stelle gefunden, wo zwei Strolche heute früh den an Dearborn und Chestnut Str. wohnenden John Hanson hinterrücks überfielen und mit einem schweren Stock niederschlugen. Raub war der Beweggrund dieser That nicht. Hanson möchte sie auch gern sprechen. Die Papiere waren in eine Zeitung eingewickelt.

Neuer Masseverwalter.

Richter Tuley erließ heute einen Befehl, welcher die Equitable Trust Co. als Masseverwalter des Unity-Gebäudes absetzt, und ernannte an deren Stelle William F. Grover, der jährlich $5000 für seine Dienste erhalten wird. Er hat $60,000 Bürgschaft zu stellen, und diese Summe muß erhöht werden, falls das Hypotheken-Kündigungs-Verfahren sehr lange dauert, welches der Nachlaß von Leander J. McCormick vor zwei Monaten gegen die Unity Co. angestrengt hat. Der McCormick'sche Nachlaß besitzt zwei Hypotheken auf das Unity-Gebäude im Gesammtbetrage von $400,000.

Auf Reisen.

Wegen Abwesenheit vieler Mitglieder fällt die Schulrathssitzung aus.

Das Bauamt in Thätigkeit.

Die beim gestrigen Brande im Stock Exchange-Gebäude gemachte verblüffende Entdeckung trägt Früchte. — Eine neue Brandwache für die Nordwestseite.

Präsident Mark und ein halbes Dutzend anderer Mitglieder des Schulrathes sind nach Springfield gereist, und die Sitzung des Schulrathes wird deshalb heute Abend ausfallen, oder doch vertagt werden, ohne daß vorher irgendwelche wichtige Geschäfte erledigt worden wären. Nach Springfield haben Herr Mark und die anderen Schulkommissäre sich begeben, um gegen die Annahme der von der Grundeigenthumsbörse befürworteten Steuervorlage einzutreten. Nach den Bestimmungen dieser Vorlage würde der Stadtrath zu bestimmen haben, wie viel oder wie wenig von den städtischen Steuereinkünften er dem Schulrath für dessen Zwecke überlassen will. Es wird befürchtet, daß bei einer derartigen Einrichtung das Schulwesen unter Umständen sehr schlecht fortkommen würde.

County-Schatzmeister Hanberg, der bisher die Steuern in seiner Eigenschaft als Towneinnehmer eingetrieben hat, setzt diese Beschäftigung jetzt als Countyeinnehmer fort. Während der letzten Tage war das County-Schatzamt für das Publikum geschlossen, damit die Bücher des „Towneinnehmers" abgeschlossen werden konnten. Das ist jetzt geschehen, und der Countyeinnehmer ist zur Entgegennahme von Steuergeldern bereit. Bis zum 1. Mai hin können Steuern noch ohne Strafzuschlag bezahlt werden. Später wird ein solcher berechnet, und zwar im Betrage von 1 Prozent der Steuersumme für jeden Monat oder Bruchtheil eines solchen. Mit der Einziehung von Spezialsteuern wird erst am 1. April der Anfang gemacht.

Baukommissär Williams beauftragte heute den Bauinspektor Kelling, zu untersuchen, was es mit der wasserlosen Standröhre im „Stock Exchange"-Gebäude für eine Bewandtniß hat. Ueber die Entdeckung dieser Röhre bei dem gestern in besagtem Gebäude ausgebrochenen Feuer kann man das Nähere in dem betr. Bericht an anderer Stelle dieses Blattes nachlesen. Chef Campion von der Feuerwehr ist der Ansicht, daß die fragliche Saugröhre nie Wasser enthalten hat. Herr Williams glaubt, daß die Röhre früher einmal mit der Wasserleitung verbunden war, daß aber diese Verbindung aus irgend einem Grunde aufgehoben worden ist. Der Vorschrift gemäß hätte das natürlich der Feuerwehr oder dem Bauamt gemeldet werden müssen. Die überraschende Entdeckung, welche bei dem Brande gemacht worden ist, hat übrigens veranlaßt, daß jetzt in allen Hochbauten nachgesehen wird, wie es mit den Standröhren steht. In Theater- und Hotelgebäuden wird übrigens von der Feuerwehr auch nach diesem Theil der vorgeschriebenen Löschvorkehrungen regelmäßig gesehen. Mit den entsprechenden Einrichtungen in anderen Gebäuden hat aber die Feuerwehr „in Friedenszeiten" nichts zu thun.

Inspektor Kelling nahm die ihm aufgetragene Untersuchung sofort vor. Er berichtete gegen Mittag an Kommissär Williams, daß die Standröhre des Stock Exchange-Gebäudes ursprünglich ordnungsmäßig eingesetzt worden und mit der Wasserleitung verbunden gewesen sei. Nachträglich habe sie sich aber gesenkt, und dadurch sei die Verbindung mit der Wasserleitung unterbrochen worden. Es hätte das natürlich nicht unbeachtet werden lassen dürfen, und das Bauamt wird jetzt darauf sehen, daß der Schaden ausgebessert wird, auch wenn das nur durch Einfügung einer vollständig neuen Röhre sollte geschehen können. Inspektor Kelling hat zugleich auch die sonstigen Einrichtungen des Gebäudes untersucht und gefunden, daß in demselben so ziemlich alle vorgeschriebenen Vorkehrungen zur Verhütung von Brandgefahr für die Insassen getroffen waren. Für unzulässig erklärt er es, daß in dem Gebäude die außen angebrachten Brandleitern nicht direkt von den Korridoren aus, sondern nur von Zimmern aus erreichbar sind, die Abends meistens abgesperrt werden. Auch sind nirgends Schilder angebracht, die den Weg zu den Brandleitern weisen. Herr Johnson, der Brandinspektor der Feuerwehr, wird infolge dieses Umstandes eine Verordnung ausarbeiten, welche dem Stadtrath unterbreitet werden und die für die Folge direkte Zugänge zu den Brandleitern und Wegeweiser zu denselben für alle Hochbauten vorschreiben wird. — Das Feuer im Stock Exchange-Gebäude ist, wie die Untersuchung ergeben hat, in dem massiv ummauerten Schacht ausgekommen, in welchem die nach dem obersten Stockwerk, bezw. nach den Räumlichkeiten der Postal Telegraph Co. führenden Leitungsdrähte untergebracht sind, und zwar ist es durch schlecht isolirte Drähte verursacht worden. Der angerichtete Schaden beläuft sich noch nicht auf 1 Prozent vom Werthe des Gebäudes.

Es sind Pläne für eine neue Brandwache fertig gestellt, mit deren Bau die Stadt demnächst an der Ecke von Fairfield und Diversey Ave. beginnen lassen wird. Die Baukosten werden $22,000 betragen.

Dem Mayor ist heute Nachmittag das Ergebniß der geheimen Abstimmung berichtet worden, welche die Mitglieder der städtischen Löschmannschaft in Bezug auf den Plan vorgenommen haben, ihre tägliche Dienstzeit von 19 auf 12 Stunden abzukürzen. Es haben sich 569 Mann für den Plan erklärt und nur 326 dagegen. Chef Campion war also mit seiner Annahme im Irrthum, daß selbst die Mehrzahl der Feuerwehrleute den langen Arbeitstag einem kürzeren vorziehen.

Richter Tuley's Ansicht.

Wie lange es dauern könnte, der Stadt den Besitz der Straßenbahnen zu sichern.

Dr. Charles J. Whalen, Nr. 309 Belden Ave., hat bei Richter Tuley brieflich angefragt, wie lange seiner Ansicht es bestenfalls wohl dauern würde, der Stadt auf dem Wege eines Enteignungsverfahrens den Besitz der Straßenbahnen zu sichern. Der Richter hat hierauf geantwortet wie folgt:

„Erstens — Ein Testfall zur Feststellung der Giltigkeit von „Müller-Zertifikaten" als Zahlungsmittel würde sich vor dem Staats-Obergericht innerhalb von 60—90 Tagen erledigen lassen.

„Zweitens — Ein Enteignungsverfahren gegen die Straßenbahnen sollte sich, falls die Rechtsvertreter der Stadt den nöthigen Eifer entfalten, in der unteren Instanz innerhalb von vier Monaten durchführen lassen. Es sollte dann nicht länger als drei Monate in Anspruch nehmen, um vom Staats-Obergericht eine Entscheidung über das Urtheil zu erlangen. Es ist gesetzlich vorgesehen, daß derartige Fälle mit möglichster Eile, sogar in den Gerichtsferien, verhandelt werden sollen, nur muß der verklagten Partei mindestens zehn Tage vorher Nachricht gegeben werden; sind Parteien außerhalb des Staates an der Sache betheiligt, so kann die Benachrichtigungsfrist etwas verlängert werden.

„Ich nehme an, daß unter so außergewöhnlichen Umständen sowohl die untere Instanz wie das Staats-Obergericht die Erledigung des Falles möglichst zu beschleunigen bemüht sein würden. Uebrigens brauchte die Stadt mit der Besitzergreifung gar nicht einmal zu warten, bis das Staats-Obergericht seine Entscheidung abgegeben hat. Sie könnte, gegen Stellung einer angemessenen Bürgschaft, unter Paragraph 13 der Müller-Akte, schon von den Straßenbahnen Besitz ergreifen, während die Berufung noch schwebt.

„Drittens.—Auf die Frage, ob das Verfahren irgendwie in die Bundesgerichte hinübergespielt werden könnte, habe ich zu antworten, daß solches sich nur vielleicht unter dem 14. Zusatz zur Bundesverfassung würde bewerkstelligen lassen, dessen volle Tragweite noch immer nicht ganz festgestellt ist. Die Kondemnirung von Privatbesitz für öffentliche Zwecke ist die Ausübung eines staatlichen Souveränitätsrechtes, und es ist nicht anzunehmen, daß ein Bundesgericht dieselbe durch einen Einhaltsbefehl zu verhindern suchen würde, oder das Bundesobergericht sich einmischen würde, ohne daß es sich dazu gezwungen fühlte. Falls aber das Bundesobergericht einschreiten sollte, so würde es die Sache so rasch wie möglich zu erledigen suchen, und zwar spätestens innerhalb eines Jahres. Der Fall der Northern Securities Co. ist bekanntlich vom Bundes-Obergericht ebenfalls in weniger als einem Jahre erledigt worden."

Folgen der Fahrlässigkeit.

John Hussey, 6119 May Straße, wurde von seinem Kollegen Chas. Seidler, 3132 Winchester Ave., einem Wächter der Chicago & Western-Bahn, zufällig in die rechte Wade geschossen. Beide Männer thun an der Bahnkreuzung an der 47. Straße Dienst. Seidler übte sich nun im Schießen nach einem Schneeball, den er in die Luft warf, schoß vorbei und traf den in der Nähe stehenden Hussey. Die Wunde ist nicht gefährlich. Der Verletzte wurde von der Polizei heimbefördert.

Jacob Simon, ein 22 Jahre alter Fuhrmann, versuchte heute in der Gasse hinter dem neuen Majestic-Theatergebäude in der Nähe der Monroe und Dearborn Straße über einen Haufen Kehricht zu fahren, der Wagen stürzte um und Simon auf das Pflaster, wobei er so schwer verletzt wurde, daß an seinem Davonkommen gezweifelt wird. Eine Polizeiambulanz brachte ihn nach seiner Wohnung, 4107 Wabash Ave.

Ohio-Hochwasser.

Evansville, Ind., 15. März. Der Ohio steigt jetzt infolge des Schmelzens von Schnee und neuerlicher Regenfälle rasch, und hier war er heute Vormittag schon einen Fuß über die Gefahrlinie hinaus! Man erwartet, daß er am Freitag hier den Höhepunkt erreichen wird, und man hofft, ohne großen Schaden davonzukommen. Vieles Farmland ist bereits überschwemmt.

Aus den Polizeigerichten.

Fadenscheinige Entschuldigung eines der Bigamie Angeklagten.

Frau Frieda Schaefer klagte heute ihren Mann Ernst vor Richter Quinn der Bigamie an. Wie sie dem Richter erzählte, heirathete sie ihren Mann im Januar 1902 und erfuhr nach anderthalb Jahren, daß er zur Zeit ihrer Hochzeit schon verheirathet war. Als sie ihn zur Rede stellte, leugnete er, sie aber überzeugte sich im Urkundenamt, daß er sich mit einer Christina Warta, 3308 Leavitt Str. verheirathet hatte. Sie verließ ihn und hat seither seine Spur nicht wieder auffinden können, bis vor zwei Wochen, worauf sie ihn prompt verhaften ließ. Schaefer vertheidigte sich damit, daß er in gutem Glauben gehandelt hätte. Er habe mehr als vier Jahre lang nichts von seiner ersten Frau gehört und habe geglaubt, sie sei gestorben. Diese Entschuldigung verhinderte den Richter nicht, ihn unter $2000 Bürgschaft vor die Großgeschworenen zu verweisen.

Auf die Anzeige von O. Larson, daß er nach dem Verlassen einer Wirthschaft auf der Nordseite überfallen und beraubt worden sei, war Frank Richter, ein Hausknecht in der Wirthschaft Nr. 96 La Salle Ave., wie an anderer Stelle berichtet, als der That verdächtig festgenommen worden. Vor Richter Mayer aber konnte Larson, ein Angestellter der Chicago & Alton-Bahn, sich nicht mehr recht besinnen, wo der Ueberfall stattgefunden hat, und die Anklage gegen Richter wurde niedergeschlagen.

Ein Fuhrmann der Pering Expreß Co., Nr. 1830 State Str., hielt mit seinem mit Spirituosen beladenen Wagen vor dem Geschäftslokal der Gesellschaft und ging einen Augenblick in's Gebäude. Als er wieder heraustrat, gewahrte er, daß ein Fremder eben mit seinem Wagen davonfuhr. Auf sein Geschrei eilten Polizisten herbei und verhafteten den unbefugten Rosselenker, in welchem man auf der Wache einen gewissen Arthur Ball, alias John Fitzpatrick, wiedererkannte, der schon mehrmal im Arbeitshaus und auch zwei Jahre in der Reformschule zu Pontiac gewesen sein soll. Richter Caverly wies ihn unter $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Polizisten des Viehhofs-Bezirks verhafteten den sechzehnjährigen James P. Flannagan wegen eines angeblichen mörderischen Angriffs auf seinen gleichaltrigen Mitarbeiter George Puttoch, wohnhaft Nr. 85 38. Place. Die Beiden waren in der Anlage von Swift & Co. neben einander mit Fleischschneiden beschäftigt, als sich ein Zank zwischen ihnen erhob, in dessen Verlauf Flannagan dem Puttoch sein Messer in den rechten Arm gestoßen haben soll. Der Thäter, welcher Nr. 3890 Lincoln Ave. wohnt, wurde dem Richter Fitzgerald vorgeführt, der jedoch den Fall auf den 22. März verschob, weil der Verwundete nicht imstande war, der Verhandlung beizuwohnen.

John Russell, alias „Hy" Walker, wurde von Richter Mayer unter $700 Bürgschaft an die Großgeschworenen gewiesen, weil er im Verdacht steht, in den Barbierladen von John Lester, Nr. 226 Wells Str., eingebrochen und Rasirmesser und andere Dinge gestohlen zu haben. Da gegen den mit ihm zusammen verhafteten John Brandt keinerlei Beweise vorlagen, wurde dieser entlassen.

Wegen angeblich versuchten Raubes ist M. A. Ricker, der Polizei auch unter dem Namen Burke bekannt, von Richter Prindiville unter $500 Bürgschaft vor das Kriminalgericht verwiesen worden. Der Haftbefehl gegen ihn ist schon im Juni letzten Jahres ausgestellt worden. In jenem Monat soll er mit einem Spießgesellen Zugang zu dem Hause der Frau Nancy Lovering, Nr. 1351 Michigan Ave., unter dem Vorwand erlangt haben, die dort wohnende Frau Eldredge sprechen zu wollen. Als aber Frau Lovering die Beiden in das Empfangszimmer führte, sollen sie die Frau überfallen und ihr Geld von ihr verlangt haben. Als Frau Lovering erklärte, sie habe kein Geld, sollen die Burschen sie gebunden und mißhandelt haben, während sie die Wohnung und zuletzt ihre Kleidung nach Geld durchsuchten. Frau Lovering behauptet, Ricker sehr wohl zu kennen, da er bei ihr gewohnt hat. Ricker wurde vor zwei Wochen im Hotel Majestic verhaftet und wegen Tragens verborgener Waffen zu $100 Strafe und den Kosten verurtheilt. Sein Genosse ist noch auf freiem Fuße.

Frank McCoy und Harry Johnson, die, wie gestern berichtet, auf der Plattform eines Blue Island Ave.-Straßenbahnwagens angeblich versuchten, Patrick Ryan, Nr. 835 West 21. Str., zu berauben, aber von dem Detektive Egan überwältigt und nach Nummer Sicher gebracht wurden, sind von Richter Chott unter je $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen worden. McCoy hat erst vor vierzehn Tagen das Zuchthaus in Waupun, Wis., verlassen, in dem er wegen Einbruchsdiebstahls zwei Jahre abbüßte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen Regen oder Schneegestöber; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht einige Grad unter dem Gefrierpunkt; frische östliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im nördlichen Gebietstheile Schneegestöber, im südlichen Regen; geringer Wechsel in der Luftwärme; frische östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 26 Grad; Nachts 12 Uhr 23 Grad; Morgens 6 Uhr 24 Grad; Mittags 12 Uhr 28 Grad.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(20. Fortsetzung.)

XIII. Kapitel.

Die Tage vergingen; die Antwort aus Czernowitz traf nicht ein; eine andere Aussicht, etwas zu verdienen, ergab sich nicht. Von der Mutter ein Geschenk zu erbitten, wäre Thorheit gewesen. Sie blieb in ihrem Benehmen gegen ihn stets gleich kalt, gab ihm nie ein schlechtes, aber auch nie ein gutes Wort, und nur zuweilen, wenn er unversehens den Blick erhob, fand er ihr Auge kummervoll und prüfend auf sich gerichtet; namentlich in den letzten Wochen, wo sein Gesicht etwas spitzer geworden und er so viel hüstelte. Stumm und gedrückt saß er ihr gegenüber und suchte, sobald er konnte, sein Kämmerchen auf.

Auch sein Verhältniß zu Josfele Alpenroth hatte sich seit dem Abenteuer von Mielnica noch verschlechtert. Heftig zu werden oder gar Schimpfworte zu gebrauchen, lag nicht im Wesen des stillen, ruhigen Männchens. Auch seine Mahnreden wiederholte er nicht mehr. Aber der Lehrling schien für ihn kaum noch auf der Welt zu sein, und er gab sich mit seinem Unterricht keine Mühe mehr.

Dennoch faßte sich Sender am Morgen des Tages, wo die Frist, die ihm Fedko gesetzt hatte, ablief, ein Herz, und brachte seine Bitte vor.

Der Meister blickte kaum von der Arbeit auf.

„Nein!" sagte er ruhig und leise wie immer. „Keinen Heller! Es geschieht nicht aus Geiz oder Härte — frag' nur in der Gasse nach, wenn Du das glaubst. Aber Du verdienst es nicht. Deine Arbeit taugt nichts! Auch will ich Dir nichts geben, denn dann bleibst Du vielleicht noch länger bei mir, als sonst!"

„Ihr wollt mich los sein?" rief Sender.

Der kleine Mann nickte.

„Wie gern wär' ich Dich los! Sehr, sehr gern!" versicherte er treuherzig. „An dem Tag schenk' ich den Armen fünf Gulden. Und fünf Gulden ist viel Geld, und ich verdien' sie nicht leicht!"

„Warum? Hab' ich Euch was Böses gethan?"

„Nein — was man so Böses nennt, nicht. Das ist es ja eben. Wenn Du mir einen Streich spielen würdest — und wer könnte das besser, als Du?! — so wär's zu Ende. Denn so habe ich es mit Deiner Mutter abgemacht: An dem Tage, wo er gegen mich den Pojaz herauskehrt, darf ich ihn hinauswerfen! Du thust es leider nicht, und ich muß Deiner Mutter mein Wort halten. Denn sie ist ein braves Weib, und Gott hat sie ohnehin hart genug mit Dir gestraft; durch mich soll sie keine traurige Stund' haben. Aber schwer fällt's mir!"

Sender fühlte den Zorn in sich aufsteigen, um so heftiger, mit je sanfterer Stimme das Männchen seine Reden vorbrachte. Aber er bezwang sich — ein Streit mit dem Meister, das war's just noch, was ihm zu seinen Bedrängnissen fehlte!

„Aber nun den Grund," sagte er. „Ihr werdet einsehen, Meister, daß Ihr mir das schuldig seid!"

Der Uhrmacher nickte wieder.

„Das ist wahr!" sagte er. „Aber der Grund? — ein Grund.... Komm' her, Sender, hier an meinen Tisch.... Sieh Dir das Werk von dem Uehrchen da an, das ich eben repariren thu' — gehört dem Herrn Kreiskommissär. Ein feines Uehrchen, ein schönes Uehrchen," fügte er mit fast zärtlicher Stimme bei und strich mit dem kleinen Finger liebevoll über den Rand, „es ist auch gottlob nicht ernstlich krank, sondern muß nur gereinigt werden.... Also, wie viel Rädchen siehst Du da?"

„Vier."

„Vier! Richtig! Was jeder Bauer sehen könnt', siehst Du auch! Aber mehr nicht! Und viel mehr als ein Bauer verstehst Du auch nicht und kannst Du nicht machen. Schon das ist schlecht für mich! Freilich bezahl' ich Dir nichts, aber auch einem anderen Lehrling würd' ich nichts geben, und an dem hätt' ich doch mit der Zeit eine Hilfe. Jeder Mensch darf doch auf seinen Vortheil sehen, nicht wahr?! Aber daß Du mir Schaden bringst, weil alle meine Zeit und Müh' an Dir verloren ist, das ist nur ein Rädchen in der ganzen Sach', und zwar das kleinste. Das Rädchen da!"

Er wies mit dem Finger auf das Uhrwerk.

„Aber daneben," fuhr er fort, „ist ein größeres: warum lernst Du nichts? Weil Du ungeschickt bist? Nein! Oder dumm? Einen gescheidteren Burschen hab' ich nie gehabt. Oder weil Du zu kurze Zeit dabei bist? Das ist ja gar schon Deine zweite Lehrzeit! Du lernst nichts, weil Du kein Herz für unser goldenes Handwerk hast! Ich aber — — Sender, Du wirst mich ja nicht verstehen oder gar verspotten, aber sagen will ich's Dir doch! Täglich im Morgengebet, wenn ich die Stelle sag': Ich danke Dir, Herr, daß Du mich als Mann geschaffen hast, füge ich bei: ‚und als Uhrmacher!' Ich sag' es nur in Gedanken, denn man kann doch nicht in's Gebet deutsche Worte mischen, und für ‚Uhrmacher' haben unsere Väter kein Wort gehabt, aber Er hört mich doch, und weiß, daß ich Ihm dankbar bin. Und nun sitzt Einer neben mir, der kein Herz dafür hat, der dies schöne Handwerk verachtet, und das kränkt mich, das ärgert mich, das empört mich!"

Der kleine Mann erhob auch nun seine Stimme nicht, aber sie zitterte, und seine Wangen brannten.

„Verachtet!" sagte Sender abwehrend. „Das nicht, Meister!"

„O ja! Für einen Dieb hältst Du einen Uhrmacher gerade nicht, aber Du möchtest es nicht bleiben. Nicht um die Welt! Und warum nicht? Das ist das dritte Rädchen, und noch weit größer, als das zweite: weil Du zu gut dafür bist, Du, der Pojaz! Natürlich, Du bist ja gescheidt, und es fallen Dir ja lustige Sachen ein, über die man lachen muß, und Du kannst Jedem nachäffen und ihn so verhöhnen, daß kein Mensch mehr Achtung für ihn hat! Wer das kann, denkst Du, ist zum Handwerker zu gut! Ich aber sage Dir" — und nun erst schwoll die Stimme an — „Du bist zu schlecht dazu! Es gibt zweierlei Arten von Menschen, die braven, fleißigen, die sich ihr Brot im Schweiß ihres Angesichts verdienen, das sind die Gelehrten und die Handwerker. Und andere gibt es, die verachten die Arbeit und mißbrauchen den Verstand, den ihnen Gott gegeben hat, und leben von anderer Leut' gutem Ruf und aus anderer Leut' Sack: die Schnorrer, die Marschaliks, die Pojazen! Ich bin ein echter Uhrmacher, und Du bist ein echter Pojaz, und darum hass' ich Dich, hass' ich Dich!"

Die Erregung des Männchens gab Sender die Ruhe zurück.

„Das ist traurig für mich," sagte er. „Aber für Euch ist's nicht schön! Ja, Meister, es gibt Uhrmacher, und es gibt Pojazen, aber warum? Weil sie es so wollen? Nein, weil Gott es so will. Ihr behaltet mich nur meiner Mutter zu Liebe. So bitt' ich Euch: habt Geduld mit mir, vielleicht geht's doch!"

„Ja, wenn das vierte Rädchen nicht wär'," rief Josfele. „Und das vierte ist grad' das größte! Du bist ein schlechter Bursch und treibst wüste Sachen."

„Ich?" rief Sender.

„Du! Du bist schlecht, sag' ich. Daß Du nicht heirathen willst, wundert mich nicht — ein Pojaz will nicht gebunden sein, wenn er seine Späße heut' hier und morgen dort auskramen will. Aber warum sagst Du denn nicht Deiner Mutter „Nein!" warum läßt Du, wenn Du zu feig dazu bist, Schuldlose für diese Feigheit büßen? Du hast es auf dem Gewissen, wenn Reb Mortche Diamant vielleicht erst in Jahren, vielleicht niemals einen Mann für seine Chaje findet — die dummen Leut' lachen, wenn man ihren Namen nennt, so hast Du sie durch Deine Possen bloßgestellt! Ich weiß, Du bist gar noch stolz darauf!....

„Das ist aber noch nicht das Aergste! Das Aergste ist, was Du jetzt treibst. Wo bist Du immer während der Mittagszeit? Ich hab' geglaubt, bei Deiner Mutter. Aber Du kommst nur nach Haus, das Essen in Dich hineinzuschlingen, dann rennst Du wieder davon. Hierher aber kommst Du immer zu spät, und wie schaust Du dann aus? Halb erfroren bist Du, und Augen hast Du, als hätt'st Du zu viel getrunken. Ich hab's Deiner Mutter bisher verschwiegen, aus Mitleid, sie härmt sich Deinetwegen ohnehin genug ab. Aber jetzt — muß es sein, denn jetzt weiß ich endlich, was dahinter steckt!"

Sender wurde todtenbleich. Hatte der Meister seine Besuche im Kloster wirklich erkundet, so mußte er sofort fliehen, gleichviel wohin, auf die Gefahr, am Wege zu erfrieren oder Hungers zu sterben. Denn in Barnow quälten ihn die Fanatiker unter den Chassidim langsam zu Tode.

„Du zitterst! Du kannst mir nicht in's Gesicht seh'n! Hättest Du Dich doch lieber geschämt, eh' Du diese Schande und Sünde auf Dich und ganz Israel geladen hast! So was war ja noch nicht da, seit Barnow steht...."

Kein Zweifel, der Mann wußte Alles! Aber hatte er trotzdem bisher geschwiegen, so that er es vielleicht auch ferner, wenn man ihn nur recht darum anflehte.

„Meister!" stammelte Sender, „denket an meine Mutter...."

„Hast Du an sie gedacht, als Du Dich so an Gottes heiligem Namen versündigt hast?!"

Sender beugte das Haupt noch tiefer.

„Ich sehe ja ein," flehte er, „es ist eine Sünde. Aber seht, anderswo, in Czernowitz zum Beispiel, ist ja jeder Jud' ein Deutsch...."

„Eine schöne Ausred'! Uebrigens hab' ich das sogar von den Czernowitzern, die doch gewiß Abtrünnige sind, nie gehört, daß dort Jeder eine Liebschaft mit einer Christin hat, wie Du!...."

„Was?!" Sender traute seinen Ohren nicht.

„Willst Du Dich auf's Lügen verlegen? Du hast es ja eben gestanden! Du treibst Dich täglich irgendwo mit ihr herum! Neulich bist Du sogar mit einem ganz beschmutzten Kaftan hergekommen! Und mager und grau wirst Du davon! Pfui! Pfui!"

„Ich bin unschuldig!" rief Sender, und betheuerte es mit feierlichen Eiden. Es nützte ihm aber nichts, bis er auf Josfeles Drängen auch bei dem Leben seiner Mutter schwor, daß er keine Christin liebe. Da erst gab sich der Meister zufrieden; eines solchen Meineids wäre auch der gewissenloseste Jude nicht fähig.

Während aber Sender schwor, dachte er angstvoll nach, welcher Sünde er sich statt dessen beschuldigen sollte. Endlich fiel ihm etwas bei, was nicht allzu unwahrscheinlich klang. Jedes Judenstädtchen ist von einem an Häusern, Bäumen oder Pflöcken befestigten Draht, dem „Eiruw," umzogen. Bei den „Mismagdims" in Galizien, den frommen Gemeinden in Posen und Westpreußen, hat der „Eiruw" nur für den Sabbath Bedeutung. Da der Jude an diesem Tage keine Last aus seinem Haus hinaustragen darf, also Niemand mit einem Gebetmantel oder einem Taschentuch auf die Gasse treten dürfte, so wird durch den „Eiruw," der den Ort umschließt, die Fiktion hergestellt, als wäre das ganze Weichbild ein Haus. Der Sekte der „Chassidim" aber, die ja in Barnow die herrschende war, genügt diese Bedeutung des Drahtes nicht. Bei ihnen ist es überhaupt verboten, zu anderen Zwecken, als in Geschäften, oder um das Gotteshaus aufzusuchen, die Stube zu verlassen, denn der Fromme soll daheim sitzen und über Talmud und Thora grübeln. Da aber auch sie dies nicht immer thun können, so bedeutet der „Eiruw" die Grenze, innerhalb deren man spazieren gehen darf, denn da verläßt man gleichsam das Haus nicht.

„Den ‚Eiruw' hab' ich überschritten," gestand also Sender zu. „Aber seht, Meister, als Kutscher hab' ich mich an frische Luft gewöhnt. Ich muß täglich gehörig laufen."

Josfele schüttelte den Kopf. „Du lügst mich an!" sagte er. Aber sein erster Verdacht war ungerecht gewesen, und eine andere Erklärung für die steifen Hände und die glänzenden Augen seines Lehrlings hatte er nicht — so mußte er denn diesen Vorwurf wohl oder übel fallen lassen.

Das aber wurmte ihn, und darum wurde er doppelt heftig.

„Deshalb bist Du doch schlecht!" rief er so laut, wie man es kaum je von ihm gehört. „Und von mir kriegst Du nie einen Heller! Geh' in die Welt, werd' ein Schnorrer! Da bekommst Du für Deine Späße Essen und noch ein paar Kreuzer dazu...."

„Schweigt!" brauste Sender auf, und ballte die Fäuste. „Ein Schnorrer!".... Nicht umsonst hatte ihn Rosel in der Anschauung erzogen, daß dies das erbärmlichste, jammervollste Gewerbe unter der Sonne sei.

„Warum?!" sagte der kleine Mann höhnisch; der Zorn, der lang zurückgehaltene Haß übermannte ihn. „War nicht Dein Vater Mendele ein Schnorrer? Und Deine Mutter...."

„Meine Mutter?!" fiel ihm Sender heiser vor Wuth in's Wort, und trat dicht an ihn heran. „Wer was gegen meine Mutter sagt, den schlag' ich nieder! Und mein Vater? Was geht's mich an, was aus Froim, dem Schreiber, geworden ist?.... Denn Froim hat er geheißen, und nicht Mendele. Er hat mich in die Welt gesetzt — ja! Aber er war so schlecht gegen meine arme Mutter, den brauch' ich nicht als Vater zu achten. Und vorgeworfen hat mir bisher noch Niemand das Unglück, für das doch ich nichts kann. Ihr seid der Erste — schämt Euch!"....

(Fortsetzung folgt.)

Dankbare Leute.

Man findet sie in jedem Theile Chicagos.

Viele Bürger von Chicago haben guten Grund, dankbar zu sein für die Last, die von ihrem schmerzenden Kreuz gehoben wurde und die sie jahrelang geduldig getragen hatten. Dutzende veröffentlichen ihre Erfahrung. Hier ist ein Fall:

Frau Fred Lange, Gattin von Fred Lange, Spinner, wohnhaft 1129 Wellington Str., Nordseite, sagt: „Seit zwei Jahren wußte ich, daß meine Nieren entweder geschwächt oder überangestrengt waren, aber bis vor fünf Monaten war es nie so schlimm, daß ich an's Bett gefesselt war. Seit der Zeit wurden die Schmerzen in meinem Kreuz so unerträglich, daß ich nicht vom Stuhl aufzustehen vermochte und in meinem Zimmer bleiben mußte. Wassersucht zeigte sich, ich schwoll über den ganzen Körper an, sogar die Augen waren geschwollen, daß ich nicht sehen konnte. Das war mein Zustand, als mir Doan's Nieren-Pillen empfohlen wurden, und in Verzweiflung schickte ich nach einer Schachtel nach dem Public Drug Co.'. Laden, 150 State Str. Sie können sich leicht mein Erstaunen vorstellen, als sich die Schmerzen in meinem Kreuz verminderten, das Leiden mit den Nierenabsonderungen, ganz besonders bedenklich, hörte auf und die Anschwellungen und Aufblähungen verschwanden langsam und waren schließlich ganz weg. Ich bin so befriedigt von den erzielten Resultaten mit Doan's Nieren-Pillen, daß die gewöhnliche Sprache unzureichend ist, meine Werthschätzung dieses Heilmittels auszudrücken."

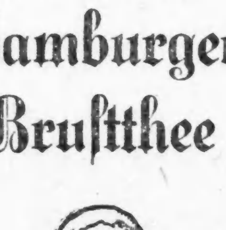
Zu haben bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Behaltet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Athleten, um sich in guter Verfassung zu halten, müssen auf den Zustand ihrer Haut sehen. Zu diesem Ende sollten sie Hand-Sapolio in ihrem täglichen Bad benutzen. Es ermöglicht die Thätigkeit der Poren und fördert deren natürliche Absonderungen.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee



Das alte bewährte Heilmittel

kurirt

Husten
Erkältungen
Bronchitis
Influenza
Asthma

Großvaters Heilmittel für Verstopfung.

Großartige Medizin — der Sägebock.

Zwei Stunden Holzsägens täglich machen den Stuhlgang regelmäßig.

Pillen, Abführmittel, Rizinus-Oel sind nicht nöthig, wenn Ihr regelmäßig am Sägebock arbeitet.

Bewegung ist das Heilmittel der Natur für Verstopfung und—ein zehn Meilen Spaziergang thut es auch, wenn Ihr keinen Holzhaufen habt.

Aber wenn Ihr Euch Bewegung in Eurem Armstuhl verschaffen wollt, so gibt es nur einen Weg, dies zu thun und Erfolg zu erzielen.

Denn — es gibt nur eine Art künstlicher Bewegung für die Eingeweide, und der Name ist „Cascarets."

Cascarets ist das einzige Mittel, welches den Eingeweide-Muskeln Bewegung verschafft, ohne Arbeit.

Sie führen nicht ab, noch kneifen sie oder versetzen den Magen in Unordnung, denn sie wirken nicht wie ein Abführmittel.

Sie waschen nicht Eure Eingeweide oder Gedärme aus mit einer Vergeudung kostbarer Verdauungssäfte, wie Salze, Rizinus-Oel, Calomel, Jalap oder Sprudelwasser immer thun.

Nein. — Cascarets stärken und stimuliren die Eingeweide-Muskeln.

Dies sind die Muskeln, welche an den Speisekanälen befinden und welche sich zusammenziehen wenn Speise sie berührt, dadurch drängen sie diese Speise weiter biszumEnde.

Dies sind die Muskeln, welche Speise in Kraft verwandeln durch Verdauung.

Nun — ein Cascaret wirkt auf Eure Eingeweide-Muskeln als hättet Ihr einen Klafter Holz gesägt oder als wäret Ihr zehn Meilen gelaufen.

Deshalb sind Cascarets immer sicher in Gesundheit und Krankheit.

Weil sie die Speise natürlich weiter bewegen, sie verdauen ohne die für morgen benöthigte Magensäure zu vergeuden.

Dadurch ziehen sie alle Nahrkraft aus derselben, ehe sie in Fäulniß übergeht.

Die dünne, flache Zehn Cent Schachtel paßt für Eure Westentasche oder die Börse der Damen.

Habt sie immer bei Euch und nehmt ein Cascaret, wenn immer Ihr denkt daß Ihr eines braucht.

Dadurch beugt Ihr Blinddarm-Entzündung, Verstopfung, Unverdaulichkeit und anderen Leiden vor.

Apotheker—10 Cents die Schachtel.

646

Post festum.

Von Margarethe Stadler.

„Fastelabend kommt heran —
Jedes Mädchen kriegt 'nen Mann!"

sangen die Buben auf den Straßen der alten Rheinstadt in Erinnerung an die just verrauschten Karnevalsfreuden, die mit dem vergangenen Abend ihr Ende erreichten und nun durch das allgemeine „große Fischessen" abgelöst wurden. Und Frau Helene Bürkner trat vom Fenster zurück und setzte mit mehr Energie, als erforderlich war, das Einpacken fort. Wirklich, sie hatte recht gehabt, es wäre klüger gewesen, des Bruders Einladung abzulehnen, aber er hatte ihr Bedenken, daß sie sich im fröhlichen Treiben doppelt einsam fühlen würde, zerstreut, indem er schrieb: „Komm wieder mal nach unserer alten Heimath. Du weißt doch, wie es im Liede heißt: „Ist das Herz Dir krank und wund, komm nachKöln, es wird gesund!" Du mußt ja melancholisch werden in Deinen vier Wänden! Du hast Deinen verstorbenen Gatten jetzt drei Jahre lang ehrlich betrauert; wenn Du mal wieder hier bei uns in Köln einen so recht lustigen Karneval mitmachst, dann sollst Du sehen, wie jung Du selbst noch bist. Mit dreißig Jahren hat eine so hübsche Frau wie Du noch Anrecht auf Glück und Lebensfreude!"

Dazu kamen ein paar herzliche Worte von der Schwägerin und den Kindern, die gewiß auch tüchtig gewachsen waren, seit Helene sie nicht gesehen hatte — kurz, mit raschem Entschluß hatte sie die Pilgerfahrt aus der kleinen thüringischen Stadt, in der sie lebte, westwärts zum Rhein angetreten. Freilich der Bruder hatte nicht unrecht. Wohl hing sie an dem kleinen, lieblichen Ort, der ihr kurzes Eheglück gesehen hatte, und wo sie sich unter ihres früh verstorbenen Gatten Armenpraxis einen ihr und andern wohlthuenden Wirkungskreis geschaffen hatte. Aber manch liebes Mal kam es doch gar gewaltig über sie: ein trostloses Gefühl von Leere, von Einsamkeit und Ueberflüssigsein, das durch keine Thätigkeit oder Erinnerung zu vertreiben war. Gewiß, in der Heimath würde das besser werden, so hatte sie endlich auch gemeint. Schon der Aufenthalt in der geliebten alten Rheinstadt, die mit ihren hundert Kapellen und Kirchen so stolz über dem grünen, majestätischen Strom aufragt, würde ihr wohlthun. Und die harmlose Lustigkeit, die sich hier ihre Hochburg geschaffen, der laute Frohsinn in den Straßen, wo Alt und Jung sich nicht scheut, einmal im Jahre des ganzen tollen Treibens sich bewußt zu werden, und die Maske das Alltagsleben abwirft mit dem frohen Ruf: „Narr, laß den Narren vorüber!"

Froher Erwartung voll war Helene eines Abends eingetroffen, und schon der Morgen fand sie auf der Wanderung, die Stadt an allen vertrauten Ecken und Enden zu begrüßen. Aber das Gefühl von Zuhausesein und Behagen wollte sich nicht einstellen; sie schritt zu den altbekannten Plätzchen, das Wiedersehen stimmte sie wehmüthig, und doch saß sie dann mit einem Gefühl müder Gleichgiltigkeit im Dom, durch dessen farbenschöne Fenster der Schein der hellen, kalten Februarsonne fiel. Und wenn sie hätte handeln können, wie es ihr um's Herz war, so hätte sie den nächsten Tag zur Heimreise benutzt. Aber da gab es ein Diner beim Onkel Schmitz, ein „Böwlchen" bei der Kousine Jettchen, einen Hausball beim Vetter Jean, so daß sie während der Woche, die dem Fastnachtsdienstag vorausging, nicht zu Athem kam. Jedoch die Fröhlichkeit der andern fand in ihrem Herzen keinen Widerhall. „Alt geworden, einsam geworden," klang es schmerzend in ihrer Seele, und sie hatte den Aschermittwoch herbeigesehnt, der sie nun wieder in ihr stilles Heim zurückführte, im schmucken, waldumrauschten Städtchen, wo ihr die Wartburg ins Fenster blickte.

Noch ein herzliches Händedrücken und ein paar warme Abschiedsworte: „Schreibe nur fleißig" und „Komm' bald einmal wieder!" von Seiten des Bruders und der Schwägerin, die ihr das Geleit gaben und Blumen und Bonbonnièren ins Koupé reichten, dann endlich setzte sich der Zug in Bewegung und langsam verschwanden im Nebel des Februartages der mächtige Rathhausthurm und das zierlich durchbrochene Gitterwerk des Domes, die Wahrzeichen des „alten heiligen" Köln.

Ueber Helene aber kam mit Macht jenes tiefe Wehgefühl, das sie zwang, das thränenüberströmte Gesicht in den Händen zu bergen.

„Papa, warum weint die Frau? Frau, Du mußt nicht so traurig sein — ich will Dir etwas erzählen, ja?" Damit strichen zwei weiche, dicke Kinderhändchen über ihre Wangen und aufblickend gewahrte Helene das frische Gesichtchen eines etwa vierjährigen Knaben. „Bitte um Verzeihung, meine gnädige Frau," ließ sich nun der Vater des Kindes vernehmen, ein stattlicher Mann von etwa 40 Jahren, der einzige Mitreisende. „Mein kleiner Hans ist zudringlich, aber er meint es nicht böse."

Helene trocknete rasch die Augen und lächelte wehmüthig. „Kinderweisheit muß oftmals die Thorheit Erwachsener verbessern." Und als ihr Gegenüber sie in theilnehmendem Schweigen anblickte, fügte sie, sich tapfer aus ihrer weichen Stimmung reißend, leichteren Tones hinzu: „Ich habe, Gott sei Dank, keinen Grund für einen so auffälligen Schmerz und muß um Entschuldigung bitten, daß ich nicht besser Rücksicht auf meine Umgebung nahm. Mich hat nur die Trennung von der alten Heimath weich gemacht, oder besser die Erkenntniß, daß man auch in der Heimath fremd werden kann."

Hänschens Vater klappte das Buch zusammen, in welchem er zu lesen begonnen hatte. „Ist es Ihnen wie mir ergangen, meine Gnädige?" sagte er ernst. „Ich war nach zehn Jahren zum erstenmal wieder daheim, um diesen kleinen Kerl seiner Großmutter vorzustellen, und auch ich wurde sentimental in der altvertrauten und dennoch fremd gewordenen Umgebung, und freue mich, gleiche Gesinnung und Stimmung zu treffen. Ich hoffe, es ist Ihnen recht, wenn wir gute Reisekameradschaft schließen — ich hörte, daß wir so ziemlich dasselbe Reiseziel haben. „Reichmann, Landwirth aus Thüringen," fügte er sich vorstellend mit einer Verbeugung hinzu, die Helene mit ruhiger Freundlichkeit erwiderte. Und von Hänschens Eingreifen unterstützt, entspann sich allmählich eine lebhafte Unterhaltung, die um so angeregter wurde, als die drei alleinige Insassen des Koupés blieben. Und während derZug durch die reizlose, von großen Fabrikstädten unterbrochene Landschaft flog, tauschten die beiden Reisenden ihre Erfahrungen und Ansichten über Nah- und Fernliegendes aus, als hätten sie sich seit Jahren gekannt, so daß die Zeit im Fluge verrann, während Hänschen es allmählich müde wurde, nach jedem der am Wege auftauchenden Gegenstände zu fragen. Der Hunger, den er dann nach Kinderart plötzlich empfand, gab zu einem Mittagsmahl zu dreien Veranlassung. „Ich denke, wir veranstalten ein Picknick," hatte die junge Frau lachend vorgeschlagen, nachdem Hänschens glänzende Blicke begehrlich auf HelenesBonbonnièren geruht hatten. Und mit geschickten Händen hatte sie rasch ihrer Reisetasche Serviette und Reisebesteck entnommen und auf dem Klapptischchen eine kleine Tafel arrangirt, zu der jeder unter Scherz und Lachen beisteuerte, was er besaß, so daß man bald mit den kleinen Reisebechern auf „glückliche Reise" anstieß und Hänschen es sich auf dem Schoß der neugewonnenen Tante, die er mit der plötzlich erwachten Leidenschaft seiner vier Jahre ins Herz geschlossen hatte, zum Mittagsschlaf bequem machte. Reichmanns Blicke ruhten wehmüthig auf dem lieblichen Bilde. „Dem kleinen Kerl thut es wohl, ein bischen verhätschelt zu werden," sagte er unter einigen Dankesworten, „er hat seine Mutter gar nicht gekannt. Sie starb kurz nachdem er zur Welt kam."

Es folgte ein langes Schweigen, und Helene fühlte, daß ihre Unbefangenheit durch diese Mittheilung verloren ging, wenn sie sich auch selbst im Herzen darum schalt. Reichmann aber schien nichts davon zu bemerken, sondern erzählte weiter von seinem einsamen, arbeitsreichen Leben, das eine Folge der Sehnsucht in die Ferne war, die ihn in jungen Jahren getrieben hatte, der Universitätslaufbahn zu entsagen und bald hier, bald dort sein Zelt auszuspannen, bis er endlich nach vieler Mühe und Arbeit imstande gewesen sei, sich auf der eigenen Scholle anzusiedeln und seine Braut nach langem Harren heimzuführen, um sie nach kurzer Ehe wieder zu verlieren.

„Sie haben viel schweres durchlebt," sagte Helene theilnehmend, „aber es ist Ihnen viel geblieben. Mit so köstlicher Hinterlassenschaft, wie es Ihr kleiner Sohn ist, mag man sich leichter in ein hartes Schicksal finden, als es dem ganz Vereinsamten möglich ist, der sich oft vergeblich fragt, welche Lücke sein Scheiden zurückließe."

„Es ist wunderlich, daß ich Ihnen so viel erzähle," nahm Reichmann nach einer Pause das Gespräch wieder auf. „Sie müssen es dem Umstand zugute halten, daß uns ein gemeinsamer Zug verband: die Erkenntniß, daß der Heimathsort kein Heimathsgefühl gibt, daß man den nächsten Angehörigen gegenüber sich fremd und fernstehend fühlen kann, während ich nicht begreife, daß ich Sie, gnädige Frau, vor wenigen Stunden zum erstenmale sah."

„Es liegt wohl daran, daß wir einander in gleicher Stimmung trafen," entgegnete Helene freundlich, „denn mir geht es ebenso und der liebe, kleine Junge hat auch sein Verdienst daran, uns die Reise heiter gestaltet zu haben, die wir so trübselig begannen."

Reichmann sah forschend in Helenes klare, braune Augen. „Erwarten Sie keine Kleinen daheim?" fragte er dann. „Sie haben eine so liebe mütterliche Art, daß ich mir ebensowenig denken kann, daß es Ihnen möglich war, Ihre Kinder allein zu lassen, als ich annehmen kann, daß Sie kinderlos sind."

Ueber Helenes Antlitz flog einSchatten. „Ich habe viele, für die ich denke und sorge — eigene Kinder besaß ich nie," sagte sie dann ernst und still.

Inzwischen war Hänschen wach geworden und hatte mit großen Augen aufmerksam dem Gespräch gelauscht.

„Dann soll die Tante mit uns kommen, Papa, hörst Du? Alle Kinder haben eine Mama!" sagte seine klare, helle Kinderstimme.

Wenn ein plötzliches Schweigen entsteht, sagt man wohl, ein Engel flöge durch das Zimmer, und oft mag es auch wahr sein. So auch hier. Während des tiefen Schweigens, das Hänschens Worten folgte, strichen leise die Schwingen eines segnenden Geistes über die beiden einsamen Menschen hin, eines sanften Genius, der in ihnen beiden statt des Gefühls der Verwirrung, das als natürliche Folge von Hänschens Worten erschienen wäre, eine große Klarheit und einen tiefen Frieden wachrief. So daß Hans Reichmann, der Vater, der jungen Frau die Hand hinreichte mit den bewegten Worten: „Wie sagten Sie vorher, gnädige Frau, Kinderweisheit muß oft die Erwachsenen leiten. Wir sind uns während dieser sechsstündigen Fahrt in Rede und Antwort näher getreten, als es im gesellschaftlichen Verkehr in Jahren der Fall sein kann. Ich bin nicht jung genug, um anzunehmen, man könnte mir auf den ersten Blick Herz und Hand schenken wollen, noch dazu eine Frau, die zu hohen Anforderungen berechtigt ist durch innere und äußere Gaben. Aber es hat mir noch nie aus einem Menschenantlitz so viel Liebenswerthes entgegen geleuchtet, ich habe noch nie soviel Vertrauen empfunden — darf ich wohl kommen, um mir allmählich das Ihrige zu erwerben, gnädige Frau?"

In Helenes Augen glänzte es feucht, als sie ihre Rechte in die dargebotene, luftgebräunte Männerhand legte. „Ich bin zu froher Fastnachtsfeier ausgezogen," sagte sie dann leise mit einem guten, warmen Lächeln, „um wieder Lebensfreude zu suchen. Das lustige Treiben machte mich traurig und in der Heimath bin ich fremd. Aber was ich im allgemeinen Freudentaumel vergebens suchte, ist mir nun begegnet, nach dem Fest, in der Hoffnung, lieben Menschen in Arbeiten, Hegen und Sorgen einmal nützlich sein zu können."

Hänschens Blicke wanderten prüfend von einem zum andern, ihm war die Situation noch nicht klar. „Wie wird es denn nun, Papa? Kommt die Tante mit uns?" meldete sich seine helle Stimme von neuem.

„Ja, Hänschen, hoffentlich kommt sie, je eher je lieber, und bringt uns Wärme und Liebe in unser einsames Haus," sagte Hans Reichmann und bückte sich, um seinem kleinen Freiwerber die Stirn zu küssen. Und da sich Helene in gleicher Absicht zu Hänschen herniederneigte, geschah etwas Unerwartetes: aus dem Dankeskuß für den Kleinen wurde ein regelrechter Verlobungskuß! Und Reichmann schlang den Arm fest um Helenes schlanke Gestalt und sagte leise: „Nicht zum Hegen und Pflegen, mehr noch, um zu beglücken und beglückt zu werden, Helene!"

Die junge Frau reichte ihm fröhlich beide Hände und sah ihm herzlich in die Augen. „Das walte Gott!" sagte sie schlicht und fromm.

Kopfschmerzen und ihre Ursachen

Es gibt wohl wenige Krankheitszustände, deren Entstehung auf so vielerlei Ursachen zurückgeführt werden kann, wie die Kopfschmerzen. Denn fast alle Erkrankungen des Körpers können unter Umständen mit Kopfschmerzen einhergehen. Die Kopfschmerzen können demnach vom Gehirn selbst ausgehen, oder von den Nerven, sie können aber auch eine Begleiterscheinung von Herzkrankheiten, Nierenkrankheiten und von Magenleiden sein. Bekannt ist auch, daß die Darmträgheit und die Eingeweidewürmer oft Kopfschmerzen erzeugen. Kopfschmerzen beobachtet man ferner beim Fieber und bei manchen Allgemeinerkrankungen, wie namentlich bei der Blutarmuth. Erkrankungen der Nase und der Augen gehen auch oft mit Kopfschmerzen einher. Auf dem letzten internationalen Ohrenärzte-Kongreß in Toulouse hat ein französischer Ohrenarzt auf den Zusammenhang zwischen Ohrenkrankheiten und Migräne hingewiesen. Er konstatirte, daß manche Ohrenkrankheiten, die von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen begleitet sind, durch Migränefälle eingeleitet werden, deren wahre Natur oft lange verkannt wird. Der Hinweis auf die mannigfachen Ursachen der Kopfschmerzen läßt die Schlußfolgerung zu, daß es verkehrt ist, wenn Leute, die an chronischen oder periodischen Kopfschmerzen leiden, diesen Symptomen zu wenig Bedeutung beilegen, da sich unter ihrer Maske oft die Entwickelung einer ernsteren Krankheit vorbereitet. Natürlich können die Kopfschmerzen ihre Ursache auch in einer verkehrten Lebensweise haben. Geistige Ueberanstrengung, enge Kleidung, zu reichlicher Genuß von alkoholischen Getränken, Tabakmißbrauch kommt hier in erster Linie in Betracht, weil alle diese Momente einen überreichen Blutzufluß zum Gehirn hervorrufen. Was die Kleidung anlangt, so können zweifellos die jetzt so modernen engen Halskragen zu Kopfschmerzen Veranlassung geben. Auch ungenügender Aufenthalt und Bewegung in frischer Luft, das lange Sitzen in engen und heißen Zimmern erzeugt oft Kopfschmerz. In allen diesen Fällen ist es viel rationeller, seine Lebensweise vernünftig einzurichten, als maßlose Quantitäten der sog. Kopfwehmittel zu sich zu nehmen.

„Bero-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Eine koreanische Trauerfeier.

Am 3. Januar fand die Trauerfeier für die verstorbene Kronprinzessin in einem der kaiserlichen Nebenpaläste in Ssoul statt, wozu das diplomatische Korps, die im Regierungsdienst angestellten Fremden sowie eine Anzahl Damen geladen waren. Die wunderlichsten Trauergewänder altchinesischen Stils, ein ungeheures Gewimmel von Dienern, Eunuchen mit Schwertern an der Seite, Soldaten und unzähligen Laternenträgern verliehen dem Ganzen bisweilen ein komisches Gepräge. Vornehme Hofbeamte mit dicken Stricken um den Leib und um den Kopf als Trauerzeichen begleiteten in Sänften oder zu Pferde den Zug. Der Sarg stand auf einer mächtigen Bahre, worüber eine große Hülle aus schwerer Seide angebracht war. Mehr als tausend Träger in Trauerkleidung trugen und zogen an dicken Seilen den Riesenkatafalk. Beim Hauptthore hatten der Kronprinz und der Kaiser, beide in Trauergewändern, Aufstellung genommen und daneben die Geladenen, die nach Beendigung der Feier in Audienz empfangen wurden. Die Hofkapelle unter Führung des königl. preußischen Musikdirektors F. Eckert spielte den Trauermarsch; man verbeugte sich, und der kolossal lange Trauerzug bewegte sich in mäßigem Tempo nach der 10 Km. außerhalb des Ostthores schön gelegenen Begräbnißstätte, voran sechs große Holzpferde auf Rollen, die natürlich von Kulis gezogen werden mußten. Sie sind für den Geist der Verstorbenen bestimmt, der, falls er gern reitet, gleich vier Pferde gesattelt vorfindet. Die Ausgaben für dieses Begräbniß sind vom japanischen Finanzrath Megata sehr herabgesetzt worden. Darum hat der Kaiser aus seiner Privatschatulle noch eine beträchtliche Summe dazu beisteuern müssen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vielleicht kann der Winter-Ueberzieher das helle Licht der Oeffentlichkeit nicht mehr vertragen.

Die neuen Frühjahrsstoffe sind hier — Paddocks, Tourists, gewöhnliche Kniellängen, lange lose Regenröcke von echtem Cravenette — $15 bis $38.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren.
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 15. März. Der Abg. Church brachte im Haus eine Reihe Vorlagen ein, welche auf systematischere staatliche Fürsorge für Kinder abzielen, die von ihren Eltern vernachlässigt worden sind. Ein Staatsagent mit einem Gehalt von $100 pro Monat, und mit 5 Assistenten soll zur Ausführung der betr. Bestimmungen ernannt werden.

Der Justizausschuß berichtete dem Haus eine Vorlage ein, wonach geschiedene Personen sich binnen Jahresfrist nicht wieder verheirathen dürfen.

Auf Ersuchen der „Chicago Federation of Teachers" brachte Campbell im Senat zwei Vorlagen bezüglich Amtsenthebung von Schulrathsmitgliedern, welche von den Stimmgebern nicht mehr gewünscht werden, vor Ablauf ihres Termins, und bezüglich Erwählung von Schulraths-Trustees „at large" (und nicht nach Distrikten) ein.

Der Senat nahm zehn Vorlagen an und beförderte die Munizipalgerichtsvorlage, wie sie im Abgeordnetenhaus angenommen wurde, ohne Verweisung an einen Ausschuß zur zweiten Lesung.

Die, vom Generalanwalt Stead entworfene Anti-Trustvorlage wurde von McKenzie im Senat eingebracht.

Steuervorlagen, wonach außerhalb des Countys Cook nicht mehr, als 75 Cents pro $100, und innerhalb dieses Countys nicht mehr, als 70 Cents pro $100 erhoben werden dürfen, wurden im Senat von Brown, und im Abgeordnetenhaus von Hill eingebracht. Eine diesbezügliche Vorlage, welche vom Senat angenommen und vom Abgeordnetenhaus zur dritten Lesung befördert worden war, setzt die Grenze auf 65 Cents fest.

Heute ist der letzte Tag zur Einbringung neuer Vorlagen im Abgeordnetenhaus, und dieselben kommen hageldicht!

Mormonenverfolgung in Kanada.

Winnipeg, Manitoba, 15. März. Massenhafte Verfolgungen von Mormonen unter der Anschuldigung der Vielweiberei haben zu Raymond, Alberta (einem der nordwestlichen Territorien), begonnen. Die betreffenden Mormonen waren in den letzten 5 Jahren von den Ver. Staaten und von Europa zugewandert und zählen mehrere Tausend Köpfe. Die berittene Militärpolizei hat den Feldzug gegen sie unternommen. Viele Mormonen sind vor die Wahl gestellt worden, das Land zu verlassen oder ein Strafverfahren zu bestehen.

Illinoiser Schadenfeuer.

Danville, Jll., 15. März. Im benachbarten Ort Sidney ist ein großer Theil des Geschäftsdistriktes durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Postamt, das Lokal der „Sidney Times" und die Winston Bank sind unter den niedergebrannten Gebäuden. Man schätzt den Verlust auf etwa $35,000.

Im Elend gestorben.

Denver, Kolo., 15. März. Fast ohne einen Pfennig im Besitz, und nur seine getreue Gattin an seiner Seite, ist „Monsieur Niblo," welcher 35 Jahre hindurch als Zirkusharlekin und Pantomimenkünstler berühmt war, hier an der Schwindsucht gestorben, im Alter von 53 Jahren. Er war der ursprüngliche Schöpfer der „Humpty Dumpty"-Rolle.

Das zweite Opfer.

New York, 15. März. Samuel Oesterreicher, einer der 29 Personen, welcher bei dem Tiefbahn-Unglück an der Station der 23. Straße (vor einer Woche) verletzt wurden, ist gestorben. Er war der zweite Passagier, welcher seinen Verletzungen erlag.

Ausland.

Agrarier bedrohen Kanalbill.

Diesmal im preußischen Herrenhaus. — Kranke Minister. — Zentrumsabgeordneter gestorben.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 15. März. Bekanntlich hatte das Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages die sogenannte „Kleine Kanal-Vorlage," mit dem Zusatz des staatlichen Schleppmonopols, mit großer Mehrheit angenommen. Nun aber verlautet in politischen Kreisen, daß der im Herrenhaus wachsende Widerstand der Agrarier gegen die Vorlage auch in der jetzigen Form das schließliche Zustandekommen doch noch gefährde. So ist das Schicksal dieses größten Schmerzenskindes der Regierung wieder ungewiß geworden.

Der preußische Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, und sein Kollege vom Ministerium der Oeffentlichen Arbeiten, Generalmajor a. D. v. Budde, sind schwer erkrankt. Während der Erstere an einem bösartigen Asthma leidet, ist Letzterer von einem Darmleiden heimgesucht.

Daß Herr v. Buddes Gesundheitszustand viel zu wünschen übrig läßt, war bekannt und im Hinblick hierauf hatte der Kaiser ihn eingeladen, an seiner Mittelmeerfahrt, die am 23. d. Mts. ihren Anfang nehmen wird, theilzunehmen. Der Kaiser hatte gehofft, daß der Minister auf der Seereise und während des Aufenthalts in einem linderen Klima die ihm dringend nothwendige Erholung und Kräftigung finden würde.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat eines ihrer Mitglieder, Herrn Lindner, durch den Tod verloren. Der Verstorbene war Guts- und Brauereibesitzer zu Leinau (Schwaben) und vertrat den bairischen Wahlkreis Illertissen.

Die jüngste Mittheilung, daß der König Friedrich August von Sachsen seine Unzufriedenheit mit dem brüsken Vorgehen des Justizrathes Dr. Körner, seines Spezialbevollmächtigten in Sachen seiner geschiedenen Gemahlin, der Gräfin von Montignoso, durch dessen Enthebung von seinem Vertrauensamt zum Ausdruck gebracht hat, wird endgiltig bestätigt. Wie aus Dresden weiter gemeldet wird, hat der König den Justizminister Dr. jur. Ott mit der Fortführung der heiklen Angelegenheit betraut. Die Thatsache, daß der König den Justizminister zu seinem Spezialbevollmächtigten ernannt hat, kann wohl als Beweis dafür gelten, daß er seine geschiedene Gattin in den weiteren Verhandlungen mit der, ihrem Range gebührenden großen Rücksichtsnahme behandelt sehen will.

Als nahe bevorstehend ist die Reorganisirung des österreichischen Ministeriums Gautsch anzusehen. Wiener Blätter signalisiren jetzt den Eintritt des Obmanns der deutschen Volkspartei, Dr. Derschatta, des Polen v. Bilinski und des Tschechen Pacak in das Ministerium. Mit diesen neuen Mitgliedern würden die maßgebenden Völkerstämme der schwarz-gelben Monarchie in dem Ministerium Vertreter haben, und im Gegensatz zu dem Ministerium Körber, das einen reinen Beamtencharakter hatte, wird das Ministerium Gautsch auf der Grundlage eines Ausgleichs zwischen den verschiedenen Nationalitäten stehen.

Rußlands häusliche Wirren.

St. Petersburg, 15. März. Aus Moskau wird gemeldet, daß aufständische Bauern auch die Güter des, kürzlich ermordeten Großfürsten Sergius plünderten.

In den nordwestlichen Provinzen greift die Bauernbewegung immer weiter um sich, und in den Provinzen Wilna und Kowna schritt das Militär ein, nachdem die Güter von Regierungsbeamten geplündert und niedergebrannt worden waren.

Warschau, 15. März. Der behördliche Versuch, die Handels- und die Technischen Schulen wieder zu eröffnen, ist fehlgeschlagen. Die Schüler versammelten sich in den Klassenzimmern, marschirten aber schon nach einigen Minuten in Reih' und Glied ab.

Der Zensor hat, wegen der Aufregung unter den Bauern, den Zeitungen verboten, ländliche Fragen zu besprechen.

Kavallerie wird doch vermehrt.

Berlin, 15. März. Der Budgetausschuß des Reichstags hat sich schließlich doch auf den Regierungsvorschlag eingelassen, daß die Kavallerie um 28 Schwadronen vermehrt werden soll, — aber erst im Jahre 1910 soll der Plan ausgeführt werden. Bis dahin dürfte es zu keiner anderen Armeeverstärkung kommen.

Größte Vorzüge.

Bemerkenswerth heilende Eigenschaften eines Mittels gegen Unverdaulichkeit und Magenschwäche.

Stuarts Dyspepsia - Tablets, ein Mittel für die Heilung von Dyspepsia und die verschiedenen Formen von Unverdaulichkeit und Magenleiden, hat seinen Erfolg der Thatsache zuzuschreiben, daß es ein Heilmittel für diese Leiden ist, und zwar deswegen, weil es nur für Magenkrankheiten und Schwächen und für die Verdauungsorgane hergestellt ist und nicht gegen irgend eine andere Krankheit empfohlen oder angerathen wird.

Es ist kein Universal-Heilmittel, aber für irgend ein Magenleiden ist es unzweifelhaft das sicherste und vernünftigste Heilmittel, das empfohlen werden kann, um eine nachhaltige Heilung zu erzielen. Es wird hergestellt in Tablet-Form, schmeckt angenehm, besteht aus vegetabilischen und Frucht-Essenzen, reinem Pepsin und Golden Seal, jedes Einzelne davon wirkt gründlich auf die genossene Speise, um sie zu verdauen, dadurch erhält der schwache Magen Ruhe und wird gekräftigt; Ruhe ist das Heilmittel der Natur für irgend eine Krankheit, aber Ihr könnt dem Magen keine Ruhe verschaffen, außerdem Ihr gebt ihm etwas, was ihn bei der Verdauung der Speisen unterstützt.

Dies ist genau, was Stuarts Dyspepsia-Tablets thun; ein Gran ihres Hauptbestandtheiles verdaut 3000 Gran von Fleisch, Eier oder anderen gesunden Speisen, sie verdauen die Speise, ob der Magen in Ordnung ist oder nicht, dadurch wird der Körper gekräftigt und der Magen erhält Ruhe, und Ruhe und Nahrung ist das Heilmittel der Natur für irgend eine Schwäche.

Mageren Leuten, denen der Appetit fehlt, werden diese Tablets ihre Kraft wiederherstellen und das Gewicht erhöhen, denn sie verdauen Fleisch bildende Speisen, welches der schwache Magen nicht vermag, sie vermehren den Magensaft und verhüten Gährung, Versauern und saures wässeriges Aufstoßen.

Stuarts Dyspepsia-Tablets sind in allen Apotheken zu 50 Cts. per Packet zu haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Minneapolis wurde die Nationalkonvention der Kleinhändler in Eisenwaaren eröffnet.

— D. D. Fairchild, ein alter Pionier in Lake Geneva, Wis., sagt, die Siebzehnjahr-Heuschrecken kämen diesen Sommer wieder über's Land.

— Zu Longview, Tex., wurde der Neger Julius Steven gelynchmordet, welcher Carl Anderson in einer Sägemühle schwer verletzt hatte.

— In Cairo, Jll., tränkte die, erst kürzlich aus dem Irrenhaus zurückgekehrte Frau W. H. Mosby von Eldorado ihre Kleider mit Petroleum und verbrannte sich.

— Ein Diamantschmuck im Werthe von $15,000, welchen Frau T. Edwin Ward in New York verlor, wurde ihr vom Finder zurückgebracht; sie zahlte $1000 Belohnung.

— Diejenigen Angestellten der Interborough Co. in New York, welche sich am Streik betheiligten und wieder angestellt sein wollen, müssen sich einen Lohnabzug gefallen lassen.

— 19 Personen sind bei dem berichteten Miethskasernenbrand in New York unmittelbar umgekommen; aber noch mehrere andere können nicht mit dem Leben davonkommen!

— Abram Brokaw, einer der reichsten Männer vom mittleren Illinois und einer der ersten Pflugfabrikanten, starb zu Bloomington im Alter von beinahe 90 Jahren.

— Etwa 20 Angestellte der großen Schlachthäuser in South Omaha, Nebr., wurden auf den 20. März vor die Bundesgroßgeschworenen in Chicago geladen, um Fragen über den Fleischtrust zu beantworten.

— In Washington, D. K., trat der Exekutivrath der Amerikanischen Gewerkschaften - Föderation zusammen. Präsident Gompers sagte in seinem Jahresbericht, die Finanzen der Föderation seien in vorzüglichem Zustand.

— Der New Yorker Staatssenat nahm eine gemeinschaftliche Resolution an behufs Einsetzung eines Ausschusses, welcher die Klagen über erpresserische Gasraten in der Stadt New York untersuchen soll.

— Frau Marie Helm bei Paris, Tex., wurde, während sie ihr kleines Kind auf dem Arme trug, von einem toll gewordenen Esel angefallen, welcher die Mutter tödtete und das Kind verletzte.

— Sydney Adams in Baltimore, Oberclerk der Ablieferungsabtheilung des Postamtes daselbst, wurde bundesgerichtlich wegen eingestandener Beraubung der Briefkästen zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Frau Chas. A. Sweet in St. Louis wurde, nachdem sie von zwei Aerzten und ihrer Pflegerin für todt erklärt worden war, von einem anderen Arzt durch Einspritzung einer Salzlösung in ihre Adern in's Leben zurückgerufen, und man glaubt, daß sie genesen wird.

Ausland.

— In Montreal, Kanada, wurde die Verhandlung betreffs Auslieferung von Gaynor und Greene an die Ver. Staaten auf den 22. März verlegt.

— Zu Montekarlo starb der englische Marquis von Anglesey, welcher durch seine Verschwendungssucht berühmt war.

— Königin Alexandra von England, Prinzessin Viktoria und Prinz Karl von Dänemark mit Gemahlin reisten nach Lissabon zum Besuch des portugiesischen Königspaares ab.

— Die Stadt Venedig ernannte ein internationales Komite von Künstlern für die Organisirung des ausländischen Theils der Kunstausstellung, die am 22. April in Venedig vom König Viktor Emanuel eröffnet werden soll.

— Präsident Castro von Venezuela hat das Gericht angewiesen, den Kontrakt der französischen Kabelgesellschaft aufzuheben, und hat ein Küstenkabel durchschneiden lassen, um den Verkehr der Revolutionäre auf Trinidad mit ihren Gesinnungsgenossen zu unterbrechen. In Frankreich macht diese Kunde bedeutendes Aufsehen.

— An der Grand Trunk-Bahn in Kanada wurden 20 Telegraphisten entlassen, ganz kurz, nachdem schiedsgerichtlich diesen Telegraphisten eine Lohnerhöhung zugesprochen worden war. Die Gesellschaft behauptet, die Entlassung hänge nur mit der Einführung eines neuen kombinirten Telegraphir- und Telephonirsystems zusammen.

Lokalbericht.

Zehn Tage Aufschub.

Die Verhandlung in Sachen von Will J. Davis und Genossen.

Vor Kriminalrichter McEwen hätte heute die Verhandlung über das Gesuch von Will J. Davis und Genossen um Verlegung des Gerichtsverfahrens gegen sie nach einem anderen County beginnen sollen, da aber der Richter einen anderen Fall unter Verhandlung hatte, den gegen den angeblichen gewerbsmäßigen Todtschläger „Jack" Gallagher, so verschob er die Verhandlung in Sachen Davis u. A. bis zum Montag, den 27. März.

Kurz und Neu.

* Es ist eine Bewegung im Gange, welche die Auflösung der Chicagoer Aktienbörse in ihrer jetzigen Gestalt und ihre Neugestaltung mit beschränkter Mitgliederzahl und erhöhtem Beitrittsgeld anstrebt. Dieser Plan ist von einigen Mitgliedern, deren Führer Granger Farwell ist, ausgeheckt worden, weil sie mit ihrem Antrag, ein eigenes Heim zu erbauen, nicht durchgedrungen sind.

Gesühnt.

Thomas Ryan, angeblicher Räuber, seiner Schußwunde erlegen.

Mordversuch aus Rachsucht.

In einer Billardhalle wird Morris Beerbohm vom Verleumder seiner Frau niedergeschossen. — Geheimnißvolles Verschwinden eines Geschäftsmannes.

Thomas Ryan, alias Murphy, welcher am 25. Februar niedergeschossen wurde, als er angeblich versuchte, Chas. H. Fitzpatrick zu berauben, ist heute Morgen im Countygefängniß-Hospital gestorben. Fitzpatrick, welcher als Nachtwächter im Countyschatzamt angestellt ist, wurde, als er sich früh Morgens auf dem Wege nach seiner Wohnung, 616 Wells Str., befand, an der La Salle und North Ave. von zwei Räubern gestellt. Ihre Aufforderung, die Hände hoch zu halten, beantwortete er mit Schüssen. Er hatte gut gezielt, und die Räuber wurden bald infolge ihrer blutenden Wunden von Polizisten angehalten und trotz Gegenwehr überwältigt. Ryan soll einer der Verbrecher sein.

Morris D. Behrbohm, 37 Jahre alt und 223 Washington Str. wohnhaft, ringt im Hospital des Illinois Medical College, Washington und Halsted Str., mit dem Tode. Infolge Vertheidigung des guten Namens seiner Frau ist er von deren Verunglimpfer Sam Bloom oder Samuel Dixie durch die rechte Lunge geschossen worden, und die Aerzte glauben nicht, daß er davonkommen wird. Der Thäter ist flüchtig.

In der Dewey-Billardhalle, 203 Washington Str., hatte Bloom gestern Nachmittag angeblich abfällige Bemerkungen über die Tugend der Frau Behrbohm dem Gatten gegenüber gemacht, und dieser hatte den ihm an Kräften, aber nicht an Geschicklichkeit, überlegenen Burschen windelweich geprügelt. Bloom floh schließlich, und Behrbohm setzte das Billardspiel fort. Seinen Mitspielern sagte er, er habe Bloom wegen seines Geschwätzes eine Lehre geben wollen, wünsche aber nicht weiter über den Vorfall zu sprechen. Bloom lief in sein über der Billardhalle gelegenes Zimmer und betrat, mit einem Revolver in der Hand, eine halbe Stunde später wieder die Billardhalle, wo er sofort vier Schüsse auf Beerbohm abgab. Die ersten beiden Kugeln schlugen in die Wand, die dritte durchbohrte Geo. McMullin, 201 W. Washington Str., der neben Behrboom stand, den Rock, und die vierte traf Beerbohm in die Seite. Der Mann brach sofort besinnungslos zusammen. Der feige Mordbube wurde flüchtig und ist bislang der Polizei entgangen. Die Billardhalle gehört Max Hermann. Dieser betreibt im Nachbarhause auch eine Wirthschaft.

Wm. B. Kelley, 416 Sedgwick Str., Vizepräsident der Rentz Paper Co., ist nach Ansicht seines Geschäftstheilhabers Fred. Rentz, Präsidenten der Rentz Paper Co., einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Kelley stand seit vierzehn Jahren mit der Firma in Verbindung. Er hatte am letzten Donnerstag Mittag die Geschäftsstelle verlassen, in der Absicht, den Ladenbesitzer Wm. Payne in der Nähe von Graceland und E. R. Morris an der State und Division Str. zu besuchen, ist aber an keinem der beiden Plätze gewesen, und da das Familienleben des Mannes ein glückliches war und er auch keine geschäftlichen Sorgen gehabt haben soll, so bleibt nach Herrn Rentz' Ansicht keine andere Annahme übrig, als daß er einem Verbrechen zum Opfer fiel. Frau Kelley und die drei Kinder des Mannes sind erkrankt.

Seit Montag, 6. März, wird O. G. Stark, Vizepräsident der Gewerkschaft 180 der Anstreicher und Tapezierer, und 792 Forest Ave., Oak Park, wohnhaft, vermißt.

Oscar L. Larson, ein Schuhverkäufer aus Springfield, Jll., traf gestern Abend hier ein und ging eine Viertelstunde später von der N. Clark Str. aus die Ohio Str. entlang. Plötzlich trat ihm ein Kerl in den Weg und befahl ihm, ihm gleichzeitig einen Revolver unter die Nase haltend, die Hände hoch zu halten. Larson zögerte, bis er mit dem Revolver einen Schlag über den Kopf erhielt. Der Kerl zog ihn dann zur Seite und nahm ihm $42 und eine Uhr im Werthe von $35 ab. Ein paar Stunden später traf Larson mit dem Geheimpolizisten Matthews einen gewissen Frank Richter, und er bezeichnete diesen als den Thäter. Richter wurde verhaftet. Ein anderer Geschäftsreisender, J. R. Klinker von La Crosse, Wis., wurde gestern Abend am südlichen Aufgang der Brücke an der Clark Str. von zwei bewaffneten Räubern um $27 und seinen Ueberzieher erleichtert.

In der Athletic Hall der Northwestern-Universität waren in letzterer Zeit verschiedentlich Wäschebündel entwendet worden, und die Studenten legten sich auf die Lauer. Gestern Nachmittag sahen sie einen Mann mit zwei Wäschebündeln von dannen eilen. Ein blinder Schuß erhöhte nur die Schnellfüßigkeit des Burschen, und eine Verfolgung blieb ebenfalls erfolglos. Er lachte die Studenten obendrein aus, als er sich außer Gefahr befand.

Einen anscheinend guten Fang verdankt die Polizei der Thatkraft der Frau Minnie Rounds. In ihr Haus, 422 W. Adams Str., kam gestern Abend ein Fremdling und erbot sich, durch Anzeigen in einem Milwaukeer Blatt ihr Haus zu verkaufen. Frau Rounds erkannte in dem Besucher sofort einen Kerl, der sie, wie sie sagt, erst vor zwei Monaten um $4.85 beschwindelt hatte. Ohne Weiteres schlug sie ihn mit einem Regenschirm über den Kopf, und dann hielt sie ihn, trotzdem er sich mit den Fäusten wehrte, fest, bis sie Verstärkung erhielt. Auf der Bezirkswache nannte sich der Gefangene Chas. E. Raymond; er gab an, mit Frau und zwei Kindern im Hause 422 Warren Ave. zu wohnen. In seinen Taschen wurden Briefe von Geschäftsfirmen und eine Liste von über achthundert vermeintlichen Opfern gefunden. Die Polizei hält Raymond für den Hochstapler, welcher auf gleiche Weise in Wiskonsin und Minnesota zahlreiche Opfer fand und seit längerer Zeit überall gesucht wurde.

Die „Bürger" aus Italien.

Bürgermeister Crolius und seine angeblichen Beweggründe.

Bürgermeister Wm. C. Crolius von Joliet, welcher sich zur Zeit um seine Wiederwahl bewirbt, war heute im Amtszimmer von Mark A. Foote, dem Bundeskommissär, und half bei der Prozessirung von Nunze de Lorenzo und Lingi Antonucei, welche in Verbindung mit angeblichen Bürgerrechts-Schwindeleien verhaftet worden sind. Antonucei, dessen Bürgerschein auf betrügerische Weise erlangt wurde, hat ein Geständniß abgelegt, und dieses wurde von Carlo Mandelli, einem Polizisten aus Joliet, verlesen. Advokat Downey von Joliet, ein politischer Gegner des Bürgermeisters Crolius, entlockte Mandelli im Kreuzverhör das Geständniß, daß Antonucei Milde versprochen worden sei, falls er gestehe. Der Bürgermeister wurde, als dies geschah, ganz roth vor Aerger. Das Geständniß besagt, daß Antonucei am 4. November 1901 in den Ver. Staaten eintraf und am 24. Dezember jenes Jahres in Joliet. Er war damals sechzehn Jahre alt. Am 21. März 1902 erwirkte er im County Will Bürgerpapiere, und er hat fast in jeder Wahl seither gestimmt. Er hat unter Eid sein Alter mit über 21 Jahren angegeben, was unwahr gewesen, und andere Männer haben das bestätigt. Nunze de Lorenzo, Antonuceis Mitangeklagter, soll bei der Ausstellung des Bürgerscheines zugegen gewesen sein. Der andere Zeuge, Pasquale Mantenutio, ist verschwunden und hält sich angeblich in Kolorado auf.

Bürgermeister Crolius erklärt, er werde diese betrügerische Ausstellung von Bürgerscheinen noch weiter verfolgen. Es seien 1200 Italiener in Joliet, und viele derselben besäßen solche.

Der Vertheidiger Downey sagt, der Bürgermeister sei wegen Einmischung in das Stimmrecht der Italiener am Wahlplatz vor längerer Zeit angeklagt worden, doch besitze er einen so gewaltigen Einfluß in Joliet, daß die Anklage überhaupt nicht verhandelt werde. Um nun einen Scheingrund für seine Einmischung am Stimmplatz zu finden, greife er die Bürgerpapiere der Italiener als unter falschen Angaben erlangt an. Es sei ein rein politischer Streit.

Die Lebensmüden.

Geldsorgen und Krankheit als Beweggründe zum Selbstmord.

Der 49jährige Schneider Louis Barock, 480 West Randolph Str., hat sich aus Gram über geschäftlichen Mißerfolg in dem Stall hinter seinem Hause erhängt. Als man ihn fand, war das Leben bereits entwichen. Die Leichenschau - Geschworenen erkannten heute den Umständen gemäß.

Minerva Pukney, ein 32jähriges Frauenzimmer, hat sich in dem Hause 205 S. Sangamon Str., wo sie wohnte, heute früh mit Laudanum vergiftet. Sie war krank, und das soll sie in den Tod getrieben haben. Die Leiche wurde von der Polizei dem Bestatter Sheldon, 239 W. Madison Str., übergeben.

Frau Mary Klug theilte heute auf der Bezirkswache in Hyde Park mit, daß der 32 Jahre alte Jakob Zimmer, ihr Verwandter, aus seiner Wohnung, 941 51. Str., verschwunden sei. Zimmer war, wie Frau Klug angibt, seit längerer Zeit häufig niedergeschlagen, und sie befürchtet, daß er in einem solchen Anfall seinem Dasein ein Ende gemacht hat.

Der 35 Jahre alte Rudolph Jaworski, 24 Marion County, ist heute in seinem Heim an Lungenentzündung gestorben. Der Mann machte vor einer Woche angeblich einen Versuch, sich mit Salzsäure umzubringen, und wurde nach einem Hospital geschafft, wo er sich augenscheinlich erholte. Kaum entlassen, trat aber Lungenentzündung ein, und daran ist er gestorben.

In trauriger Lage.

Vom Gatten verlassen und nicht im Stande, von seinen Eltern Beistand für sich und ihr Kind zu erlangen, hat heute Frau M. Foxworthy auf der Bezirkswache an der Chicago Ave. um Hilfe gebeten. Sie und ihr Kind wurden der Obhut der Matrone, Frl. Elsie Ahlbach, anvertraut. Frau Foxworthy wurde, wie sie sagt, nach kaum einjähriger Ehe vor mehreren Wochen von ihrem Gatten Arthur Foxworthy verlassen. Sie reiste nach der Heimath des Treulosen in Kanada und erfuhr dort, daß seine Eltern sich getrennt hätten und fortgereist waren; wohin, wußte Niemand ihr zu sagen. Gänzlich mittellos ist sie jetzt nach Chicago zurückgekehrt und will versuchen, Arbeit zu finden.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen Hyde Park, Lake View und Rogers Park von verdächtiger, das übrige von einwandsfreier Beschaffenheit.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Einen Dollar werth frei für jeden Rheumatismus-Leidenden

Ich verlange keine Anzahlung—keine Empfehlung—keine Sicherheit. Es gibt kein Risiko — nichts zu zahlen, weder jetzt noch später. Jeder Rheumatismus-Leidende, der mein Heilmittel nicht kennt, kann einen vollen Dollars werth kostenfrei haben, um es zu versuchen.

Ich mache diese liberale Offerte bereitwilligst, denn ich weiß, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel zuverläßig ist und immer die beste Hilfe bringt, die eine Medizin bringen kann. Jahre vorher, ehe ich dieses Mittel entdeckte, studirte ich die Natur von Rheumatismus. Denn Rheumatismus ist in Wirklichkeit

Krystallisirtes Gift!

Euer Blut ist immer mit Gift angefüllt—das Gift, welches Ihr eßt und trinkt und in Euren Körper einathmet. Das Blut dient dazu, dieses Gift aufzulösen und auszuscheiden. Und die Nieren, welche die Filtrirer des Blutes sind, dienen dazu, das Blut zu reinigen und es wieder dem Körper rein zuzuführen, um mehr Gift aufzufangen, welches sie dann wieder ausscheiden.

Aber manchmal versagen die Nieren. Und manchmal sammeln sich aus dieser oder jener Ursache so viele Gifte im Blute an, daß sie diese nicht absorbiren können. Dies ist der Anfang von Rheumatismus. Das Gift sammelt sich an und krystallisirt sich. Diese Krystalle sehen aus wie kleine Zuckerkörner oder wie feiner weißer Sand. Sie kreisen mit dem Blut und nehmen an Größe zu. Dann, wenn das Blut sie nicht mehr länger mitführen kann, setzt sie diese in ein Gelenk—auf einen Knochen—irgendwo ab.

Der stechende Schmerz in Eurem Bein, die dumpfe Pein in Eurem Arm an einem regnerischen Tage—dies sind die äußerlichen Anzeichen dieser verborgenen Krystalle. Und die verkrümmten Glieder und die unaussprechlichen Qualen des Leidenden, welcher seine Symptome jahrelang unbeachtet gelassen hat, sind Beweise dafür, zu was vernachlässigter Rheumatismus führen kann.

Rheumatismus schließt ein Hüftweh, Hüftgicht, neuralgische Gicht—denn alle diese Leiden rühren von rheumatischen Giften im Blut her.

Es ist klar, daß zuerst das Gift entfernt werden muß. Aber dies ist nicht genug. Die Bildung des Giftes muß beseitigt werden, so daß die Natur Gelegenheit hat, die bereits gebildeten Krystalle aufzulösen und auszuscheiden. Wenn dies nicht geschieht, kann von einer Heilung—einer nachhaltigen Linderung nicht die Rede sein.

Ich forschte in der ganzen Welt nach einem Spezifikum für Rheumatismus—ein Mittel, welches ich oder irgend ein anderer Arzt mit vollem Vertrauen verschreiben könne—ein Mittel, auf welches wir uns nicht nur gelegentlich, sondern immer verlassen können. Denn die Geißel von Rheumatismus ist überall und wirkliche Hilfe ist selten.

Ich experimentirte zwanzig Jahre, ehe ich überzeugt war, daß ich ein sicheres Heilmittel für diese schreckliche Krankheit hatte—ein Mittel, welches nicht nur die Gifte ausscheidet, sondern auch die Bildung derselben verhütet.

Eine sichere Heilung

Das Geheimniß lag in einem wunderbaren chemischen Mittel, welches ich in Deutschland fand. Als ich es gefunden hatte, wußte ich, daß ich ein Rheumatismus-Heilmittel herstellen könne, welches thatsächlich sicher ist. Aber sogar dann noch, ehe ich es verkündete—ehe ich ihm meinen Namen gab—stellte ich mehr als 2000 Versuche damit an. Und meine Fehlschläge betrugen nur 2 Prozent.

Dieses deutsche chemische Mittel ist nicht nur der einzige Bestandtheil, welchen ich in Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel verwende—aber es machte das Mittel möglich—machte eine Errungenschaft möglich, welche, wie ich glaube, in keiner anderen Weise hätte herbeigeführt werden können.

Dieses chemische Mittel war sehr theuer. Der Zoll war sehr hoch. Im Ganzen kostet es mich $4.90 das Pfund. Aber was sind die $4.90 das Pfund für ein gutes Mittel für die schmerzhafteste Krankheit der Welt!—Für eine wirkliche Linderung von den größten Qualen, welche der Menschheit bekannt sind!

Ich will damit nicht sagen, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzt—das ist unmöglich. Aber es scheidet aus dem Blut die Gifte aus, die Schmerzen und Anschwellungen verursachen, und dann sind die Schmerzen und Schwellungen beigelegt—die Leiden beigelegt — der Rheumatismus beigelegt. Deshalb kann ich diese liberale Offerte machen—deshalb kann ich den ersten Dollar ausgeben, so daß Rheumatismus-Leidende in der ganzen Welt mein Heilmittel kennen lernen können.

Schreibt an mich

Die Offerte gilt für Alle, überall, die mein Mittel noch nicht versucht haben. Aber Ihr müßt an mich wegen der Anweisung des freien Dollar-Packets schreiben. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen ein Standard Größe Packet und schickt mir die Rechnung. Ihr gebt keine Versprechungen—keine Verpflichtungen ein. Alles, um was ich Euch ersuche, ist zu schreiben—schreibt heute. Ich werde Euch auch noch mein Buch über Rheumatismus schicken. Es ist frei. Es wird Euch helfen, Euren Fall zu verstehen. Adressirt Dr. Shoop, Box C, 609, Racine, Wis.

Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt.—Verkauft in vierzigtausend Apotheken.

Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel

1,8,15,22,29mz

Hat sich gesenkt.

Keine Verbindung zwischen Standröhre und Zapfstellen.

Rettung aus schwindelnder Höhe.

Zweihundert Telegraphisten zu schleuniger Flucht genöthigt. — Tapferer Fahrstuhlwärter. — Eine Frau die Rettungsleiter hinab. — Panik im Logirhause.

Die Angestellten der Postal Telegraph Co., deren Geschäftsräume sich im obersten Stockwerk der Aktienbörse an La Salle und Washington Str. befinden, schwebten gestern Abend in Lebensgefahr, weil die Zapfstellen den Dienst versagten, so daß die Feuerwehr gezwungen war, Schläuche in das 14. Stockwerk des Gebäudes zu schaffen. Die Zapfstellen ließen sich mit geringer Kraftanstrengung aus der Wand herausreißen und waren anscheinend überhaupt nicht mit der Standröhre verbunden, so daß Feuerwehrchef Campion annahm, sie seien überhaupt nur zum Schein angebracht worden. Nach der Angabe von T. W. Carroll, dem Haupt-Elektrotechniker der Postal Telegraph Co., der heute Morgen eine Untersuchung anstellte, ist dies jedoch nicht der Fall gewesen. Herr Carroll stellte seiner Erklärung nach fest, daß die Verbindungsarme zwischen den Zapfstellen und der Standröhre abgebrochen waren, weil das Gebäude sich im Laufe der Zeit nicht unerheblich gesenkt hat. Die große Standröhre, welche die Zapfstellen speisen sollte, hat ihr eigenes Fundament, senkte sich also nicht, als das Gebäude dies that, und damit war die Verbindung mit den in den einzelnen Stockwerken angebrachten Zapfstellen aufgehoben. Diese Thatsache muß übrigens wenigstens einer Person bekannt gewesen sein, da das Wasser in der großen Standröhre abgesperrt ist. Wäre dies nicht der Fall, so müßte das Gebäude von dem Augenblick an, wo die Verbindungen brachen, oder wenigstens der große Schacht, durch den die Standröhre läuft, überschwemmt worden sein. Jedenfalls hat diese Person, wer immer sie sein mag, den Befehl gegeben, das Wasser abzusperren, sobald in Folge der aufgehobenen Verbindung mit den Zapfstellen das erste Mal Wasser durchsickerte.

Feuer-Inspektor Kinder nahm heute eine Untersuchung vor und stellte fest, daß die Zapfstellen in fünf Stockwerken nicht mit den Standröhren verbunden sind, nämlich im 2., 8., 9., 10. und 13. Stockwerk. Feuerwehr-Chef Campion erklärte heute, noch keineswegs überzeugt davon zu sein, daß jemals wirklich eine Verbindung zwischen den Zapfstellen und der Standröhre hergestellt worden ist, und setzte hinzu, daß er nicht ruhen werde, bis die Sache gründlich untersucht worden sei.

Von den etwa 400 Drähten der Postal Telegraph Co. mußten nur etwa 20 des Brandes wegen durchschnitten, und schon um 5 Uhr heute Morgen konnten wieder alle Drähte in Betrieb genommen werden.

Das Feuer, welches kurz vor 11 Uhr ausbrach, verbreitete sich unglaublich schnell nach dem dreizehnten Stockwerk, wo die Telegraphisten beschäftigt waren. Der Besonnenheit und Thatkraft des Fahrstuhlwärters August Gaver und mehrerer anderer Männer ist es zu verdanken, daß unter den Leuten keine Panik ausbrach und daß alle unversehrt in Sicherheit gelangten. Eine vor Aufregung bewußtlos gewordene Frau wurde von einem Manne auf den Schultern die Rettungsleiter hinabgetragen.

Das Feuer wurde durch schlecht isolirte Drähte in einem neuen Kabelschacht verursacht; das Holzwerk gerieth in Brand, und der Rauch stieg durch den Schacht in den Arbeitssaal der Telegraphisten empor. G. R. Knapp, 5201 Prairie Ave., entdeckte es zuerst und benachrichtigte seine Mitarbeiter. Diese stellten Nachforschungen an, aber im nächsten Augenblick schoß bereits eine Flamme aus dem Schacht. C. W. Potter, der Obertelegraphist, ließ sofort den Dynamotor im Keller abstellen und rief den Leuten zu, sich so schnell als möglich in Sicherheit zu bringen. Der Rauch war inzwischen zum Ersticken geworden, und eine allgemeine Flucht begann. Viele liefen nach dem einen Fahrstuhl, der während der Nachtzeit in Betrieb ist und von Gaver bedient wird. Gaver beförderte die Leute hinunter und blieb trotz des Qualmes auch auf dem Posten, als die Feuerwehr eintraf. Und nun schaffte er diese hinauf. Inzwischen kletterten 94 der Telegraphisten die Rettungsleitern hinab. Es war ein Bild, wie wenn ein Zug Reisender im Hochgebirg den steilen Pfad abwärts steigt. Einer der letzten war A. C. Johnson. Dieser stieß auf einem Absatz auf Frl. Mary Nichols, eine Mitarbeiterin, welche dort bewußtlos zu Boden gesunken war. Johnson hob das junge Mädchen auf seine Schultern und trug es sicheren Fußes auf die Straße, wo sie sich bald erholte.

Die Löschmannschaften versuchten sofort, die Zapfstellen der Standröhre in den verschiedenen Stockwerken zu öffnen, und dann entdeckten sie, daß diese die Arbeit versagten. Bis nun Schläuche von der Straße heraufgeschafft waren, verging geraume Zeit, und das Feuer fraß immer mehr um sich, doch wurde es schließlich gelöscht. Der eigentliche Feuerschaden ist $2000.

In dem dreistöckigen Holzgebäude des Grundeigenthumsmaklers Geo. A. Springer an der 39. Str. und Prairie Ave., in welchem Geo. Brahos eine Speisewirthschaft betreibt, entstand gestern Abend durch einen schadhaften Gasherd Feuer. Die Gäste nahmen schleunigst Reißaus, und unter den Leuten, welche in den oberen Stockwerken, wo N. Villancourt ein Logirhaus betreibt, schliefen, brach eine Panik aus. Nur wenig bekleidet, liefen sie die Treppen hinunter und standen in der kalten Witterung, bis die Feuerwehr die Gefahr beseitigt hatte. Dann holten sie ihre Siebensachen und suchten sich eine andere Unterkunft. Ein Nachbarhaus, in welchem nur das Erdgeschoß benutzt wird, als Geschäftsstelle von dem Grundeigenthumsmakler John L. Raif, wurde durch Feuer und Wasser etwas beschädigt.

* Die „Embalmers' Supply Co." hat gestern einen Antrag auf Bankerotterklärung der „Hennessy Table Co.", Nr. 1088 W. Lake Str., eingereicht. Ihre Forderung beläuft sich auf $500. Die Gesellschaft behauptet in dem Antrag, daß sowohl Thomas B. Hennessy, das Haupt der beklagten Firma, als auch die Beamten, Angestellten und Aktionäre sich verkrümelt haben und nicht zu finden sind.

— Ein Vokativus. — „Konnten Sie etwas aus meiner letzten Sendung gebrauchen, Herr Redakteur?" „Gewiß, meine Gnädige, die Retourmarke!"

von solcher ausgezeichneter Qualität, daß er seit vielen Jahren die von Kennern gesuchte Marke ist. Von weißen oder farbigen Stoffen gemacht,
$1.00 und $1.25.
CLUETT, PEABODY & CO.,
Fabrikanten von Cluett und Arrow Kragen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Auch ein Finanzkunststück.

Auf Finanzkunststücke versteht man sich nirgends besser, als hierzulande. Ganz abgesehen von den „Haifischen der Börse," gibt es sehr viele Leute, die auf Verlangen schlechterdings jedes Geschäft machen. So sind beispielsweise ganze Eisenbahnen nur mit Hilfe von „Bonds" gebaut worden, und wenn hinterher die Käufer dieser Pfandbriefe durch „Refundirungen" betrogen wurden, so verursachte das den Herren Gründern keine Kopfschmerzen. Selbstverständlich lassen sich die Kontraktoren in Bonds immer mindestens doppelt so viel bezahlen, wie sie in Baargeld hätten fordern dürfen, woraus dann weiter folgt, daß im günstigsten Falle alle Gewinnste von den Zinsen verschlungen und im ungünstigsten auch die Zinsen nicht verdient werden. Desgleichen wissen besonders die Chicagoer Grundeigenthümer aus bitterer Erfahrung, wie unverschämt hoch die Rechnungen der Kontraktoren für Pflasterungsarbeiten und sonstige Verbesserungen sind, wenn sie Schuldscheine in Zahlung nehmen müssen, trotzdem derartige Verschreibungen durch das ganze Grundeigenthum der verbesserten Straße gedeckt sind. „Machen" läßt sich alles, aber es fragt sich immer, wer schließlich die „Gemachten" sind.

Nun hat der Stadtrath auf den Vorschlag des Bürgermeisters beschlossen, Angebote für eine neue Straßenbahn auszuschreiben, welche auf dem verwirkten Wegerechte der „Chicago Passenger Railway" gebaut werden soll. Natürlich hat die Stadt kein Geld in der Kasse, und da sie ihre „Schuldengrenze" nicht überschreiten darf, kann sie auch keine Anleihe aufnehmen. Sie will aber an Zahlungsstatt „Müllerzertifikate" ausgeben, d. h. Schuldscheine, die durch nichts weiter gesichert sein sollen, als durch die neue Straßenbahn selbst. Der Mann oder die Gesellschaft, der oder die den „Job" übernehmen soll, würden also nur eine Hypothek auf ihr eigenes Besitzthum erhalten und müßten, wenn es wegen Nichtbezahlung der Zinsen zum Zwangsverkaufe käme, den Krempel selbst ankaufen. Dessenungeachtet mögen sich Kapitalisten finden, welche auf dieses waghalsige Geschäft eingehen, — wenn die Stadt genügende „Zugeständnisse" macht. Vor allen Dingen wird sie, wenn die neue Bahn thatsächlich $5,000,000 kostet, mindestens $10,000,000 in Müllerzertifikaten bezahlen müssen. Dann wird der Unternehmer sich voraussichtlich ausbedingen, daß er, wenn die Stadt die Zinszahlungen nicht einhalten kann, nicht nur seine Kraftstationen, Schienen und Wagen wieder in Besitz nehmen darf, sondern auch einen „Freibrief" auf mindestens zwanzig Jahre erhält. Kann alsdann die Stadt ihren Verpflichtungen nachkommen, so wird er von seinem Anlagekapital doppelte Zinsen beziehen, und kann die Stadt diese Zinsen nicht erschwingen, so fällt ihm ein Freibrief zu, für den er keine „Kompensation" zu leisten braucht. Unter diesen Umständen würde die Stadt offenbar besser fahren, wenn sie gleich das Wegerecht verpachtete und dem Pächter den Bau und die Einrichtung überließe, oder wenn sie einer neuen Gesellschaft einen zwanzigjährigen Freibrief gewährte, sich zehn Prozent der Roheinnahmen sicherte und sich das Recht vorbehielte, die Fahrpreise und die Betriebsbedingungen festzusetzen.

Wenn Jemand so viele Schulden auf seinem Hause lasten hat, daß ihm buchstäblich kein Dachziegel gehört, so mag er sich immer noch einbilden, daß er ein Hausbesitzer ist, aber in Wahrheit verwaltet er nur das Eigenthum für seine Gläubiger. Ebenso mag die Stadt sich für die Eigenthümerin einer Bahn halten, die weit über ihren Werth hinaus verschuldet ist, doch wird sie in Wirklichkeit blos die Zinsen für die eigentlichen Besitzer erarbeiten müssen. Verpachtet sie die fertige Bahn, so wird sie wegen ihrer eigenen Zinsverpflichtungen eine so große Pachtsumme fordern müssen, daß der Pächter ein möglichst hohes Fahrgeld zu verlangen und an den Betriebsunkosten zu sparen gezwungen ist. Uebernimmt sie selbst den Betrieb, so wird auch sie zuerst die Zinsen aufbringen und aus dem Publikum herausschlagen müssen. So oder so wird demnach das Publikum, welches die Bahn benützt, für das großartige Finanzkunststück zu büßen haben, während sich die „waghalsigen" Unternehmer in's Fäustchen lachen werden.

Einer Versammlung von Sachverständigen würde kein Politiker ein solches „Geschäft" zu empfehlen wagen. Nur dem Volke, das für die Verstadtlichung schwärmt, kann man vorreden, daß der Messingklumpen lauteres Gold ist. Es soll nicht bestritten werden, daß dieser Vorschlag, ebenso wie die ganze Verstadtlichungsidee, ganz uneigennützigen Absichten entspringt, aber die Beweggründe rechtfertigen nicht einen augenscheinlich falschen Schritt. Soll die Stadt Chicago jemals die „öffentlichen Nutzbarkeiten" zum Nutzen der Bürger betreiben können, so muß sie ebenso wohlfeil bauen und wirthschaften können, wie jedes Privatgeschäft. Ihre Schulden dürfen nicht den Werth des Eigenthums übersteigen, und die Zinsen dürfen nicht den Gewinnst verschlingen. Wer sich ohne Noth den Halsabschneidern überliefert, ist ein Thor.

Verkehrte Welt.

Der zuständige Ausschuß empfiehlt dem Abgeordnetenhause in Springfield die Annahme einer Bill, welche den Weg vom Ehescheidungsgericht zum Heirathslizens-Pulte des County-Schreibers etwas verlängern soll. Nach dieser Bill soll geschiedenen Personen die Wiederverheirathung bestenfalls erst nach Ablauf von einem Jahre gestattet sein, die schuldige Partei unter Umständen aber zwei Jahre zu warten haben; jede in Verletzung des Gesetzes, also vor Ablauf der für den besonderen Fall geltenden Frist, eingegangene Heirath, wird für ungiltig erklärt.

Die Bill sollte Gesetz werden. Es mag sein, daß die Einschränkung, welche sie auferlegt, in manchen Fällen zu nur „noch mehr Gesetzlosigkeit" führt, wie einer der Gegner der Bill meinte, aber es ist doch kaum zu befürchten, daß im Allgemeinen hier die Kur schlimmer sein wird, als das Uebel, gegen das sie sich richtet. Es mag sein, daß nach Annahme der Bill manche geschiedene Personen „ungesetzlicher Weise" zusammenleben, die ohne das Verbot sofort die regelrechte „gesetzliche Ehe" eingehen würden, aber das würde doch nur die „Ungesetzlichkeit" erhöhen — wie schließlich jedes neue Gesetz das neue „Vergehen" und „Verbrechen" schafft — und nicht die Unsittlichkeit. Wenn geschiedene Personen ein paar Tage—oder schon den nächsten Tag nach der gerichtlichen Verkündung der Ehescheidung eine neue „gesetzliche Ehe" eingehen, oder gar schon vor Bewilligung der Scheidung Einladungen zur neuen Hochzeit ausschicken, dann kann die „gesetzliche" Trauung doch nichts anderes sein als ein jämmerlich durchsichtiges Mäntelchen. Das Verhalten, Zusammenleben, der betreffenden Personen wird dadurch gesetzlich, aber sittlicher wird's nicht. Die gesetzliche Trauung ist unter solchen Umständen nichts Anderes, als eine gesetzliche Beschönigung der Unsittlichkeit und damit eine Verlockung zur Scheidung. Gesetz und Sittlichkeit werden sehr oft und gern verwechselt. Was nicht ungesetzlich ist, sagt man, ist auch nicht unsittlich. Die Gleichartigkeit der Begriffe ist zwar nur Schein, aber der Schein gilt viel, und Viele—besonders viele Frauen—würden doch wohl nicht so scheidungsbegierig sein, wenn sie wüßten, daß sie erst ein volles Jahr nach der Scheidung die gesetzliche Gattin des geliebten „Neuen" werden können. Wenn die in Frage stehende Bill Gesetz wird, so mag gegen das neue Gesetz gesündigt werden, aber das wird nicht so schlimm sein wie die Sünde, die „das Gesetz" im Allgemeinen — die Gesellschaft — gegen sich selbst begeht, indem sie mit ihrem Mäntelchen bereit steht, die schamlose Unsittlichkeit alsobald zu verhüllen und für gesetzlich zu erklären.

* * *

Der Bischof McFaul von New Jersey erklärte jüngst in einem Schreiben an seine Geistlichkeit, innerhalb weniger Jahre seien hier in den Ver. Staaten rund 1,000,000 Personen geschieden und dadurch 4,000,000 Kinder um die Art Heim, die sie haben sollten, gebracht worden. Das ist natürlich Unsinn. Nach dem Zählungsergebniß von 1900 befanden sich in jenem Jahre weniger als 200,000 geschiedene Personen im Lande. Aber schlimm genug ist das Ehescheidungsübel trotzdem, und es ist im höchsten Grade wünschenswerth, daß etwas dagegen geschehe, sofern das möglich ist, ohne anderartige schlimme Folgen heraufzubeschwören. Das hat auch Präsident Roosevelt dieser Tage in einer Ansprache vor dem „Kongreß der Mütter" in Washington erklärt, und er hat dabei besonders betont, daß es Aufgabe der „Mütter" und der Frauen im Allgemeinen sei, auf eine Verminderung des Ehescheidungsübels hinzuwirken, da die Frau und ihre Stellung darunter am meisten leide.

Daß er auch in Letzterem Recht hat, wird Jedem ohne Weiteres einleuchten, und daß die Frauen, besonders die klugen und erfahrenen Frauen, die die Lust und Zeit haben, sich mit der Reformirung von Gesellschaft und Staat zu befassen und dieselbe sich zur Aufgabe machen, dies nicht ebenfalls gut wüßten, ist undenkbar. Man wäre daher berechtigt, als selbstverständlich anzunehmen, daß die besprochene Bill von den Illinoiser Damen dieser Art auf's Lebhafteste befürwortet, wenn nicht von ihnen angeregt wurde, und es berührt einigermaßen seltsam, zu erfahren, daß nicht nur in den, der Besprechung dieser Bill gewidmeten Ausschußsitzungen gar keine Frauen erschienen waren, sondern der Bill von dieser Seite überhaupt nicht die geringste Unterstützung wurde. Wo waren unsere Klubdamen und sonstigen Reformerinnen, als es galt, zugunsten einer Reform zu wirken, die nach des Präsidenten der Republik wiederholter Erklärung in erster Reihe den guten Frauen des Landes am Herzen liegen sollte?

Sie hatten keine Zeit. Sie waren zwar in stattlicher Anzahl und gewichtig an Namen und gesellschaftlicher Stellung, in Springfield, als über die „Anti-Ehescheidungs-Bill" — wenn man die in Frage stehende Vorlage so nennen darf — im Ausschuß berathen wurde, aber sie hatten keine Zeit dafür, denn etwa zur selben Zeit hatte der Ausschuß des Hauses für Wahlen die Frauenwahlrecht-Bill unter Berathung, welche dem Senat jetzt zur dritten Lesung vorliegt, und für diese zu wirken schien ihnen wichtiger. Sie hat zwar Gott sei Dank keine Aussicht auf Erfolg — es wäre beinahe niederträchtig, unserer Gesetzgebung die Annahme der Bill zuzutrauen—aber das wissen sie entweder nicht, oder es kümmert sie nicht. Jedenfalls waren sie in großer Zahl und imponirender geistiger und gesellschaftlicher Schwere und Bedeutung erschienen, in wohlgesetzten Reden ihr Licht leuchten zu lassen zugunsten einer Sache, von der die erdrückende Mehrzahl der Frauen des Staates durchaus nichts wissen will, die unheilvoll wäre für den Staat und die Frauen selbst, wenn sie Erfolg hätte und die, wie die Sachen liegen, nichts anderes mehr als einen Unfug ist.

Die hier besprochene oder eine andere ähnliche „Anti-Ehescheidungsbill"—also eine Bill, für die sich in erster Reihe die guten Frauen des Staates interessiren sollten—wird voraussichtlich angenommen werden, ohne irgendwelches Zuthun der prominenten Damen, die jetzt in Springfield weilen; die Frauenstimmrechts-Bill wird voraussichtlich abgelehnt werden, trotz der lauten und eifrigen Fürsprache jener Damen. Trotzdem werden sie fortfahren, sich als die patentirten Reformerinnen und Vorkämpferinnen alles Guten hinzustellen und — die Gesetzgebungen mit ihren Forderungen und Reden zu belästigen und in ihrer ersprießlichen Thätigkeit zu behindern.

Das scheint „verkehrte Welt".

Das internationale landwirthschaftliche Institut.

Mailand, 10. Febr.

Viktor Emanuel III. tritt nur sehr selten an die Oeffentlichkeit. Das liegt theilweise an der mehr repräsentirenden Stellung des Monarchen in dem parlamentarischen Königreich, theilweise vielleicht auch an der zurückhaltenden Natur des Herrschers selbst. Geht der junge König aber einmal von seiner gewohnten Zurückhaltung ab, dann handelt es sich um Akte, die von ernster sozialer Gesinnung zeugen. Ich erinnere daran, daß der König die Geburt des Thronfolgers dadurch feierte, daß er der Nationalkasse für die Altersversicherung der Arbeiter eine Million schenkte. Nachdem jetzt die Zivilliste von der Kammer bewilligt worden ist, will er einen Theil davon zur Gründung und Dotirung eines Internationalen landwirthschaftlichen Instituts in Rom verwenden.

Der soziale und politische Gedanke, der den König bei dieser Handlung beseelte, geht deutlich aus den Instruktionen hervor, die die Vertreter Italiens erhielten, um die anderen Mächte zur Theilnahme an den Vorbesprechungen, die im Mai in Rom stattfinden sollen, zu veranlassen. Es heißt darin u. a., die landwirthschaftliche Bevölkerung lebe zerstreut und sei dadurch noch nicht zur Kenntniß ihrer Macht gekommen, wie sie das dicht lebende städtische Proletariat durch seine Organisation bereits erlangt habe. Es gelte nun, die Kräfte der Landwirthschaft zu sammeln und zu ordnen und durch ihre Organisation die größte Macht zu bilden, die die Erde je gekannt habe, und sie der organisirten Arbeiterklasse entgegenzustellen. Die ländliche Bevölkerung, heißt es dann an einer anderen Stelle, sei überall politisch unterdrückt und wirthschaftlich ausgebeutet. Ueber diese Betrachtungen, die die verschiedensten Verhältnisse in den verschiedenen Ländern in einen Topf werfen, wäre manches zu sagen und man kann ihnen nicht ohne Weiteres zustimmen. In Deutschland z. B. verfügt die ländliche Bevölkerung über eine Reihe von Organisationen, vor allem über den Bund der Landwirthe, die politisch sehr einflußreich und sogar ausschlaggebend sind. Allerdings vertritt dieser nicht die Interessen der ländlichen Bevölkerung im allgemeinen, sondern nur die der großen Grundbesitzer. In dem industriellen Sachsen sind es nicht die Landwirthe, die politisch unterdrückt sind, sondern es ist umgekehrt die von Handel und Industrie lebende Bevölkerung. Auch in Italien fehlt es nicht an ländlichen Organisationen. Sie gehören aber zwei Lagern an, die in stetem Krieg miteinander leben. Die landwirthschaftlichen Arbeiter in der Po-Ebene haben sich in den „leghe di resistenza" von ausgesprochen sozialistischer Färbung zusammengethan, ihnen haben die Grundbesitzer einen eigenen Verband zur Vertretung ihrer Interessen gegenübergestellt. Unter allen Umständen dürfte das neue Institut kein Instrument für die Großgrundbesitzer werden.

Eher jedoch als das sozialpolitische Endziel dürften die unmittelbaren wirthschaftlichen Zwecke des Instituts von Werth sein. Da die isolirte Thätigkeit eines Staates zum Schutz vor Krankheiten von Gewächsen und Thieren von beschränkter Wirksamkeit ist, so sollen internationale Abmachungen zu ihrer gemeinsamen Bekämpfung getroffen werden. Ein weiteres Feld für die Thätigkeit des Instituts soll das Versicherungswesen sein; es sollen internationale Gesellschaften gebildet werden, die durch eine ausgedehntere Risikovertheilung die Prämiensätze, in erster Linie für Hagelschäden, ermäßigen können. Gemeinsame Vereinbarungen sollen weiter für Forstschutz und gegen die Verfälschung landwirthschaftlicher Produkte getroffen werden. Gleiche Bestimmungen sollen in allen Staaten die Zulassung landwirthschaftlicher Einwanderer regeln. Ein internationales Arbeitsbureau, das über Nachfrage und Angebot auf den einzelnen Arbeitsmärkten unterrichtet ist, soll bei der Anstalt eingerichtet werden, mit dem außerdem eine landwirthschaftliche Versuchsstation und ein meteorologisches Zentralinstitut verbunden werden soll. Endlich soll Produktion, Verkauf und Kredit durch Ausbildung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens geregelt werden. Es ist das ein weites Programm, das der König seiner Schöpfung vorsetzen will. Preßstimmen liegen bisher nur vereinzelt vor.

Der „Corriere della Sera" macht darauf aufmerksam, daß der Zar seinerzeit das Friedensmanifest verkündete, ohne den Staatsrath Bloch als Urheber des Gedankens zu nennen. Der König von Italien habe aber, entgegen dem Gutachten seiner Minister, den Amerikaner Lubin ausdrücklich als Schöpfer der Idee des Instituts nennen und sich selbst nur als ihren Ausführer bezeichnen wollen.

Ein erschöpfter Magen

Zieht nicht viel Gutes aus dem, was Ihr esset, denn er verdaut nicht viel — er ist verschwenderisch. Er ist wund und lahm und leicht beschwert und wird häufig durch Nahrung krank. Die beste Behandlung ist ein Kursus mit

Hood's Sarsaparilla

das positiv unerreicht ist für alle Magenleiden.

Um Zeugnisse von wunderbaren Heilungen schreibt wegen Buch über Dyspepsie, Nr. 5.
C. I. Hood Co., Lowell, Mass.

Russische Gedichte Heines.

Bei einer Besprechung der Aufgaben, die der von der russischen Regierung einberufene Presseausschuß zu lösen haben wird, um die Bevormundung der Schriftsteller und Redakteure durch die Zensurbehörde möglichst einzuschränken, erinnert Russakow in den Nowosti an einen Kniff, den die russischen Autoren nicht selten anwenden, um der Belästigung durch den Zensor zu entgehen: sie lassen ihre Arbeiten unter falscher Flagge segeln. So werden zahlreiche russische Originaldichtungen als Uebersetzungen ausgegeben, indem man sie mit dem Vermerk „Aus Goethe", „Aus Schiller", hauptsächlich aber „Aus Heine" versieht. Die Zahl der Heine'schen Gedichte in russischer Sprache ist auf diese Weise durch eine Reihe von Poesien bereichert worden, die Heine nie geschrieben hat. Viele Zensoren wissen zwar recht gut, daß diese oder jene Sache mit Heine nichts gemeinsam hat, sehen aber durch die Finger, umsomehr als die Zensurordnung sie nicht verpflichtet, die Uebersetzung mit dem Original zu vergleichen.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Kalifornier errichtet für $150,000 ein Gebäude auf der Westseite.

C. B. Scoville von Pasadena, Kal., will an der Nordwestecke von Desplaines Str. und Jackson Blvd. ein achtstöckiges Gebäude für die Continental Tailors errichten. Das Grundstück mißt 130 bei 130 Fuß. Die Continental Tailors haben einen Pachtvertrag auf zwanzig Jahre abgeschlossen und zahlen jährlich fünf Prozent vom Werth des auf $130,000 geschätzten Grundstücks und acht Prozent vom Werthe des Gebäudes, welches $150,000 kosten wird.

C. B. Scoville baut auch ein dreistöckiges Gebäude auf dem Grundstück 76 West Monroe Str., welches die Chicago Elevator Supply Co. auf zwanzig Jahre für jährlich $5000 gemiethet hat.

Das Waarenhaus an der Südwest-Ecke von Austin Ave. und Jefferson Str., welches 60 bei 80 Fuß Grundfläche und vier Stockwerke hat, ist von Maurice Weill für $31,500 an Oelrich & Law verkauft worden.

Ein Stück Land, hinter den Grundstücken Nr. 92—98 Washington Str. gelegen, mit 80 Fuß Front an Calhoun Pl. und 72 Fuß tief, ist an die Chicago Telephone Co. verpachtet worden, die dort ein sechsstöckiges Gebäude errichten wird, welches sie später auf sechzehn Stockwerke zu erhöhen plant. Die jährliche Pacht beträgt $8000 oder $35.71 der Quadratfuß. Eigenthümerin des Grundstücks ist Marguerite Cook, welcher es soeben von ihrem Gatten David C. Cook von Elgin für einen nominellen Preis überschrieben worden ist.

Eröffnung der Schiffahrt.

Das Eis am Michigan-Ufer ist noch zwanzig Meilen breit.

Heute Abend fährt der erste Dampfer der Graham & Morton-Linie von hier nach St. Joseph und Benton Harbor, Mich., ab. Es ist der „Argo", der gestern auf dem Heimwege sich mit Hilfe eines starken Schleppdampfers einen Weg durch die gewaltigen Eisfelder bahnte, die an der Michigan-Küste entlang noch einen zwanzig Meilen breiten Streifen bilden. Die Fahrt war infolge dessen eine äußerst langsame, verlief aber im Uebrigen ohne Fährlichkeit. Der „Argo" wird wöchentlich drei Rundfahrten machen, und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Um den 1. April werden Schleppdampfer eine Bahn nach Holland durch das Eis brechen, und dann wird der „Argo" die Fahrten dorthin aufnehmen, während der „Puritan" nach St. Joseph fahren wird.

Wenn es möglich ist, eine Einfahrt nach Muskegon und Grand Haven zu erzwingen, wird der Dampfer „Atlanta" der Goodrich-Linie morgen dorthin seine erste Fahrt machen und später wöchentlich dreimal fahren, bis der regelmäßige Fahrplan in Kraft tritt.

Es bleibt beim Alten.

Chicagoer Großhändler haben sich während der letzten Wochen wieder einmal bemüht, die Vereinigung der Eisenbahn-Gesellschaften des Südens zur Abänderung des aus dem Jahre 1878 stammenden Frachttarifs zu bewegen, welcher die Frachtraten von New York nach Plätzen im Südosten des Landes 23 Cents niedriger für den Zentner macht, als für den Transport des gleichen Gewichtes von Chicago nach dem Südosten. Die Mühe ist vergeblich gewesen. Die Eisenbahn-Gesellschaften erklären, es müsse bei den jetzigen Raten auch für die Folge bleiben.

Interessante Klage.

Angebliche Durchstechereien beim Bau des Bundesgebäudes.

Gegen Richter Kohlsaat.

Die Fleischtrust-Untersuchung verspricht langwierig zu werden.—Woraus „Lemon Pie" gemacht wird. — Leut. McWeeney wird Kapitän. — Spielplätze für Schulkinder.

Bundesgerichts-Referent Bishop ist seit Monaten mit der Sichtung des Materials in einem Prozeß beschäftigt, welchen die E. F. Goebel Co. gegen John Peirce, den Hauptunternehmer der Bauarbeiten am neuen Bundesgebäude, angestrengt hat. Der Klagegrund sowohl, wie die näheren Angaben, welche die klägerische Partei zur Beleuchtung der Sache macht, sind ungemein interessant. — Die Goebel Co. hat von Peirce den Kontrakt für die Herstellung des Backstein-Mauerwerkes an dem Gebäude übernommen. Ursprünglich war die Verwendung von 6,000,000 Backsteinen geplant, und zwar hätte der Hauptunternehmer für den Kubikfuß Backsteinmauerwerk 30 Cents erhalten sollen, während für den Kubikfuß Granitmauer $1 berechnet werden sollte. Vereinbart war, daß mit Zustimmung des Architekten Backsteine sollten verwendet werden dürfen, wo ursprünglich Granitwände vorgesehen waren, doch sollte dann der Kostenunterschied genau berechnet werden und eine Verminderung in den Kosten der Regierung zugute kommen. Die Goebel Co. behauptet nun, sie hätte statt 6,000,000 Backsteine volle 9,000,000 legen lassen müssen, Peirce aber habe weder sie für ihre Mehrarbeit bezahlt, noch auch der Regierung den Vortheil zugute kommen lassen, welcher in der Verringerung der Baukosten auch für sie hätte liegen sollen. Die Goebel Co. verlangt nun von Peirce $98,000, und zwar $50,000 für die über die ursprünglichen Anschläge hinaus gelieferten Ziegel, $18,000 für sonstiges Material und $30,000 für Verzögerungen, die es ohne ihr Verschulden bei der Arbeit gegeben hat. Peirce seinerseits erklärt, die Klage der Goebel Co. sei eine arge Bosheit; in Wirklichkeit schulde nicht er dieser Gesellschaft Geld, sondern diese stehe mit $30,000 bei ihm in der Kreide. Mit ihren Angaben bezüglich der Kostenverringerung, die er der Regierung angeblich nicht gutgeschrieben habe, versuche man, ihm Uncle Sam auf den Hals zu hetzen. Er, Peirce, wisse nicht genau, ob die Schluß-Abrechnung in Bezug auf die Granit- und Backstein-Arbeit schon erfolgt, sei aber unter dem Eindruck, daß das nicht der Fall ist. Die Goebel Co. behauptet, jene Rechnungen seien thatsächlich abgeschlossen und es würde für Peirce eine unliebsame Ueberraschung sein, wenn sie noch einmal hervorgesucht und durchgesehen werden sollten. — Hilfsrichter Bishop untersucht nun, wie gesagt, schon seit Monaten an diesem Klagefall. Die zu Protokoll genommenen Zeugenaussagen bedecken bereits 3500 Folioseiten. Am nächsten Montag soll Herr Bodwell, der hiesige Vertreter des Herrn Peirce, vernommen werden. — Die Goebel Co. will sich mit ihrer Forderung an die U. S. Fidelity and Guranty Co. von Maryland halten, welche der Regierung gegenüber für Peirce Bürgschaft gestellt hat. Peirce sucht das zu vereiteln, indem er erklärt, seine Beziehungen zur Regierung gingen die Goebel Co. nichts an.

General-Bundesanwalt Moody wird seinen Assistenten Pagin hierherschicken, damit derselbe die Grandjury-Untersuchung in Sachen des Fleischtrust leite. Wie man hört, macht Herr Pagin, der übrigens früher hier vierzehn Jahre lang im Bureau des Distriktsanwaltes gearbeitet hat, sich auf einen Aufenthalt von mindestens drei Monaten Dauer gefaßt. Die Untersuchung soll bekanntlich am nächsten Montag beginnen, zugleich mit den Vorstellungen der Großen Oper.

* * *

Der Polizeikapitän Melaniphy hat während der kalten Tage des vorigen Monats das Pech gehabt, sich eine Hand dermaßen zu erfrieren, daß ihm verschiedene Finger derselben haben abgenommen werden müssen. Er wird nun pensionirt werden. Zu seinem Nachfolger hat Chef O'Neill den Leutnant McWeeney von der Geheimpolizei bestimmt, dessen Name auf der Anwärterliste der Zivildienstkommission an erster Stelle steht.

Im Laboratorium der staatlichen Kommission für die Verhütung von Nahrungsmittel-Verfälschung wurden neulich drei Zitronen-Pasteten (Lemon Pies) untersucht, die man sich zu dem Zwecke aus verschiedenen Speisewirthschaften besorgt hatte. Es ergab sich, daß zur Herstellung dieses Gebäckes statt der Eier Anilinfarbe verwendet worden war. Butter fand sich in den Pasteten keine vor, und Zitronensaft war nur andeutungsweise vorhanden.

Hilfskorporationsanwalt Rothmann arbeitet an der Verbesserung des Gesetzentwurfes, welchen die „Citizens' Association" bei der Staats-Legislatur einreichen will, damit die Unterdrückung des Glücksspiels in Zukunft wirksamer betrieben werden könne, als bisher.

Die Schulverwaltung sieht sich nach Grundstücken um, die zu Spielplätzen für die nachgenannten Schulen eingerichtet werden könnten: Byford-Schule, Iowa Str., nahe Central Park Ave.; Drummond-Schule, Clybourn Place und N. Loomis Str.; Earle-Schule, 61. Str. und Hermitage Ave.; Howland-Schule, Spaulding Ave. und 16. Str.; Kershaw-Schule, Union Ave. nahe 64. Str.; Marsh-Schule, 101. Str. und Escanaba Ave.; Penn-Schule, Avers Ave. und W. 16. Str.; Rogers-Schule, W. 13. nahe Throop Str. Ferner wird ein Grundstück in der Gegend von Western und Chicago Avenue zu kaufen gesucht.

* * *

Wie jetzt bekannt wird, lauten die Anschuldigungen, welche Anwalt Chas. H. Aldrich in Washington gegen Bundes-Distriktsrichter Kohlsaat eingereicht hat, um dessen Beförderung zum Bundes-Kreisrichter zu hintertreiben, inhaltlich wie folgt:

„Er ernannte seinen Sohn, E. C. Kohlsaat, zu seinem Privatsekretär und ermöglichte es demselben hierdurch, ein größeres Einkommen zu beziehen, als der Vater selber.

„Er ernannte seinen Schwager, G. B. Smith, für zahlreiche Masseverwalter-Stellen — eine Handlungsweise, die geeignet ist, ein schlechtes Licht auf den Stand der Bundesrichter zu werfen.

„Er setzte seinen Privatsekretär Max Whitney zum Masseverwalter für die Woods Motor Vehicle Co. ein, worauf dieser die Bestände der genannten Gesellschaft unter den Hammer brachte, um sie selber zu erstehen.

„Er ernannte seinen Privatsekretär Henry W. Wales in dem am 10. März 1905 abgelaufenen Jahr in nicht weniger als 350 Bankerottfällen zum Masseverwalter.

„Es ist eine bekannte Thatsache, daß Leute, die bei Richter Kohlsaat irgend etwas Wichtiges erlangen wollen, sich der Dienste der Anwaltsfirma Newman, Northrup & Levinson versichern müssen.

„Er hat, um seine eigenen Aussichten auf eine höhere Stellung zu verbessern, die Ernennung eines Sohnes von Bundes-Senator Hopkins zum Hilfsrichter veranlaßt."

Zum Schluß deutet Herr Aldrich an, daß Richter Kohlsaat mit den von ihm ernannten Masseverwaltern auf Theilung arbeite; er wolle das nicht geradezu als Thatsache hinstellen, fügt der Ankläger hinzu, da sich in den Akten keine Belege dafür fänden.

Im Städte-Museum, das jetzt im Gebäude der öffentlichen Bibliothek Besuchern täglich offen steht, kamen heute die Vorträge zum Abschluß, welche dort der kalifornische Ausstellungs-Kommissär Erwin an der Hand der Modelle geliefert hat, welche die Stadt San Franzisko zur Ausstellung nach St. Louis geschickt hatte. Für die zweite Hälfte dieses Monats bilden nun besonders die auf Wohnungs- und Verkehrs-Einrichtungen bezüglichen Sammlungen des New Yorker Kunstmuseums ein Hauptanziehungsmittel des Museums, das übrigens durchweg interessant ist und in seinen einzelnen Bestandtheilen den Besuchern von sachkundigen Personen erklärt wird.

Ueber eine Million Dollars wurde gestern an Lohn an die neuntausend städtischen Angestellten bezahlt, die erste volle Zahlung seit dem 23. Dez. Im Januar bekamen sie nur die Hälfte, und heute das Uebrige und das Gehalt für Februar. Viele sind angeblich Wucherern in die Hände gefallen. Infolge der Verzögerung der Anfertigung der Steuerumlage konnte das Geld erst heute ausgezahlt werden.

Die städtische Zivildienstkommission prüfte gestern 25 Bewerber um eine Stelle als Zivilingenieur.

Wm. Feildon, 28 Jahre, 2826 Dearborn Str., ist im Isolirhospital an den Blattern gestorben.

Ober-Baukommissär Blocki nahm Angebote auf das Anstreichen der fünf Korridore in der Stadthalle entgegen. Dieselben sind seit neun Jahren nicht mehr angestrichen worden. J. G. McCarthy & Co. erhielten als Mindestfordernde den Zuspruch. Sie müssen die Arbeit bis zum Amtsantritt des neuen Bürgermeisters fertig machen. Die Asphalt-Ausbesserung wurde N. J. Newman zu 89 Cents und $2.19 die Quadratyard, je nach der Art der Arbeit, zugesprochen.

Rheumatismus

ist eine schlimme Krankheit. Tausende werden jedes Jahr dadurch verkrüppelt und in vielen Fällen ist es wenig besser, wie ein langsam heranschleichender Tod. Dr. Pusheck hat manche wunderbaren Kuren erzielt und selbst die hartnäckigsten Fälle bemeistert er mit seinen Heilmitteln. Weder für Muskel- noch für Gelenkrheumatismus gibt es eine Behandlung, die der des Dr. Pusheck gleichkommt. Man empfindet fast sofortige Erleichterung davon. 15mz,15ap

Aus dem Koronersamt.

Im Rabbitt-Fall erkennen die Geschworenen auf Unfall.

Die Leichenschau-Geschworenen haben begutachtet, daß John Rabbit, welcher im Queens Hotel, 362 Wabash Ave., durch Leuchtgas erstickte, zufällig den Tod fand. Seine Begleiterin, Hazel Thompson, kam wieder zu sich und erklärte, daß sie durchaus keine Selbstmordgedanken gehabt habe, und daß Rabbit angetrunken war, als er mit ihr in's Hotel ging. Sie glaubt auch nicht, daß er sich mit Selbstmordplänen trug, denn er sei sehr fidel gewesen.

Hinsichtlich des Todes von Louis Paul, dem jungen Manne aus Hegewisch, welcher von der Erie-Bahnbrücke stürzte oder geworfen wurde und im St. Margaret Hospital starb, kam die Jury zu der Ansicht, daß Paul durch einen unglücklichen Sturz zu seinem Tode kam.

Die 32jährige Frau Annie Russell, 332 Maxwell Str., schlief auf einem Schaukelstuhl in ihrer Wohnung ein, fiel zu Boden und erlitt Verletzungen, welche jetzt im Countyhospital ihren Tod zur Folge hatten. „Unfall" entschieden die Leichenschau-Geschworenen.

Weichensteller verunglückt.

Der 24 Jahre zählende Weichensteller Joseph Dietmeyer, 860 Fulton Str., wurde heute früh in den Anlagen der Chicago & Northwestern-Bahn, in der Nähe der Chicago Ave., von einem Zuge, dessen Nahen er überhört hatte, zur Seite geschleudert. Ein Mitarbeiter fand ihn kurz darauf besinnungslos neben dem Geleise auf und ließ ihn nach dem St. Lukes Hospital schaffen, wo der Verunglückte eine Stunde später verschied, ohne vorher zu sich gekommen zu sein. Er hatte einen Schädelbruch erlitten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Conrad Theodor Fuß

im Alter von 26 Jahren und 14 Tagen am 14. März, Mittags 12 Uhr, gestärkt durch die Heilmittel der römisch-katholischen Kirche, nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. März, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 6822 S. May Straße, nach der Herz Jesu-Kirche und von da nach dem St. Marien-Friedhof. Dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, bittet im Namen aller Angehörigen:

mido — **Theodor Fuß**, Vater.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Frau und unsere Mutter

Elinor Pfau

im Alter von 39 Jahren und 9 Monaten am Dienstag, 14. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2317 50. Place, am Donnerstag, den 16. März, Mittags 12 Uhr, per Bahn nach Mt. Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Pfau, Gatte.
Charles, John, Joseph, Willie und **Lina**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Bertha Below, geb. Burlow,

im Alter von 53 Jahren am 14. März sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. März, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 671 Clifton Ave., nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

mido — **John Below**, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Henry C. Handel

gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Freitag, den 17. März, Nachmittags 1:30 Uhr, in der Logenhalle zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen.

F. W. Thomsen, Meister vom Stuhl.
John B. Hartke, Sekretär. mido

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren allerherzlichsten Dank dem Herrn Pastor John, allen Freunden und Bekannten, sowie den deutschen Frauen-Vereinen Minerva und Victoria für die herzliche Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester

Olga Quenzer.

Nochmals dankend, die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Quenzer, Vater.
Anna Quenzer, Mutter.
Angela, Carl, Henry Lauer, Anna, Maria, Ernst Quenzer, Geschwister.
Louis Kauffman, Schwager.
Augusta Lauer, Schwägerin.

Neu von Maxim Gorki!
„Großvater Archip", Roman, 70c und 5c Porto.
„Die Holzflößer", Roman, 70c und 5c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20il,1jX

Zweiter jährlicher Ball
veranstaltet von den Vereinigten Konzilen der
Chicago Fraternal League,
am Samstag den 25. März 1905, 8 Uhr Abends, im Coliseum-Annex.—Tickets 25c.—Käufer von Tickets sind berechtigt, bei der Verloosung einer goldenen Herren- oder Damenuhr theilzunehmen.
15,19,22mz

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Wisconsin und Minnesota.
Freie Fahrt für Landkäufer. Freies Haus bei 80 Acker. Anzahlung $2 bis $5 per Acker; gutes Acker- und Holzland. Auskunft: Geo. Knoblauch Farm Land Co., Zimmer 207, 115 Dearborn Str., Chicago, Ill. 15mz,misafon*

Tel. North 199. Oeffentlicher Notar.
Nicholas J. Schmitz
REAL ESTATE & LOANS
Feuer-Versicherung.
267—269 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str.
21fb,1m,X

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Änderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 9mz,1jX

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604.

Leset die „Sonntagpost".

Wir sind stolz

auf die vielen wunderbaren Heilungen, die durch den Gebrauch von Hostetters Magen-Bitters während der letzten 50 Jahre erzielt wurden. Tausende von Dankschreiben sind eingelaufen, die seine Güte bezeugen. Was es für andere Leidende gethan hat, wird es sicherlich auch für Euch thun. Versucht eine Flasche. Es heilt Appetitmangel, Erkältungen, Schüttelfrost, Grippe, träge Leber, verstopften Leib, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

$5,600 werth Schuhe und Gummischuhe auf der Auktion gekauft zu 50c am Dollar.

Schuhe für Männer, Damen und Kinder, alle moderne Facons, jedes Paar solides Leder — die ganze Partie kommt am Donnerstag zum Verkauf — eine Gelegenheit, zuverlässige Schuhe zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise zu kaufen. Wir erwähnen nur etliche der Spezialitäten:

Dongola Kid Schuhe f. Mädchen und Kinder (kein Schafsleder), durchaus garantirtes Leder, Größen von 9 bis 2, überall verkauft zu 1.25 bis 1.50, per Paar.......... **75c**

Vici Kid Schuhe für Damen, neueste Absätze und Zehen, alle aus solidem Leder, elastische Sohlen, jede Größe und Breite, dieselben Schuhe, die gewöhnlich zu 2.00 und 2.50 verkauft werden—für....... **1.29**

Erste Qualität Gummischuhe für Kinder, Größen bis zu Nr. 10, die 35c Sorte, Paar.... **15c**

Vici Kid Schuhe für Kinder — handgewendete Sohlen, extra gute Qualität Bottom, Patentleder-Tips, Größen 6 bis 8, gute 85c Werthe, für.............. **49c**

Feinste Damenschuhe, die gewöhnlich $3, $4 und $5 kosten, Vici Kid u. Patentleder, schwere und leichte Sohlen, zum Knöpfen od. Schnüren, alle Größen u. Breiten, Auswahl.. **1.98**

Fancy Haus-Slippers für Männer, alle Größen, dieselbe Sorte, die überall $1.00 kostet — speziell für.............. **48c**

Knaben- und Jüngling-Schuhe, extra gute Qualität Satin Calf, durchaus solides Leder—Größen 13 bis 5½—werth $1.50 — für.............. **98c**

Hand-welted Männer-Schuhe — Box Calf, Velour Calf und Patentleder, alle neuen und modernen Moden, Schuhe, die für 4.00 verkauft werden, alle Größen, für.............. **1.98**

Gummischuhe für Knaben und Sturm-Ueberschuhe für Mädchen —angebrochene Partien, werth 50c und 75c, Auswahl.............. **29c**

Domestics

Eine Yard breiter gebleichter Muslin, die 8c Qualität, Yard........ **5c**

36-zöll. Percales, in hellen und dunklen Farben — die 12½c Qualität, per Yard.............. **6½c**

Die 5c Qualität Schürzen-Gingham, per Yard.............. **3½c**

Elegante Muster von gefließten Waistings, werth bis zu 15c — per Yard.............. **5c**

Leinen-Finish Handtuchzeug, rother Rand, werth 7c, per Yard.............. **4c**

Rester von weißen Waistings, sehr schöne Muster, werth 15c bis 25c, eine große Partie zum Verkauf — am Donnerstag per Yard zu.............. **5c**

Kleiderstoffe

Partie von Worsted Waisting, in eleganten Streifen, 25c werth, Yd...... **12½c**

Spitzen und Stickereien

Partie von leinenen Spitzen und Einsätzen, sowie Plat. Val. waschbare Spitzen — ein großer Bargain—
5c Werthe, per Yard.............. **2c**
8c Werthe, per Yard.............. **3½c**
15c Werthe, per Yard.............. **5c**

Eine gute Partie von Cambric-Stickereien und Einsätzen, alles gut gemachte Muster, werth 15c die Yard, für.............. **8c**

Notions etc.

King's 200 Yds. Spulen-Zwirn, 4 Spulen für nur.............. **5c**

Bügelwachs, mit Holzgriff, 2 Stücke für.............. **1c**

2 Dutzend Dreßmakers Haken und Oesen für.............. **1c**

Dr. Graves Zahnpulver, die 25c Größe, für.............. **11c**

5c Qualität Velveteen Skirt Binding, per Yard zu.............. **2c**

Garn

Gute Qualität deutsches Garn—volles Viertelpfund-Skein für.............. **11c**

Partie von Muster-Garnen — sächsisches, spanisches, Germantown, Floß etc., alle Farben, werth bis 15c per Skein, Auswahl per Skein für.............. **5c**

Richardsons Stick-Seide, alle Farben, alle Sorten, per Skein.............. **2c**

Muslin-Trachten

Muslin-Beinkleider für Damen, mit Cambric Ruffle, hohlgesäumter, guter Muslin, die 25c Qualität, für.............. **13c**

Partie von Muslin-Skirts, alle haben Staub-Ruffle, Cambric Flounce, billig zu 50c, speziell für.............. **29c**

Partie von Korset-Bezügen (leicht beschmutzt), alle schön besetzt, werth 38c, 50c und 75c, zum Verkauf für 38c, 25c und..... **19c**

Perfekt passende Korset-Bezüge, alle Größen, für.............. **7c**

Muster-Gowns, jede Mode und Sorte, werth bis 1.50, zu 69c, 59c, 48c u.. **39c**

Strumpfwaaren

Extraschwere baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen, die 25c Qualität, für.............. **11c**

Volle nahtlose baumwollene Damen-Strümpfe, sowie schwere gemischte baumwollene Socken für Männer, die 10c Sorte, Paar.......... **5c**

Männer-Ausstattungen

Feine Negligee-Hemden für Männer — alle neuen Frühjahrs-Moden, speziell für.............. **39c**

Partie von extra schweren Arbeitshemden —die 50c Sorte, für.............. **29c**

10c Qualität Hosenträger für Knaben, zu.............. **6c**

Unterzeug

Reinwollene Unterhemden und Hosen für Männer, 1.00 und 1.25 Werthe, um damit aufzuräumen per Stück zu.............. **48c**

Partie von fließgefütterten Leibchen und Beinkleidern für Kinder, werth bis zu 25c, Auswahl zu.............. **10c**

Haus-Ausstattungs-Waaren

Unsere reguläre 25c Qualität Teppich-Besen, beste Qualität Corn, 4fach genäht, für.............. **15c**

Nr. 8 kupferner Waschkessel, innen nickelplattirt, 2.50 Sorte, speziell...... **1.39**

10-Quart galvanisirte Wasser-Eimer, werth 19c, für.............. **10c**

Lokalbericht.

In der Arena.

Richter Dunne legt sich in's Rednergeschirr.

Fragen und Antworten.

Herr Harlan wird von jetzt an allabendlich vier Mal auftreten, statt nur zwei Mal wie bisher. — Herr Evans spielt nicht mit. — Ergebniß der Registrirung.

Richter Dunne ist gestern, wie es angekündigt worden war, in zwei Massen-Versammlungen als Kampagneredner aufgetreten. Er hat in der Douglas- und in der Forum-Halle auf der Südseite vor zusammen etwa 3,000 Personen gesprochen. In der Douglas-Halle verlas er eine Rede, die er sich vorher ausgearbeitet hatte, in der Forum-Halle sprach er frei. In seiner ersten Rede erklärte er für die Streitfrage, welche bei der bevorstehenden Wahl zum Austrage gebracht werden müsse, die, ob den Straßenbahn-Gesellschaften neue Gerechtsame ertheilt werden sollten, oder nicht. Für Herrn Harlan, den republikanischen Kandidaten, sei es endlich an der Zeit, kurz und bündig zu erklären, ob er mit dem „versuchsweisen Entwurf für eine neue Vereinbarung mit den Straßenbahn-Gesellschaften", welchen der Verkehrsausschuß dem Stadtrath unterbreitet hat, einverstanden sei, oder nicht. Die demokratische Platform und er, Dunne, persönlich, seien entschieden gegen diese Vorlage, gegen jede Erneuerung oder Verlängerung der Straßenbahn-Gerechtsame. Auf welchem Standpunkte Herr Harlan in dieser Hinsicht steht, wisse man noch immer nicht genau. Vor sieben Jahren habe Herr Harlan, damals Stadtrathsmitglied, in zahlreichen öffentlichen Reden sich „für sofortige Verstadtlichung der Straßenbahnen" erklärt, im Gegensatz zu Mayor Harrison, der damals die Verstadtlichung nach Verlauf von zwanzig Jahren bewerkstelligt wissen wollte. Im Jahre 1898 hätte die Stadt noch garnicht die Befugniß zur Erwerbung der Straßenbahnen gehabt. Dies hätte sie erst mit der Annahme der Mueller-Bill erlangt, für welche ja auch Herr Harlan eingetreten sei. Dieser stehe aber jetzt auf dem schwanken Boden der republikanischen Platform, die sich für Verstadtlichung erkläre, „sobald dieselbe sich in legaler und finanzieller Hinsicht mit Erfolg sollte verwirklichen lassen." Es lasse sich nicht bestreiten, daß man sich da in Bezug auf den Zeitpunkt der Verstadtlichung vortrefflich verklausulirt habe. Er, Dunne, sei der Ansicht, daß die Stadt schon gegenwärtig finanziell und legal in der Lage sei, die Straßenbahnen nicht nur zu übernehmen, sondern auch mit Erfolg zu betreiben. Die Befürchtung, daß hieraus den Steuerzahlern große Lasten erwachsen könnten, sei ganz grundlos. Die Steuerlast würde durch die Straßenbahn-Verstadtlichung nicht um einen Cent erhöht werden, ebensowenig wie sie seinerzeit durch die Anlegung der städtischen Wasserwerke erhöht worden sei. Durch den städtischen Betrieb der Wasserwerke würde die Steuerlast bedeutend verringert, und zwar nicht nur durch die niedrigen Raten, zu denen das Wasser von der Stadt geliefert werde, sondern auch durch die Ueberschüsse des Wasseramtes, welche zur Bestreitung der Kosten von öffentlichen Arbeiten (Kanalisirungsbauten) verwendet würden, die sonst auf dem Wege der Besteuerung gedeckt werden müßten.

—Herr Harlan erzähle den Leuten, daß er, Dunne, sich willens erklärt hätte, den Straßenbahn-Gesellschaften $80,000,000 für ihre Anlagen zu bezahlen, die fast ausschließlich aus altem Eisen beständen. Da seine Auslassungen über diesen Punkt Herrn Harlan im Wortlaut vorliegen, sei es eigentlich nicht gerade schön von diesem, daß er dieselben entstelle. Gesagt habe er, Dunne, daß die Aufbringung der Mittel zur Uebernahme der Bahnen der Stadt nicht schwer fallen sollte, da ja die privaten Straßenbahn-Gesellschaften — obgleich nur im Besitz von beschränkten Gerechtsamen — es fertig gebracht hätten, diese Anlagen zu $117,000,000 zu kapitalisiren, obgleich die greifbaren vorhandenen Werthe nicht mehr als $27,000,000 betragen. Die Stadt nun würde, um die Anlagen nebst den noch in Kraft befindlichen Wegerechten anzukaufen und alle Kosten einer zweckmäßigen Neueinrichtung sämmtlicher Anlagen zu bestreiten, nicht mehr als $80,000,000 gebrauchen. — Herrn Harlans Anfrage, weshalb denn er, Dunne, sich noch nicht darüber geäußert habe, ob er's in Bezug auf den Ankauf der Straßenbahn-Anlagen nicht auf eine Urabstimmung ankommen lassen wolle, fertigte Redner mit der Bemerkung ab, solche Urabstimmung sei in der Mueller-Akte ausdrücklich vorgesehen. Da Harlan selber für die Passirung der Mueller-Akte eingetreten sei, sollte er das wissen; wisse er's aber nicht, so werfe das ein eigenthümliches Licht auf sein Begriffsvermögen. — Herrn Harlan's Frage, ob die demokratische Platform mit ihren Erklärungen in Bezug auf „sofortige Verstadtlichung" den Straßenbahn-Magnaten nicht sehr genehm sein könne, glaubt Redner hinlänglich durch das stille, aber eifrige Eintreten dieser Magnaten für die Kandidatur Harlans beantwortet. — Redner kam auch auf die Zusammenkunft zu sprechen, welche er und andere Herren von der „Municipal Ownership League" seinerzeit mit Herrn Govin von der Union Traction Co. gehabt. Man habe bei jener Gelegenheit von Herrn Govin nur die Zusicherung erhalten, daß er und seine Mitinteressenten gegebenenfalls das Ihrige thun würden, um eine möglichst baldige gerichtliche Entscheidung darüber herbeizuführen, ob „Mueller-Zertifikate" als ein sicheres Zahlungsmittel für die Straßenbahnen würden angenommen werden können. — Redner sprach von dem Morgan-Syndikat, welches neuerdings, auf die bloße Möglichkeit hin, daß der „versuchsweise Entwurf für eine neue Vereinbarung" angenommen werden wird, für Zweidrittel von den Antheilscheinen der City Railway Co. $25,000,000 bezahlt habe, obgleich die greifbaren Werthe, welche die genannte Gesellschaft besitzt, nach dem Urtheil von Sachverständigen nicht mehr als $12,000,000 betragen. — In der Forum-Halle hat Herr Dunne seine oben gebrachten Ausführungen wiederholt. Außer ihm traten in den Versammlungen die Herren Alschuler, Joseph Medill Patterson, James L. Hamilton u. A. als Redner auf.

* * *

Herr Harlan sprach gestern Abend vor zwei Versammlungen auf der Westseite. Er antwortete in den Chicago Commons unter Anderem auf eine Frage des Professor Graham Taylor: wie er's zu halten gedenke, falls bei der kommenden Wahl die Wähler sich gegen die Ertheilung neuer Gerechtsame an die Straßenbahn-Gesellschaften erklären sollten? — Herr Harlan sagte, er würde sich den Volkswillen zur Richtschnur machen, sofern derselbe in deutlicher Weise zum Ausdruck kommen sollte. Er ging dann selber auf die dritte Frage ein, welche die Referendum-Liga zur Abstimmung bringen lassen wird: Soll der Stadtrath irgend welche amendirte Vereinbarung mit der City Railway Co. treffen? — Redner meinte, diese Frage sei unklar gestellt und könne deshalb überhaupt nicht vernünftig beantwortet werden. Im Uebrigen wiederholte Redner in beiden Ansprachen, was er vorher schon wiederholt über die demokratische Platform gesagt. Statt der von den Demokraten in Aussicht gestellten „sofortigen Verstadtlichung" würde es im Falle eines demokratischen Wahlsieges einen sofortigen Prozeß mit den Straßenbahnen geben, der sich viele Jahre lang hinziehen würde. Die Demokraten erklärten sich bereit, den Straßenbahn-Gesellschaften „einen anständigen, liberalen und vollen Preis" für ihre Anlagen zu zahlen, für Anlagen, wohlgemerkt, welche größtentheils werthlos seien und zum alten Eisen würden geworfen werden müssen. Die Republikaner andererseits wollten die Straßenbahn-Gesellschaften zwingen, die Verkehrsanlagen in guten Stand zu setzen und sie dann an die Stadt zu verkaufen. In erster Linie handle es sich um möglichst sofortige und gründliche Verbesserungen der vorhandenen Verkehrseinrichtungen. Diese würden sich aber nicht erreichen lassen, wenn man mit den Straßenbahn-Gesellschaften zu prozessiren anfange.

Die republikanische Parteileitung hat ihren ursprünglichen Plan, daß Herr Harlan an jedem Abend nur in zwei Versammlungen sprechen sollte, jetzt geändert. Die zur Verfügung stehenden Hallen sind nicht geräumig genug, und deshalb sollen statt zwei Versammlungen allabendlich deren drei bis vier und noch mehr veranstaltet werden. Es werden außerdem Vorkehrungen getroffen, um den Standpunkt, welchen die Republikaner und den, welchen die Demokraten in der Straßenbahnfrage einnehmen, an den Plakatzäunen den Massen sinnfällig in Wort und Bild vor die Augen zu führen. Entsprechende Bilder sind bereits gezeichnet und werden gegenwärtig lithographisch vervielfältigt. Mit ihrer Anbringung an den Zäunen wird spätestens nächsten Montag begonnen werden.

Der Harlan Jungmänner-Klub, welcher angeblich schon gegenwärtig 10,000 Mitglieder zählt, sucht diese Zahl jetzt mittels sog. Kettenbriefe auf 20,000 zu bringen. Die Beamten der sämmtlichen Zweigvereine dieses Verbands sind auf nächsten Samstag zu einer Versammlung einberufen, in welcher Pläne für die Kampagne entworfen werden sollen.

* * *

B. C. Evans, seit Jahren Vorsitzer des „Old Hickory Club", also ein in der Wolle gefärbter Demokrat, hat an die demokratische Parteileitung geschrieben, daß er diesmal nicht mitthun könne, sondern für Harlan stimmen werde. In der lokalen demokratischen Parteiorganisation hätten neuerdings Populisten und Sozialisten, mit denen ja Richter Dunne es schon von je gehalten, die Oberhand erlangt. Der Verfasser der demokratischen Platform (Clarence S. Darrow) sei kein Demokrat, sondern bald Populist, bald Sozialist. Was dieser Mann in der demokratischen Platform niedergelegt habe, könne nicht bindend sein für wirkliche Demokraten.

Bei der demokratischen Parteileitung sind verschiedene neue Vereinigungen angemeldet worden, welche sich zur Unterstützung von Herrn Dunne's Kandidatur organisirt haben, darunter: die „Workingmen's Dunne League", die „Bohemian Dunne League", die „Metal Trades Dunne League" und der „Dunne Municipal Ownership League" der 27. Ward. Heute Abend soll im Garden City Block, Zimmer 409, eine „Women's Municipal Ownership League" organisirt werden.

Herr B. C. Bachrach aus der 6. Ward gibt bekannt, daß sein Name von der demokratischen Kampagneleitung ohne seine Zustimmung in die Liste ihres „Hilfsausschusses" eingefügt worden sei. Er hätte auf die ihm zugegangene Einladung zur Mitgliedschaft hin sofort an das Komite geschrieben, daß er Republikaner sei und für Herrn Harlan zu stimmen gedenke. Trotzdem habe man seinen Namen als den eines demokratischen Ausschuß-Mitgliedes veröffentlicht. Herr Bachrach findet das garnicht schön.

Die „Municipal Ownership League" verübelt es der „Municipal Voters' League," daß diese den Wählern Stadtrathsmitglieder wie Bennett, Foreman u. A. zur Wiederwählung empfiehlt, obgleich diese Herren für die „sofortige Verstadtlichung der Straßenbahnen" nicht zu haben sind. Die eine Liga fordert nun ihre Anhänger auf, in derartigen Fällen für diesmal den Empfehlungen der anderen Liga kein Gewicht beizulegen.

In der 18. (Brennans) Ward ist von den Prohibitionisten Herr D. A. Wasson, ein Lehrer an der Metropolitan Handelsschule, als Stadtraths-Kandidat aufgestellt worden.

* * *

Für heute, Mittwoch, Abend sind Kampagne-Versammlungen angezeigt wie folgt:

Von den Republikanern— 7. Ward—282 63. Str.; 9. Ward—Maxwell und Jefferson Str.; 10. Ward—Apollo Halle, Blue Island Ave. und 12. Str. (Harlan); 11. Ward—821 Ashland Ave. (Harlan); 12. Ward—22. und Troy Str. (Harlan); 27. Ward—Armitage und Monticello Ave.; 31. Ward—5527 Marshfield Ave.; 35. Ward — Waller Ave. und Lake Str. (Harlan).

Von den Demokraten— 7. Ward— 425 63. Str.; 9. Ward—225 W. 18. und Ecke 18. und Jefferson Str.; 18. Ward—189 W. Madison Str.; 15. Ward—779 W. Artesian Ave. und Ecke Fairfield Ave. und Iowa Str.; 19. Ward — Horans Halle, Ecke Halsted und Harrison Str. (Dunne); 32. Ward—6603 Halsted Str.

* * *

Die Registrirung ist gestern bedeutend hinter den Schätzungen zurückgeblieben, welche in den Parteihauptquartieren in Bezug auf dieselbe gemacht worden waren. Selbst die verhältnißmäßig geringe Zahl, welche von der Wahlkommission vorausgesetzt worden war (60,000) ist nicht erreicht worden. Auch in den drei Wards, in denen Insassen von Logirhäusern einen großen Prozentsatz der Bevölkerung bilden, war die Registrirung nicht so stark, wie sie dort sonst zu sein pflegte. In der 1. Ward haben sich 4931 Personen neu in die Wählerlisten eintragen lassen, im Vergleich zu 5731 bei der Mayorswahl im Jahre 1903. In der 18. Ward ist ein Rückgang von 4328 auf 3036 zu verzeichnen und in der 21. Ward ein solcher von 3606 auf 2328. In keiner von den übrigen Wards beträgt die Zahl der neu registrirten Wähler mehr als 2000, und in nicht weniger als 18 Wards beläuft sie sich nicht einmal auf 1000. Insgesammt haben sich gestern 45,737 Personen registriren lassen, so daß mit denen der vorher eingeschriebenen Wähler jetzt 441,022 Namen in den Listen stehen. Bei der Revision, welche nun vorzunehmen ist, werden mindestens 60,000 Namen gestrichen werden müssen, nämlich diejenigen aller Wähler, die seit vorigen Herbst gestorben oder aus Chicago fortgezogen sind; ferner die, deren Namen gegenwärtig doppelt in den Listen stehen, weil die Träger vorher registrirt aus ihren früheren Stimmbezirken verzogen sind und sich nun in ihren neuen Wohnbezirken auch neu haben registriren lassen. Die folgende Tabelle zeigt das Registrirungs-Ergebniß in den einzelnen Wards, sowie die Gesammtzahl der Wählernamen, die jetzt gebucht sind:

Ward	Neu registrirt	Gesammtzahl der Wählernamen
1	4,931	15,739
2	1,707	14,167
3	1,256	12,895
4	945	10,346
5	920	10,695
6	1,626	18,195
7	1,758	19,920
8	878	10,711
9	713	8,093
10	688	8,852
11	786	10,837
12	1,080	12,026
13	1,420	13,529
14	1,066	13,214
15	970	11,437
16	760	10,538
17	1,283	12,873
18	3,036	12,752
19	1,401	11,489
20	1,808	15,971
21	2,328	15,280
22	957	11,226
23	897	10,769
24	895	10,749
25	1,425	18,389
26	953	11,915
27	1,184	13,787
28	1,060	12,719
29	1,153	10,881
30	1,304	13,188
31	1,255	14,249
32	921	13,729
33	968	11,830
34	719	8,552
35	685	9,570

Wie gewöhnlich erklärt man sich in beiden Partei-Hauptquartieren mit dem Registrirungs-Ergebniß sehr zufrieden. Die Republikaner behaupten, daß sie von den Vortheilen, die sie bei der Herbstwahl in Bezug auf die Registrirung gehabt, nichts eingebüßt hätten; die Demokraten versichern, daß die gestern neu eingeschriebenen Wähler fast durchgängig demokratisch stimmen würden. Es sei nämlich seitens der Republikaner fast gar keine Vorarbeit für die Registrirung gethan worden, während die Demokraten gearbeitet hätten wie die Biber; dazu sei dann noch das „demokratische Wetter" gekommen, durch welches die Republikaner sich vielfach von der Registrirung hätten abhalten lassen.

Eine Fieber-Kur.

Alle Fieber können schnell mit Cold-Push beseitigt werden. Es heilt Schmerzen, Unruhe, Entzündung, Fieberhitze usw. Wenn gleich im Anfange einer fieberhaften Krankheit genommen, wird Cold-Push dem Fortschritt der Krankheit gleich Einhalt bieten. Es heilt immer. Nimm es in allen Fällen. In Apotheken zu haben. 15mz,15ap

* In John Sachs Logirhaus, 330 Clark Str., wurde heute ein etwa 47 Jahre alter unbekannter Mann als Leiche aufgefunden. Derselbe ist vermuthlich einem Herzleiden erlegen. Die Polizei übergab die Leiche dem Bestatter Rolston, 370 Wabash Ave.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Bronchitis, Asthma und Halsleiden gründlich gelindert. Nur in Schachteln verkauft.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Peruna besiegt Katarrh in der ganzen Welt.

Die Bevölkerung der Erde beträgt 1,400,000,000. Eine Million stirbt jährlich an Katarrh.

Die ganze Welt kennt Peruna und gebraucht es für katarrhalische Krankheiten. Das Peruna Mädchen hat die ganze Welt umkreist.

Ihr Angesicht ist in jedem zivilisirtem Lande bekannt.

Allgemein gelobt.

Von Afrika bis Grönland, von der Mandschurei bis Patagonien ist das Angesicht des Peruna Mädchens bekannt und überall hört man Peruna als ein Katarrhheilmittel loben.

Im Norden und Süden erfolgreich.

Vor mehreren Jahren kreuzte Peruna den Aequator und hatte auf der südlichen Halbkugel denselben glänzenden Erfolg, wie es auf der nördlichen Halbkugel zu verzeichnen hatte.

Ein Standard.

Peruna ist ein Standard-Katarrhheilmittel in der ganzen Welt.

Es heilt Katarrh, weil es ihn aus dem Körper ausmerzt.

Nachhaltiges Heilmittel.

Es beseitigt die Nothwendigkeit örtlicher Behandlungen und die Linderung, die es bringt, ist nachhaltig.

Ohne Gleichen.

Kein anderes Mittel beherrscht die ganze Welt so vollständig als Peruna.

In allen Sprachen.

In allen Sprachen werden zündende Zeugnisse darüber geschrieben.

In jedem Klima nimmt die Nachfrage nach Peruna zu.

Ein großes Laboratorium.

Um den Bedarf in der ganzen Welt zu decken, wird eines der besten Laboratorien in den Vereinigten Staaten bis auf's Aeußerste in Anspruch genommen.

Ein Wort von Australien.

Walter H. Woodward, Bomadier Royal Australian Artillerie, Hobart, Tasmania, schreibt:

„Ich litte mehrere Jahre an einem lästigen Leiden im Kopf und Kehle, hervorgerufen durch Erkältungen.

„Mein Kopf und Nasenlöcher waren die meiste Zeit verstopft und ich hatte Absonderungen und mein Geruch war stark beeinträchtigt.

„Nachdem ich Peruna zwei Wochen gebraucht hatte, war dieser Zustand viel besser und deshalb blieb ich dabei, dieses wunderbare Mittel über einen Monat zu gebrauchen.

„Es freut mich, sagen zu können, daß nach Ablauf dieser Zeit ich geheilt war und mich guter Gesundheit erfreute, und mit Freuden kann ich Peruna aufrichtig empfehlen.

Von Hawaii.

Prinz Jonah Kalanianaole, Delegat im Kongreß von Hawaii, schreibt von Washington, D. K., wie folgt:

„Ich kann Ihr Peruna aufrichtig als ein äußerst wirksames Mittel für Husten, Erkältungen und katarrhalische Leiden empfehlen."

Ein Gesandter von Kuba.

Senor Quesada, kubanischer Gesandter in den Vereinigten Staaten, schreibt von Washington, D. K., wie folgt:

„Ich kann Peruna als eine gute Medizin empfehlen. Es ist ein vorzügliches Stärkungsmittel und auch ein wirksames Heilmittel für die allgemein verbreitete Krankheit, Katarrh." — Gonzalo De Quesada.

Von allen Theilen der Welt.

Wir haben tausende von Zeugnissen, wie die obigen aufliegen. Wir können den Lesern nur einen kleinen Ueberblick geben über die große Anzahl Dankesschreiben, die Dr. Hartman fortwährend von allen Theilen der Welt in Bezug auf sein berühmtes Katarrh-Heilmittel Peruna erhält.

Bitter enttäuscht.

Glaubte als Straßenräuber hier reich werden zu können.

Allen Scherffler, der vor einer Woche aus St. Louis hier eintraf, betrat ganz zerknirscht die Bezirkswache in Englewood. „Das Räuberhandwerk hänge ich an den Nagel," sagte er zu dem aufhorchenden Schreiber der Wache. „Man verdient ja nicht 'mal die Auslagen," fuhr er entrüstet fort. „Hungerpfoten muß man saugen. Da komme ich eigens nach Chicago, dem vielgerühmten Dorado für Schnapphähne, um hier mein Glück zu versuchen. Heute endlich finde ich Gelegenheit, um einsame Wanderer zu plündern. Ein paar Cents hatte der Kerl bei sich, nicht genug, um in einer billigen Herberge mein Nachtlager bezahlen zu können. Es ist ja rein um aus der Haut zu fahren. Locht mich ein. Ich habe genug von dem Rummel!" Seinem Wunsche, ihn einzulochen, wurde entsprochen. Später wurde er dem Richter Hennessy vorgeführt, der ihn mit dem Rathe, schleunigst zu Muttern zurückzukehren, straffrei entließ.

Der einarmige Joseph Henneberry, alias McCauley, welcher angeklagt war, vor einigen Tagen Ottomar Mottl, den Sekretär des hiesigen österreichischen Konsuls, auf einem Straßenbahnwagen um seine $6 enthaltende Börse beraubt zu haben, wurde gestern Richter Mayer im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht vorgeführt, ließ seinen Prozeß aber vor den Friedensrichter Roth verlegen. Er vertheidigt sich damit, daß Mottl rechts von ihm gestanden habe und er, da ihm der rechte Arm fehle, ihm also nicht gut die Börse aus der Tasche gezogen haben können. Richter Roth verurtheilte Henneberry zu einer Geldstrafe von $50, erließ sie ihm aber gegen das Versprechen, daß Henneberry in Zukunft die Nordseite nicht mehr mit seiner Gegenwart beehren werde.

Die Reihen lichten sich.

Vor fünfzehn Jahren betrug die Sterberate unter den Veteranen des Bürgerkrieges weniger als eins vom Hundert. Nach dem Jahresbericht des Department-Kommandeurs, Robert Mann Woods, hat die Sterberate im Departement Illinois im letzten Jahre 3.6 vom Hundert betragen. Die Illinoiser Posten verloren im vergangenen Jahre durch den Tod 737 Mitglieder, aber eine noch größere Zahl, nämlich 1150, wurden wegen Nichtbezahlung ihrer Beiträge aus den Listen gestrichen.

* Fort Sheridan erhält am 20. März einen Zuwachs zu der dort garnisonirenden Truppenzahl. Vier Kompagnien des 27. Infanterie-Regiments werden nämlich von Columbus, O., dorthin verlegt. Die für sie erbaute neue Kaserne naht sich der Vollendung.

Kämpfen um ihr Heim.

Ein Negerpaar ruft das Gericht gegen einen Anwalt an.

Ein altes Negerpaar, Peter und Lucy J. Smith, die beide als Sklaven geboren wurden, ersuchten das Superiorgericht um Erlaß eines Verbotes an den Advokaten Herbert N. Rose, Nr. 5515 Washington Ave., der angeblich die Absicht hegt, sie aus ihrem Heim, Nr. 1912 Park Ave., zu vertreiben. Sie kauften das Haus im Jahre 1892 von einer Frau Julia G. Campbell für $1800, wovon sie monatlich $20 abzahlen sollten. Später verstand sich Frau Campbell dazu, diese Ratenzahlungen auf $15 monatlich zu ermäßigen. Nach ihrem Tode ging der Kontrakt in den Besitz des Advokaten Rose über, der sich aber an den Wortlaut der Vereinbarung hält und Ratenzahlungen von monatlich $20 fordert. Solche zu leisten wollen Smith und seine Frau aber nicht imstande sein. Rose soll nun ein Zahlungsurtheil von dem Friedensrichter Hurley gegen das Ehepaar Smith erwirkt haben und im Begriffe sein, sie aus dem Hause zu vertreiben.

Es geht bergab. Neulich sagte ein Geschäftsmann: „Ich weiß nicht, wie es kommt, daß ich nicht mehr wie früher arbeiten kann. Früher fühlte ich mich befähigt, irgend eine Menge Arbeit zu verrichten, und blieb dabei frisch und kräftig, aber jetzt bin ich Abends vollständig aufgebraucht, mein Kopf schmerzt, mein Kreuz ist wie gebrochen, ich fühle Schmerzen im ganzen Körper, und Morgens habe ich ein Gefühl, als ob ich vollständig eingerostet wäre. Thatsache ist, daß ich auf dem Wege bin, schnell verbraucht zu werden."

Nur wenige Leute wissen, daß es vielen Männern ebenso geht, und nicht allein die Männer, nein, auch eine ganze Zahl Hausfrauen haben die Empfindung, als ob sie fast aufgebraucht wären. Solche Leute gebrauchen etwas, das ihr System stärkt und für immer durch Reinigung und Kräftigung des Bluts Abhilfe schafft. Sie sind körperlich auf dem abschüssigen Pfade und falls ihr Herabgehen nicht aufgehalten wird, werden sie bald einer spezifischen Krankheit zum Opfer fallen und fast hoffnungslos Invaliden werden.

Es gibt wohl kaum unter allen wirklich verdienstvollen Mitteln ein solches, welches einen so bezeichnenden Erfolg beim Aufbauen des Systems und der Wiederherstellung der zerrütteten Nervenkraft aufzuweisen hat, als Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber. Tausende haben über seine Macht und kräftige Wirksamkeit Zeugniß abgelegt. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern kann nur durch lokale Agenten oder direkt vom Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill., bezogen werden. anz

Die Hilfe der Frachtfahrer.

Vom Ausstand der Gewandmacher.—Streikerposten freigesprochen.

Infolge einer Vereinbarung zwischen Ausschüssen der Gewerkschaftskörper der Frachtfahrer und der streikenden Gewandmacher werden diese durch ihre Posten die Frachtfahrer, welche Waaren der in den Ausstand verwickelten Firmen befördern, an günstig gelegenen Stellen anhalten und „bedrohen", worauf die Frachtfahrer so eingeschüchtert sein werden, daß sie aus Besorgniß um ihr Leben und das Gut ihrer Auftraggeber sofort umkehren. Die „Einschüchterer" sind unter den Gewandmachern ausgewählt worden. Zwischen Streikerposten und Angestellten der M. Born Tailoring Company, Franklin Straße und St. Charles Place, kam es gestern Abend um fünf Uhr zu einer Rauferei, bei der mehrere Personen zu Boden gestoßen und mit Füßen getreten wurden. Die Polizei zerstreute schließlich die Menge.

Die Hebekrahn-Maschinisten haben einen Arbeitsvertrag abgeschlossen, wonach sie $6 Tagelohn erhalten, ein Lohn, den nur noch zwei Klassen Arbeiter im Baufach bekommen, die Backsteinleger und Kanalmaurer.

E. B. Meyers und Henry Selling sind von Geschworenen in Polizeirichter Chotts Gerichtssaal von der Anklage entlastet worden, vor der Anlage der Moran & Hastings Mfg. Co. Streikerposten gewesen zu sein.

Die Musiker-Gewerkschaft hat verfügt, daß vom 20. Mai an jedes Mitglied die offizielle Uniform tragen muß.

Für die jüdischen Einwanderer.

Mehrere hervorragende jüdische Bürger machen von Neuem große Anstrengungen, die Mittel aufzubringen, um in dem Bezirk, in welchem die jüdischen Einwanderer sich zusammendrängen, ein Gebäude zu errichten, das als gesellschaftlicher Mittelpunkt für sie dienen soll. Die Grenzen jenes Bezirks sind Halsted Str., Ashland Ave., Harrison und 14. Str. Mehrere Tausend Dollars sind schon gezeichnet, und die Leiter der Bewegung hoffen, die Summe von $100,000 für den Zweck zusammenzubringen.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

(350 Seiten stark mit Abbildungen.)

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch über die

„Ursachen und Heilung der Fallsucht."

Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adr.:

EPILEPTIC INSTITUTE, Box 99. Cincinnati, Ohio. mz10—2

Ich behandle alle Krankheiten, besonders **Rheumatismus, Schwäche, Blut-, Haut- und Nierenleiden, Katarrh, Erkältungen, Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten,** sowie alle **Frauenleiden.**

☞ **Aller ärztlicher Rath, Untersuchungen und örtliche Behandlung frei,** sowie auch **Elektrisiren, Vibration, Massiren u. s. w.,** je nach Bedürfniß, **frei,** und wird dieses Anerbieten den Deutschen durch die Chicagoer deutsche Presse gemacht. Die Unkosten beziehen sich nur auf den Preis der Medizin, und diese ist in gewöhnlichen Fällen nicht mehr als $1.00 die Woche. Was Deine Krankheit auch sei, hole Dir Rath oder schreibe. **Dr. C. PUSHECK, 192 Washington Str.,** nahe 5. Ave.

☞ **Sprechstunden** von 8 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abds. Dienstags bis 9 Uhr Abds., um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags u. Feiertags geschlossen.

Dr. Pusheck's Heilmittel sind sämmtlich hier zu haben, sowie auch in vielen Apotheken.

Push-kuro heilt alle Blut- und Nervenleiden, alle Schwächen, Schmerzen, Ermattung, Nerven-Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Unverdaulichkeit, Malaria — und bei Frauen auch alle Frauen-Beschwerden. Preis **$1.00.**

Cold-Push ist für Husten, Erkältungen, Fieber und alle Folgen von Erkältungen. Preis **25c.**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Sorceress".
Bush Temple of Music. — „Under the Red Robe".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Garrick. — „A Chinese Honeymoon".
Grand Opera House. — „Sweet Kitty Bellairs".
Studebaker. — „The County Chairman".
Howards. — „The Octoroon".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Ein unerwarteter Ueberschuß.

Ein Massenstreik, der mit einem finanziellen Ueberschuß abschließt, ist sicher eine Seltenheit. Ein solcher ist aber nach einer Darstellung des „Vorwärts" der Krimmitschauer Textilarbeiter-Streik. Er hat mit einem Kassenbestand von 77,645.62 Mark geschlossen.

Das genannte Blatt theilt mit: Die Unterstützung an die Ausgesperrten erforderte in der Zeit vom 20. August 1903 bis zum 18. Januar 1904 die Summe von 904,586,51 Mark. Es wurden außerdem in dieser Zeit an außerordentlichen Zuwendungen für besondere Nothfälle 4917,49 Mark verbraucht, 3628,75 Mark erforderte die Miethsentschädigung. Für die Fernhaltung und Fortschaffung von Arbeitswilligen mußten 8905,18 Mark aufgewandt werden. Mit den noch hinzutretenden Kosten für die Agitation, Druck und Porto, Rechtsschutz, Prozeßkosten u. s. w. kostete die Aussperrung bis zur offiziellen Beendigung des Kampfes 929,630,66 Mark. Der Textilarbeiter-Verband hatte selbst während dieser Zeit Aufwendungen gemacht in Höhe von 208,271,18 Mark, die übrige Arbeiterschaft brachte 1,014,994,26 Mark auf, wovon 11,846,05 Mark aus dem Auslande stammten. Die Gesammteinnahme betrug mithin 1,223,275,44 Mark. Rechnet man davon die bis zum 18. Januar 1904 gemachten Ausgaben ab, so verbleibt noch ein Rest von 293,644,78 Mark. Mit der Aufhebung des Streiks und der Aussperrung waren aber am 18. Januar noch lange nicht die Aufgaben der Streikleitung erledigt. Es ist bekannt, daß die Einstellung der 7500 wackeren Kämpfer und Kämpferinnen nur allmählich erfolgte, daß ein Theil weiter unterstützt werden mußte und Maßregelungen infamster Art gegen dieselben erfolgten. Der Textilarbeiterverband mußte für diese Opfer des Kampfes weiter eintreten. Vom 19. Januar bis zum 31. Dezember 1904 wurden deshalb für Gemaßregelte weiter ausgegeben 196,006.19 Mark und an Miethsunterstützung gezahlt 1374.80 Mark. An in Noth gerathene Kollegen wurden außerdem noch außerordentliche Unterstützungen in Höhe von 2357.14 Mark gezahlt. Für diejenigen, welche vom Krimmitschauer Unternehmerthum dauernd gemaßregelt waren, mußte man 8851.25 Mark an Umzugs- und Reisekosten ausgeben; auch fremde Arbeitswillige mußten, nachdem sie das dankbare Unternehmerthum auf die Straße geworfen hatte, noch fortgeschafft werden.

Alles in allem wandte der Textilarbeiterverband nach der offiziellen Beendigung des Kampfes im Jahre 1904 noch 215,999.66 Mark auf.

Die Bilanz der gesammten Aussperrung beträgt:

Einnahme....	1,223,275.44 Mark.
Ausgabe......	1,145,629.82 Mark.
Ueberschuß....	77,645.62 Mark.

Lokalbericht.

Von einem Zuge getödtet.

Mädchen das Opfer von Brühwunden. — Vom Straßenbahnwagen gestürzt.

Der 11855 State Str. wohnende Schmied Samuel Laduce wurde an der Bahnkreuzung an der 84. Str. während der letzten Nacht von einem nördlich fahrenden Zuge der Chicago & Eastern Illinois-Bahn überfahren und getödtet. Laduce ist 45 Jahre alt und verheirathet.

Inga Anderson, ein vierzehnjähriges Mädchen, trat in ihrem Elternhause, 6050 Woodlawn Ave., vor einer Woche in einen Eimer mit siedend heißem Wasser und stürzte vornüber zu Boden. Das Wasser ergoß sich über sie, und das unglückliche Geschöpf erlitt furchtbare Brühwunden. Diesen ist sie heute erlegen.

An der 47. Str. stürzte heute der 41jährige Wm. Biddings, 4451 State Str., von einem Zuge der Kabelbahn an der Cottage Grove Ave. und wurde am rechten Bein schwer verletzt. Biddings fand Aufnahme im Chicago Hospital, 49. Str. und Cottage Grove Ave.

— Blasser Neid. — Primaner (einen Schlüssel betrachtend): O, du Glücklicher, dich ziert ein Bart!

Aus Vereinskreisen.

Richter Georg Kersten führte gestern den Vorsitz in der Generalversammlung des Chicago Schützenvereins, welche im Hotel Bismarck abgehalten wurde. Der Präsident, Richter Kersten, wurde zum sechsten Mal einstimmig wiedererwählt, auch der Vizepräsident Oskar F. Mayer und der Schatzmeister John Prosser behielten ihre Aemter. Zum Sekretär wurde H. Kräußlich erkoren, zum Komptroller Max Heidelmeier, zum ersten Schützenmeister S. B. Traub und zum zweiten Fritz Roth. Nach dem Bericht des Präsidenten hat der Verein auch in diesem Jahre sich eines gesunden Gedeihens erfreut, obgleich die Ausgaben nothwendigerweise die Einnahmen etwas überschritten. Die letzteren betrugen $2,834.85, und das Gesammtvermögen des Vereins, einschließlich des Grundeigenthums in Palos, beläuft sich auf $55,000.

Am Samstag, dem 25. März, gehen die zwanzig Councils der Chicago Fraternal League ihren zweiten jährlichen Ball im Coliseum Annex, an der Wabash Ave., nahe der 15. Str. Diese junge Vereinigung hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens, kaum drei Jahre, eines bemerkenswerthen Wachsthums erfreut. Sie zahlt von $250—$2000 Sterbegelder und hat ein Kapital von $20 für jede $1000 Versicherung in Kraft. Beide Geschlechter sind aufnahmefähig. Zwei Drittel der Councils bedienen sich der deutschen Sprache in ihren Geschäften. Auch im letzten Jahre fand der Jahresball der Gesellschaft im Coliseum Annex statt und er war so gut besucht, und ein solcher Erfolg, daß auch für diesmal ein ganz besonders vergnügter Abend sich prophezeien läßt. An Sorfalt und Mühe, alle Vorkehrungen zu treffen, welche die rechte Feststimmung hervorrufen und erhöhen können, wird es das Arrangements-Komite nicht fehlen lassen. Das Fest beginnt 8 Uhr Abends. Eine Herren- und eine Damen-Uhr kommen zur Verloosung, zu welcher ein Loos im Eintrittsgeld, 25 Cents die Person, inbegriffen ist.

In der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417—3421 N. Halsted Str., hält Sektion München Nr. 7 vom Bayrisch-Amerikanischen Verein am kommenden Sonntag ihr jährliches Frühlingsfest ab. Es wird aus zwei Theilen bestehen, einem Konzert und einem Ball. Ein rühriges Komite hat weder Kosten noch Arbeit gescheut, ein überaus reichhaltiges Programm aufzustellen und auch sonst für geistige und leibliche Unterhaltung in ausgiebiger Weise zu sorgen, und die vielen Freunde des Vereins wissen aus Erfahrung, welche genußreichen und fröhlichen Stunden er seinen Gästen zu bereiten liebt. Daher wird es dem Verein auch nicht an Besuchern mangeln, und Allen steht ein heiteres, interessantes und gemüthliches Fest bevor. Es beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Heute Abend feiert der Geneva Klub sein zweites Stiftungsfest, und zwar mit einem Familienball in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str. Der Klub, welcher aus deutschen Kellnern, Schankkellnern und Köchen zusammengesetzt ist, erfreut sich eines guten Rufes und eines blühenden Gedeihens. Eine Anzahl angesehener Geschäftsleute gehören dem Klub als Ehrenmitglieder an. Wer die Festlichkeiten des Vereins schon einmal besuchte, wird wissen, daß derselbe es versteht, Feste zu arrangiren und seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Die Vorbereitungen lagen in den Händen der Herren C. A. Pape, E. Kilian, V. A. Srock, H. Ulrich, Wm. Weber, H. Strauß und G. Schober.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Herman Mitz, Amanda Florenske, 24, 19.
Oscar Lundmark, Madeline Ruck, 21, 19.
William Mullen, Fannie Goldberg, 35, 28.
Tony Febbo, Elvina Fiella, 24, 21.
Theodore M. Anthony, Erma Kenyon, 27, 25.
Marvin A. Hughes, Lillian B. Seevy, 27, 28.
Jake Brady, Annie Rohl, 25, 22.
Walter O. Linton, Sadie Clark, 31, 27.
Francisco Bonarone, Rosalia Monti, 33, 49.
Edward C. Hamilton, Nellie R. Naylor, 30, 22.
Charles Levin, Paulina Weinstein, 23, 19.
William Buttler, Abbie Jacobs, 22, 21.
Henry Bartels, Ellen O'Neil, 65, 34.
Ludwig A. Schmidt, Elizabeth Hickey, 21, 19.
George B. Cordier, Dora Ascher, 25, 24.
Antonio Miraglio, Marie Loirsaio, 28, 20.
Ira L. Wood Martin, Margaret Leet, 28, 23.
Isaac Chrones, Leah G. Levin, 60, 50.
Makepeace Ford, Ruth Allan, 21, 20.
Folice Ambrosi, Anna Marsicanna, 28, 21.
Bertram Pillatt, Annie Williams, 25, 19.
Morris Mazer, Bertha Sopkin, 24, 22.
James J. O'Callaghan, Mary Heslin, 22, 19.
Nicolo Renardo, Leoni Jacno, 29, 32.
Bernard C. Schroeder, Emma M. Draeger, 22, 19.
Edw. L. Dunning, Margaret Stevenson, 26, 27.
August C. Zander, Augusta E. A. Both, 21, 18.
Morris Herron, Pauline Green, 21, 19.
John Joseph Kane, Mary Kennedy, 46, 40.
William A. Croß, Fannie Bates, 21, 18.
Francis Edler von Schoenthal, Jennie Mc Clelland, 28, 24.
Joseph Bush, May Podlesak, 24, 21.
Alfred E. Eldahl, Anna K. Eldahl, 32, 22.
Clifford C. Johnson, Mamie Reviel, 20, 18.
Edward Jansson, Alma Lundon, 29, 24.
George W. Delican, Cora F. M. Daniels, 22, 20.
Joseph Hruska, Anna Balousek, 35, 28.
Charles F. Owen, Maude Jacobsen, 26, 26.
Isaac S. Brill, Flora Ettlinger, 27, 22.
Frank Stollstorff, Emma Lange, 26, 22.
Charles Schaffer, May Schwartzinger, 33, 22.
James Fitzgerald, Anna M. Donnellan, 37, 26.
Simon S. Burdell, Agnes Douglaß, 21, 16.
John D. Faris, Agnes Breßler, 46, 40.
Edward L. Raff, Louise M. Johnston, 25, 20.
Ettore Hurtini, Eugenia Disperate, 24, 20.
John F. Stanley, Amy Mosmouth, 28, 18.
Frank Nußbaum, Anna Bittenbinder, 23, 24.
Max Koenig, Lena Burger, 37, 25.
Jordan Hendricks, Celestine Dazis, 24, 22.
Lawson Hutchinson, Birdie Brooks, 22, 19.
Joseph E. Hitt, Lillian H. Slutze, 25, 25.
John A. Anderson, Mamie A. Virnich, 23, 22.
Clar. A. Gates, Margaret A. Schultowski, 22, 22.
Eddie Bellman, Lettie Lindelius, 27, 22.
Samuel Livingston, Mamie Denham, 28, 17.
Theron J. Kinnear, Julia R. Weddell, 28, 26.
Edwin S. Woods, Belle Berda McFall, 32, 25.
Charles Ballas, Ruby Ballas, 35, 31.
Tomase Marchesi, Felomena G. Roß, 23, 18.
John Pyritz, Augusta Kranz, 45, 41.
Samuel La Bow, Kate Ostransky, 21, 19.
Ovid C. Lawler, Louise Starr, 22, 19.
William F. Jauch, Susan A. Hay, 36, 35.
Edw. Collins, Felecia C. Didier, 33, 23.
Carl C. Johnson, Anna Hedwick, 21, 21.
G. E. W. Doß, Annie S. M. Vorhoeft, 33, 31.
H. C. Ferrand, Lucy M. Brooksbank, 26, 24.
Jacob M. Block, Mary Bernstein, 24, 20.
Eric Osterlund, Hilda Ayhlstrand, 24, 24.
George Webb, Florence Hebson, 21, 19.
Alois Ruzicka, Rose Munave, 23, 21.
Edward Wegg, Martha J. Warner, 22, 22.
George Thatcher, Zenaida B. Williams, 38, 30.
Carl Anderson, Caroline Nielson, 21, 22.
Smith Jones, Ida M. Lewis, 31, 22.
Alexander H. Thorn, Louise S. Wooster, 29, 30.
Fred Genschmer, Alvina Mueller, 29, 23.
William J. Luscomb, Jennie Brugman, 22, 24.
Wallace Bethel, Viola Peterson, 22, 18.
Richard Faines, Maggie Burrell, 28, 28.
William Hubert, Nellie La Gue, 36, 24.
Michael Flick, Lizzie Broeker, 30, 25.
Joseph Mathy, Christine Schulze, 22, 22.
Anbrose K. Brown, Jennie B. Morgan, 22, 18.
Victor Anderson, Esther Anderson, 38, 35.
William R. Phillips, Marie Bennett, 31, 28.

Leset die „Sonntagpost".

Nierenleiden

und Wassersucht unter Garantie heilbar durch die A. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. Ausführliches Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1nov,eod,*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter. Jung's Restaurant, 106 Randolph Straße.

Verlangt: Schneider, allgemein bewandert, ledig. — Halvorsen Co., 194 Madison Straße. mido

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porters, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14 und Helfer $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Feuermänner, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Straße, Zimmer 412. — Zwischen Lake und Randolph Straße.

Verlangt: Progressiver Manager für kleines Manufaktur-Geschäft. Herzfeldt, 83 West Van Buren Straße. mido

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. 153 Center Str.

Verlangt: Tüchtiger verheiratheter Janitor, keine Kinder; Frau muß telephoniren können; nur erfahrener Mann für 1. Klasse Apartment-Haus; $60. Peabody Houghteling, Evanston und Wilson Ave.

Verlangt: Küchenmann und Porter, guter Lohn. 101 — 22. Str.

Verlangt: Erfahrener Schneider als Vormann für feinere Männer-Regenröcke. Adr.: S. 710 Abendpost.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit. 400 Irving Park Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Land-Agenten, um unsere nicht verbesserten und verbesserten Farmen zu verkaufen. Gute Bedingungen für thätige Agenten. Schreibt: Zimmer 207, 115 Dearborn Str., Chicago. mifo

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit, muß nüchtern und stetig sein. L. Schuler, 4135 N. Clark Straße.

Verlangt: Bartenders und Porters; müssen englisch sprechen. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 15mz,mifrmo,1mo

Verlangt: Jungen von 17 bis 19 Jahren, die ein Geschäft erlernen wollen, auch Männer. Sueß Ornamental Glaß Co., 750 Throop Str., nahe 21. Str.

Verlangt: Canvasser. 744 W. Division Str.

Verlangt: Guter Hufschmied, sofort, zwischen 25 und 35 Jahren. Stetiger Platz für den rechten Mann. 207 S. Hohman Str., Hammond, Ind., Carl Brueckner. mido

Verlangt: Geweckter fleißiger deutscher Junge, der mit seinen Eltern wohnt, um das Printers' Braß Rule Geschäft zu erlernen. Seltene Gelegenheit. Adr.: H. 424 Abendpost.

Verlangt: Junge an Brot. 394 W. Division Str.

Verlangt: Pressers an Custom Hosen. Apollo Custom Pants Mfrs., 220 Ost Madison Str.

Verlangt: Custom-Hosenmacher. Apollo Custom Pants Mfrs., 220 Ost Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Tinners. Adr. D. 222 Abendpost. mdofr

Verlangt: Guter Bügler und Baister an guten Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann als Porter für Saloon und Hallen. 162 N. Clark Str.

Verlangt: Junge Männer, in Hutfabrik zu arbeiten. Erfahrung nicht nöthig. 192 S. Jefferson Str., 5. Floor.

Verlangt: Aeltlicher, christlicher Mann für Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen: Kost und Logis. Kleiner Lohn. Kann auch per Telephon anfragen: Seeley 2697. Residenz 187 W. North Ave.

Verlangt: Tapezierer, um einige Zimmer zu tapezieren und auszubessern. Bezahlung wöchentlich, nebst Kost und Logis. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein ordentlicher tüchtiger Mann als Porter für Saloonarbeit; muß auch aufwarten können. 291 — 12. Str., Ecke Desplaines Avenue, Harlem.

Verlangt: Junge, das Polster-Geschäft zu erlernen. 671 Lincoln Ave. dimi

Sucht Euer Einkommen zu erhöhen! Studirt Abends im „Chicago Technical College", Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., „wo Engineering nach den Arbeitsstunden gelehrt wird". Einzel-Unterricht von erfahrenen Engineers. Ihr könnt jetzt eintreten. Mäßige Gebühren. Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht Abends vor. 13mz,1wX

Verlangt: 3 anständige zuverlässige Männer zum Austheilen von Probeheften, deutsch, englisch und böhmisch. $7—$9 die Woche fester Lohn. Mai, 146 Wells Str. modimi

Verlangt: Schneider, Rockmacher. Deutscher oder Ungar. Graff, 310 E. 43. Str. mdimi

Verlangt: Ein guter Butcher. 2325 38. Straße. mz10—20,X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige, intelligente, arbeitsame Eheleute (deutsch und böhmisch) suchen stetige Arbeit auf der Farm. Mann versteht Maschinen zu führen, Frau gute Wirthschafterin und Köchin. Adr.: O. 513 Abendpost. samomi

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle; Mann für Hausarbeit oder als Porter, Frau für Küchenarbeit. 736 N. Paulina Str., 2. Floor.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Schildermaler, oder Dekorationsmaler. J. Schoepf, 5036 Loomis Str.

Gesucht: Kräftiger Junge an Brot und Cakes sucht Platz. Adr.: O. 482 Abendpost.

Gesucht: Junger, starker deutscher Mann, Expert Wagenwascher und in Allem bewandert, sucht Stelle. Joe Mueller, 146 Webster Ave., 3. Flat.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit. 623 Throop Str., Westseite. F. Serpcic. mdofrsa

Gesucht: Junger Mann, ledig, vertraut mit Pferden, sucht Stallarbeit oder als Helfer am Wagen. Gustav Jauslen, 105 Wells Str.

Gesucht: Alter Mann sucht an Brot oder Cakes zu helfen. 145 Wells Str.

Gesucht: Guter Anstreicher, Tapezierer und Maler, mit eigenen Werkzeugen und besten Empfehlungen, sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: S. 712 Abendpost.

Gesucht: Reinlicher Mann, 27, sucht Arbeit als Bartender oder Porter. Gus. Lipkie, 284 Washburne Ave. dimi

Gesucht: Tüchtiger Carpenter und Tischler, welcher auch mit elektrischen Anlagen Bescheid weiß, sucht Stelle. 325 West 39. Str., Fiedler. modimi

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht irgendwelche ehrbare Arbeit. 163 West 18 Str., mittlerer Floor. 13mz,1wX

Gesucht: Junger Mann wünscht Pferde zu reiten, oder Junge, Pferde reiten zu lernen. Adr.: J. Holy, 929 Sangamon Str. dimi

Gesucht: Flotter Wiener Bäcker sucht stetigen Platz, kann auch an Cakes schaffen. Adr.: Z. 965 Abendpost.

Gesucht: Starker Mann, dritte Hand Bäcker, sucht stetigen Platz. 409 Ost 40. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier mit guter Erfahrung sucht stetigen Platz. 842 Clybourn Avenue.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Stelle. — Adr.: Z. 988 Abendpost. mido

Gesucht: Aeltlicher deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder für andere Arbeit im Saloon. — Gentf, 155 O. Division Str.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Cakes sucht stetige Stellung. Adr.: K. L. 261 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, wünscht Stellung als Porter, kann etwas Bartenden und bedienen. Adr.: Z. 947 Abendpost.

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle für Hausarbeit, habe bis jetzt die Arbeit gethan. Adr.: Z. 455 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Baisters und Finishers an Damen-Jackets. 344 West North Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, deutsch und englisch sprechend, für leichte Arbeit. Restaurant, 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Stitchers und Waistmacher. 204 Van Buren Str., 4. Floor.

Verlangt: Hemden-Näherinnen. Abe Cohn & Co., 240 Fifth Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an langen Hosen. 730 Girard Straße.

Verlangt: Erfahrene „Alteration Hands" für Waists, Skirts und Jackets. Nachzufragen beim Superintendenten, 5. Floor, um 8:30 Morgens, Rothschild & Co., State und Van Buren Str. dmdofrsa

Verlangt: Storemädchen mit Erfahrung. 734 N. Robey Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: Waistmacherinnen und Lehrmädchen. — 706 N. Park Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Store und Hausarbeit. 294 Ost North Ave., French Bakery.

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Arbeit in Unterzeug-Fabrik. 260 Ost Division Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dimtdo

Verlangt: Ein Maschinenarbeiter für allgemeine Arbeit in Stuhlfabrik. 160 W. Erie Str. dmi

Verlangt: Taschenmacher und Nähtenäher an Hosen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. dmdo

Verlangt: Erfahrene Operators an weißen Duck Kleidern. Longenecker, Evans & Co., Ecke Market und Van Buren Str. dimido

Verlangt: Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen (Power). 1059 Nelson Str. 13mz,1w

Verlangt: Mädchen an feinen Hosen. 306 Noble Str. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 1903 N. Paulina Str.

Verlangt: Eine Pflegerin für Wöchnerin und die Wirthschaft zu besorgen. 511 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen. Kleins, 191 Laflin Str. mido

Verlangt: Deutsches Kinder-Mädchen. 1474 Nord Clark Straße, Ecke Oakdale Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kranke aufzupassen. 686 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen. Lohn $5; muß gut sein. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Lohn $5. Deutsche vorgezogen. Zu erfragen Mittwoch Abend und Donnerstag den ganzen Tag, 4743 Kenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch etwas kochen kann; keine Wäsche. Guter Lohn für die rechte Person. 4450 Forrestville Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. 380 Bissell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 76 Center Straße.

Verlangt: Ein gutes Küchen-Mädchen. 4401 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim; bringt Empfehlungen. Bach, 1719 Melrose Straße. mido

Verlangt: Eine ältere Dame für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Zu erfragen: 1839 N. Whipple Str., nahe Belmont Avenue.

Verlangt: Lunchköchin, eine die im Hause wohnen kann, vorgezogen. 183 West Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen: 120 Grand Ave., 2. Floor. Mrs. A. Lange.

Verlangt: Eine französisch sprechende Hebamme sowie Frau zum Abwarten. Guter Lohn. Oder irgend eine Adresse. 2607 Princeton Ave.

Verlangt: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin in Restaurant. 140 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen kann, bevorzugt. 418 West Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Beständiger Platz. Nachzufragen: 4923 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und bei der Beaufsichtigung von Kindern zu helfen. — 5210 South Park Ave., zweites Apartment.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 3 in Familie. — Nachzufragen Donnerstag nach 1 Uhr. Eingang A, Apartment 1, 1632 Graceland Ave., The Pattington.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Morris, 5232 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, im Haushalt zu helfen. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Köchin und 20 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Dampfheizung, Janitor-Dienst, gutes Heim. 1190 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins das kochen kann; gutes Heim. — 74 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: 2 Haushälterinnen für Geschäftsmann und Farmer, guter Lohn. Köchin für Cafe, $10—$12. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin für ein gutes Restaurant. 162 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Nachtköchin; guter Lohn. 643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden älteren, gut situirten Herrn. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten und für Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau wird gewünscht für Nachtarbeit im Restaurant. 27 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 956 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Deutsch-lutherische Wittwe oder Mädchen im Alter von 25—35 Jahren, wenn auch mit einem Kinde, als Haushälterin für gewöhnlichen Haushalt auf einer Geflügelfarm, gutes Heim für die rechte Person. Adr.: Z. 910, Abendpost. momi

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen in Restaurant, eines das zu Hause schlafen kann vorgezogen. 608 Wilson Ave., Ravenswood. dmdo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um auf Kinder aufzupassen. Guter Lohn und gutes Heim. 1761 Milwaukee Ave., über dem Store. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1550 Dunning Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut kochen können. Nachzufragen: 4913 Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Stütze der Hausfrau — erfahrene junge Dame als Gehilfin bei der Versorgung von drei Kindern im Alter von 6, 5 und 1 Jahren, Norddeutsche, mit etwas Kindergarten-Erfahrung vorgezogen; muß nähen und gute Stadt-Empfehlungen haben. Höchster Lohn bezahlt. 99 Ost 34. Straße. 12mz,1w,X

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeitsmädchen und eingewanderte Mädchen. Herrschaften können die beste Hilfe für häusliche Arbeit bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 21fb,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann und für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5617 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Saloon. Taylor und Fifth Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Guter Platz für gutes deutsches Mädchen. Anzufragen: Heller, 4550 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 60 Howe Str., hinten, oben.

Gesucht: Gebildete Wittwe, norddeutsch, sucht Stellung zur selbstständigen Führung in besserem Hause. Adr.: H. 454 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit; kann zu Hause schlafen; nicht unter $5. 95 Rees Str., 2. Flat.

Gesucht: Jüngere Dame mit guten Referenzen sucht Posten, nur in feinem Hause, als Haushälterin oder Kammerjungfer. Adr.: S. 723 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen, waschen, bügeln. Persönlich vorzusprechen: 36 Sinnoth Place. Prinz.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Plätze, eins zum Lunch kochen und das andere für Haushalt. Nachzufragen: 44 Ost Fullerton Ave. Mrs. Joos.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für kochen oder gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen: 153 High Straße.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte junge deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Will zu Hause schlafen. Junaszka, 275 Johnson Str. mido

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. L. Sorglos, 324 Aberdeen Str.

Gesucht: Nettes 16jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 182 Bissell Straße, nahe Center.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 359 Austin Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte nachzufragen. 249 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit; ein Jahr im Lande. 533 Ost 25. Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze oder irgend welche Arbeit bei Tage. 183 Mohawk Str., unten.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. 276 Süd Jefferson Straße. midofr

Gesucht: Fräulein, 28 Jahre alt, Deutsche, wünscht Anfang April gute Stellung als Haushälterin oder als Köchin in kleiner Familie. H. Scheidemann, 828 Charlotte Str., Cincinnati, Ohio. samomi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Chas. Bender, 129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Extra große Bargains diese Woche in Zigarren-, Restaurant-, Lunchroom-, Grocery-, Meatmarket-, Putzwaarenladen-, Apotheker- u. Schneider-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.
Chas. Bender,
129—131 Wells Straße. 27fb,X*

American Store Fixture Co., 98 und 100 South Halsted Straße. Tel. Monroe 2142. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butchershops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw., usw. Auch auf Abschlagszahlungen. 25fb,X*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Wenn Ihr Laden-Einrichtungen irgend welcher Art braucht, kommt zu Goodkind, 903 N. Halsted Str., welcher zu der Hälfte der Preise anderer Händler verkauft. 1mz,mifrmo,3m

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Webstühle (Carpet-Stühle). Adr.: A. 125 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, eine vollständige Einrichtung für Hufschmied. Huntley, 538 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine hochfeine Bäckerei-Ausstattung sehr billig. 5526 Cornell Ave., Jackson Park. modimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen 1000 Pfd. Pferd, gutes Zugpferd, schneller Läufer. Geschirr, Wagen, billig. 193 N. Western Ave.

Notiz. — Gehe aus dem Geschäft, verkaufe vier Teams, 2000—3000 Pfund, Geschirre, Wagen, billig; verkaufe auch einzeln. 943 Grand Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 278 W. Blackhawk Str., nahe Milwaukee Ave. und N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Top- und Expreßwagen und Geschirr, billig. 363 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Kuh, 3 Wochen gekalbt; zwei weiße Kaninchen. 2418 West 38. Str., nahe Kedzie Ave.

Wir verfertigen Wagen auf Bestellung, Baar oder Abzahlung. Sowohl neue wie gebrauchte Wagen auf Lager. Niedrigste Preise. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 21fb,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen, spottbillig: Elegantes, fast neues Upright Piano; eichener Ausziehtisch, $5; Dresser, billig. 413 Center Str., nahe Sedgwick. mido

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano mit Garantie; spottbillig. 365 Cleveland Ave., nahe Wisconsin, 1. Flat.

Muß verkaufen: Verlasse die Stadt, prachtvolles neues Upright Piano. 1199 W. 21. Str. 14—25mz,X

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, brauche Geld. Adr.: O. 558, Abendpost. 13mz,1w

Große Bargains in Pianos; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells Str., und 284 Wabash Ave. 13mz,1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Aufräumungsverkauf von gebrauchten Pianos zu $50, $60, $75 u.s.w. Detmer Piano-Fabrik und Musikgeschäft, 337 Wabash Ave. Deutsche Musik. 12mz,X,1mo

Verschleudere mein hochelegantes Mahagoni Upright Concert Grand Piano zum Drittes des Werthes. Weniger als 4 Monate benutzt; prachtvoller Ton; wegen Abreise nach Europa. 1241 Nord Western Avenue. 10mz,1wX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine Geldbörse, schwarzes Leder, an Wolfram Str. Belohnung. Miß Burkhalter, 1525 Diversey Blvd.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ach Louis, mein Dach leckt! Schreibt nur eine Postkarte und wir werden Euch Geld ersparen. — Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 3mz,frsonmi,1mo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein altetablirtes Butcher- und Delikatessen-Geschäft; anderer Geschäfte halber sehr billig. Deutsche Nachbarschaft. Wohnung mit dem Store verbunden. Billige Miethe. Adr.: Z. 993 Abendpost. misafo*

Zu verkaufen: Ein Futter- und Kohlengeschäft. Nachzufragen die ganze Woche. 1481—83 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Möbelgeschäft, Wohnhaus, Storehaus, Platz 100 bei 150. Fruchtbäume, Schattenbäume, Beerensträucher, Trauben, Zementseitenwege. Nahe St. Paul-Depot. Eigenthümer Franz Hesse, Bartlett, Ill. 15mz,1wX

Delikatessengeschäft sofort zu verkaufen wegen Krankheit. 727 Clybourn Avenue.

Zu vertauschen: Für Grocery-Store — Habe eine 4-Zimmer Brick-Cottage, Südwestseite. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. midosa

Zu verkaufen: Guter Meat Market wegen anderem Geschäft. Nachzufragen 314 West 43. Straße, unten.

Zu verkaufen: Gut gehender Grocery und Delikatessen Store, feine Nachbarschaft; billige Miethe. 142 Burling Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Grocery und Butcher Shop, billig. 295 N. Springfield Ave., ein Block südlich von Chicago Ave.

Zu verkaufen: Grocery Stores von $500 bis $1500; Delikatessen-Stores, $300 bis $1200; Zigarren-Stores von $300 bis $1200; Home Bakery, $500; alle Geschäfte sind gut. Kommt, seht sie an. — Morgens bis 9.30. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Carpenter Shop. Adr.: O. 522 Abendpost. sami

Seht diese profitable Confectionery. Hat noch nie den Besitzer gewechselt. Eigenthümer 776 West 12. Straße. momi

Zu verkaufen: Carpenter Shop. Adr.: O. 522, Abendpost. sami

Zu verkaufen: Brick-Store, Ecke, und Saloon. Verkauft 50 Barrel Bier den Monat. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. di—son

Zu verkaufen: Grocerystore, passend für Market. Billig, wegen Verlassens der Stadt. 1439 Armitage Ave. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite. Zu erfragen: 80 Dearborn Str., Zimmer 303. dmi

Zu verkaufen: Rock Shop. Adr. O. 548 Abendpost. 13mz,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant mit Soda Fountain, gutes Geschäft in kleinem Landstädtchen. 120 Meilen von Chicago. Adr.: The Benson Bakery & Restaurant, Benson, Ill. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei mit guter Einrichtung, guter Platz. 2 Wagen, 2 Pferde, auf der Nordwestseite. Adr.: Z. 913 Abendpost. mz9—16,X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Barbier oder ein Mann, der das Geschäft erlernen will, kann als Partner in ein gutgehendes Geschäft eintreten. Adr.: Warner, 900 S. Lawndale Avenue. 15mz,6t,X

Verlangt: Theilhaber in Cash Office-Geschäft, $25 wöchentlich und Antheil am Geschäft. $600 erforderlich. 39 State Str., Zimmer 412. Security Opportunity Brokers.

Verlangt: Zwei gute, selbstständig arbeitende Bäcker, müssen kleinen Antheil am Geschäft nehmen, für stetige Arbeit bei gutem Lohn. Nächster Nähe von Chicago. Offerten unter Z. 900 Abendpost erbeten. dmi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Eine Cottage auf 3 Lotten, mit großem Stall. Preis $10. 5110 Paulina Str. momi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer für Dame oder Herrn. 328 N. Paulina Str.

Verlangt: Anständiger Mann als Boarder. — Schneider, 20 Town Court, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei kinderlosen Leuten, aller Car-Anschluß. 1115 Nord Halsted Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. Dampfheizung, Gas und Bad. Nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Nachzufragen bei F. D., 523 Aldine Ave., 2. Flat. mdmi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger Mann sucht Board bei deutsch-ungarischer Familie in der Fifth Ave. oder in der Nähe. 842 Clybourn Avenue.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer-Wohnung, in der Nähe der Metropolitan-Hochbahnstation, bis zum 1. April oder 1. Mai. Zu erfragen 3 Emerson Ave., nahe Wood, 2. Floor, hinten.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephone: Main 1806. 7—22mz

Kranke wendet Euch an die Gebrüder in Christus. 50 Shakespeare Avenue. 15mz,1w

Ozean-Raten nach Liverpool — Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Maria Bohdendorf wird ersucht, ihre Adresse nach 129 Mohawk Str. zu senden.

Alterversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 11mz,1wX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, 36 Jahre, Handwerker, ohne Bekanntschaft, hat guten Ruf und Knaben von 4 Jahren, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe ohne Anhang, von 24 bis 30 Jahren, zwecks Heirath. Ehrensache. Agenten verbeten. Adr.: Z. 963 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, mittleren Jahren, mit Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer Dame (Wittwe nicht ausgeschlossen), zwecks Heirath. Adr.: H. 480 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30fp,1jX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 4mz,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Möbel unseres erst kürzlich neu und hochelegant ausgestatteten Heims müssen wegen Abreise sofort zu irgend einem Preis verschleudert werden. Eleganter Parlor, Eßzimmer, Messing-Betten, Mahagoni Dressers, Ledercouch, Schaukelstühle, feine Rugs, Piano, Combination Bücherschrank $10; verkaufe stückweise. 1241 N. Western Ave. 10mz,1wX

Zu verkaufen: Die Möbel von 7-Zimmer Flat, billig, fast neu. 212 Ost Huron Str., 3. Flat.

4-Zimmer Wohnung mit Möbel zu übergeben, sehr billig. 612 North Park Ave. mido

Zu verkaufen: Einfache und ¾ eiserne Bettstelle, Folding Bettstelle, Couch, Square Piano, billig. 1424 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Sämmtliche Haushalts-Geräthe von 4 Zimmern, einzeln oder im Ganzen. 14 Town Str. dimdo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$8000, theilweise baar, kaufen 294 Acker ausgezeichnet verbesserte Wisconsin Farm; gutes Haus; 3 Barns; Außen-Gebäude; Pferde, Rindvieh, Maschinerie; tausche vielleicht; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Rehs, 119 La Salle Str. 11mz,t&X*

$2000, Theil Cash, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, zwei Pferde, 5 Kühe, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat. 50 Acker unter Pflug. 6 Stunden Bahnfahrt von Chicago. Muß verkaufen wegen vorgerücktem Alter. Rehs, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 25feb,X*

Zu vertauschen: Schöne 120 Acker Michigan Farm, nahe großer Stadt und Boatline, für schuldenfreies modernes 2-Flat Brickhaus. Adr.: Z. 901 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: 40 Acker Wiskonsin unbebautes Land, nahe County-Sitz. $160. Frank Sering, 159 West Harrison Str.

Zu verkaufen: Billig, 120 Acker Farm, Wiskonsin, Alles was dazu gehört. Zu erfragen: 394 N. Robey Str. misa

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Prachtvolle moderne 8-Zimmer Residenz, mit den neuesten Einrichtungen. Die Lot ist 30 bei 125 Fuß. 2146 N. Hoyne Ave., nahe Graceland Ave. Das Haus wurde letztes Jahr gebaut; Preis $4500. Werde tauschen für ein größeres Flatgebäude, nicht höher als $10,000. — August Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez,samomi,*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25x125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz,samomi*

Zu verkaufen: An Larrabee Straße nahe North Ave. — Zwei stark gebaute moderne Framehäuser mit hellen Zimmern, Lot 31 bei 132, Miethe $1128 das Jahr. Macht Offerte. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue.

Zu kaufen gesucht: 3-stöckiges Brick Flathaus mit Dampfheizung, nahe der Nordseite Hochbahn. Wir bezahlen Cash. Penny Savings Bank, 95 Washington Straße. midosa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Brick-Cottage, 6 Zimmer, Miethe $20; nahe Claremont und Le Moyne. Preis $2000. — 2stöck. Brickhaus, Miethe $38; gute Lage. $1600 baar. Preis $3700. Terwilliger, 232 West Division Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Laden und 6-Zimmer Flat darüber, ganz modern, mit 4-Zimmer Cottage verbunden mit Store, Stall und Remise. $3000. Eigenthümer über'm Laden. 1038 Nord Francisco Avenue. 10mz,1wX

Bargain! — Zweistöckiges Framehaus, vier 4-Zimmer-Flats, auf Stein-Fundament, Bad und Gas in jedem Flat. Miethe $40 per Monat. Preis $3500. Paulenske & Meyer, 907 West North Ave. dimi

Bargain! — 6 Zimmer Frame-Cottage, Bad und Gas, Furnace-Heizung. Preis $1800. Paulenske & Meyer, 907 West North Ave. mido

Zu verkaufen: 390 N. Hermitage Ave. — Ecke, 5- und 4-Zimmer Flats; hintere Cottage 3 Zimmer und Attic. Bargain für $2800, wenn sofort genommen.

Zu verkaufen: Eine Lot, billig. Mozart Str., nahe Electric Park. Nachzufragen bei Prahl, 70 Florence Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain! 1½stöck. Ladengebäude, mit 5 Zimmern, nahe 63. Str. und Ashland Ave., für nur $1400. Nachzufragen 3634 Parnell Avenue, hinten.

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße, Zimmer 516. 5mz,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Wartende Kunden mit müßigen Fonds machen es möglich, daß wir Anleihen auf bebaute Grundstücke und für Neubauten in allen Stadttheilen und benachbarten Vorstädten zu den niedrigsten Zinsen anbieten. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. Telephon Zentral 1730. 2mz,X*

Zu leihen gesucht: $6000 auf neues Stein- und Brick-Flatgebäude; auf 5 Jahre zu 5 Proz. Keine Kommission. Adr.: Z. 952 Abendpost. safomodimi

Zu leihen gesucht: $2700 auf feines Wohnhaus, soeben fertiggestellt. Auf 5 Jahre zu 5½ Prozent. Keine Agenten. Adr.: H. 481 Abendpost. safomodimi

F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35, verleiht zu den niedrigsten Zinsen, Geld auf Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt, Evanston und benachbarten Vorstädten. 17feb,1mo,X

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Sttraße. 3jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 9mz,1wX

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K. 539 Abdpost. 9mz,1m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A. 182 Abendpost. 10nov,X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 25ok,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,somomifr*

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 30jan,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englische Sprache —
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsführer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School. John Siebe, Manager, 308 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4mz,sasomi,1m

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St, Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Finanzielles.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,1,1j
245 Sedgwick Str.

K. W. Kempf, 84 La Salle Str.
Erbschaften prompt besorgt.
Vollmachten amtlich ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Schiffskarten über alle Linien billigst.
5- u. 6-prozent. Bonds.
Wechsel, Money-Orders.
Deutsches und alles fremde Geld ge- und verkauft.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Telephon Main 4491. Telepon Auto. 7491
Sonntags offen von 9—12 Uhr. 1mj,mibofon*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mifaio

Schiffskarten
Extra billig für April, Mai, Juni. ... Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, ... nach allen Häfen ...
Union Ticket Office, 99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 9mz,1w

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets frisch.
Tel. North 725 und 726 North.

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.
Reines Californie Rothholz und Washington rothes Zeder ... Alle Arbeit garantirt.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge frei auf Verlangen. 1mz,3m,3

Kapital $4,000,000
Ueberschuß $1,350,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags. 11mai,mifon*

Wir gebrauchen jedes bekannte Schutzmittel in der Beschützung Eurer Werthsachen: Uhr-Schlösser, Dieb-Alarm und ein bewaffneter Wächter Tag und Nacht.
Sicherheitskästchen $3.00 per Jahr.
Offen Samstag bis 9 Uhr Abends.
INDUSTRIAL SAFE DEPOSIT VAULTS
652 Blue Island Ave.
Nahe der 20. Straße. 25mz,lamomi*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrfon*

J. H. KRAEMER & SON
84 und 86 LaSalle Str.
$50,000 zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in Beträgen von $500 aufwärts.
Günstige Bedingungen. Monatliche Zahlungen wenn gewünscht. 25feb,lafonmi,3m

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1ft,fomi,tf

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Geld zu verleihen!
... auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend ...
ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Frau K.—Im St. Mary of Nazareth Hospital, Leavitt und Division Str., wird am Montag und Donnerstag jeder Woche, von 2½ bis 3½ Nachmittags, freie Augenklinik abgehalten. Eine weitere Augen- und Ohrenklinik ist die St. Mary Klinik an Wells, nahe Oak Str., auch im St. Josephs-Hospital, Burling Str. und Garfield Ave., wird an bestimmten Wochentagen freie Augenklinik abgehalten.

John B.—Falls Sie Körperschaftsrechte für einen Verein erwirken wollen, so haben Sie unter Beilage der Statuten ein diesbezügliches Gesuch an den Staatssekretär zu richten. Dieses Gesuch lassen Sie sich am besten von einem Advokaten ausarbeiten, da es in eine bestimmte Form gebracht werden muß.

Richard.—Die „Axford Incubator & Brooder Co.", Cottage Grove Ave. und 45. Str., wird Ihnen auf Verlangen Broschüren zuschicken, welche allen gewünschten Aufschluß enthalten. Die Firma verkauft Inkubatoren zum Preise von 10 Dollars an.

Alter Leser.—Der betr. Inspektor liegt zur Zeit krank darnieder. Perry L. Hedrick, der Chef-Gesundheitsinspektor, läßt Ihnen mittheilen, daß Sie sich mit Ihrem Anliegen an ihn wenden sollen. Sie finden ihn im Zimmer 23 der Stadthalle.

Barbara E.—Wenden Sie sich mit einer Anfrage an die Redaktion der „Deutschen Kriegerzeitung" in Cleveland, O., die im Besitze jener Adressen ist.

E. M.—Auf medizinische Präparate, welche Alkohol enthalten, beträgt der Zoll 55 Cents das Pfund.—Gewiß muß bei der Versendung angegeben werden, ob das betreffende Präparat Alkohol enthält, oder nicht.—Der Zoll auf Drucksachen beträgt 25 Prozent des Werthes.

O. B.—Hier erscheint, im Gebäude 485 Blue Island Ave., die holländische Zeitung „De vrije Nederlander".—Der Verband der hiesigen Holländer nennt sich „Holland Society of Chicago". Sie finden den Sekretär, John Vennema, im Gebäude 59 Clark Str.—Die Holländer wohnen zerstreut über die ganze Stadt, ein holländisches Viertel gibt es nicht.

John K.—Das Porto richtete sich je nach der Entfernung.

E. S., Wells Str.—Wenden Sie sich an das „Bureau of [illegible]ice", 79 Dearborn Str., Zimmer 628. Man wird Ihnen dort gegebenen Falls unentgeltlichen Rechtsbeistand verschaffen.

F. W.—Es gibt hier eine Menge Kartonnage-Fabriken. Sie finden Sie auf Seite 2662 des Adreßbuches zusammengestellt.—Eine Hausirer-Lizens haben Sie beim städtischen Einnehmer (City Collector) in der Stadthalle zu erwirken. —S. B. Bradt, 155 Washington Str., und George Engelke, 280 N. Clark Str., betreiben Antiquariate.

Frau E., Blue Island Ave.—Sie müssen sich eben in der Anstalt selbst erkundigen, wann Sie zu kommen haben. — Wo Sie hier einen Wohnungsanzeiger von Berlin einsehen können, wissen wir nicht.

H. K.—Sie finden jenes Zitat (das wir aus Gründen des Anstandes hier nicht anführen können) in Goethes „Götz von Berlichingen" in der Szene, als er dem Rath der Stadt Heilbronn, dessen Gefangener er ist, die Antwort auf dessen Aufforderung ertheilt, sich den Bedingungen des Rathes zu fügen.

E. P.—Die Frau hat ein Erbrecht am Erbtheil Ihres verstorbenen Mannes. Wenn jedoch der Mann, weil todt, kein gesetzlicher Erbe mehr ist, so hat (in Ermangelung testamentarischen Vermächtnisses) auch die Frau nichts zu fordern.

Otto Sch., Southport Ave.—Sie können die besagten Forderungen stellen; und können auch auf Schadenersatz klagen, falls der Wirth in vertragswidriger Weise Sie heraussetzen läßt. Ob Vertragsverletzung vorliegt, ist eine Frage für das Gericht, die sich auf Grund einseitiger Darstellung nicht beantworten läßt.

F. S.—Es hängt davon ab, welche Rechte die Gesellschaft in dem unterschriebenen Kontrakt sich vorbehalten hatte.—Zum Eindringen auf Privateigenthum hat die Gesellschaft ohne Erlaubniß des Eigenthümers kein Recht.

Alter Leser.—Der Nachbar hat das unbestreitbare Recht, sein Grundstück in der vollen Breite zu bebauen, und kann selbstverständlich sein Haus auch nach Belieben auf die eine oder die andere Seite stellen. Er ist so wenig verpflichtet, sein Haus von Ihrer Seite seines Grundstückes fernzuhalten, wie Sie verpflichtet sind, Ihr Haus von seiner Seite zu entfernen.

R. Sch.—Gewiß sind solche Wucherzinsen gegen das Gesetz. Bieten Sie den Halsabschneidern eine gerechte Abfindung an. Sind diese damit nicht zu frieden, so stellen Sie vor Gericht das Ersuchen um einen Einhaltsbefehl, der den Leuten die Pfändung verbietet.

Alter Leser in K. W.—1) Von „Mißbrauch der Amts- und Dienstgewalt" steht nichts in den Auslieferungs-Verträgen. Wenn in der Sache nicht Diebstahl, Fälschung oder sonst ein im Vertrage verzeichnetes Verbrechen vorliegt, so kann keine Auslieferung erfolgen.—2) Die Auslieferung ist nicht Sache der einzelnen Staaten sondern ist Bundessache.

„Freund".—Die Frau soll sich zunächst an das Polizeigericht wenden. Der Mann ist verpflichtet, für Frau und Kinder zu sorgen und wird dazu durch das Gericht angehalten werden.

O. M. — 1) Das Eigenthumsrecht verjährt überhaupt nicht. Das Geldforderungsrecht verjährt in 5 Jahren; das ist wenn die Miethe-forderung heute fällig war, so ist sie heute über fünf Jahre verjährt.

A. O., Schiller Str.—Es ist von den hiesigen Schlachthausfirmen bisher noch nie eine Sendung von lebendem Vieh oder frischem Fleisch direkt nach Deutschland ausgeführt worden.

Wood Str.—Die Rate für den Versandt von Zeitungen nach dem Auslande beträgt einen Cent für je zwei Unzen.

Frank B.—Die Wiener Arbeiterzeitung erscheint täglich. — Auf derartige Empfehlungen können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

Sz.—Jener deutsche Kolonialbesitz hat eine Ausdehnung von 501 Quadratmeilen.—Die Bevölkerung der Ver. Staaten beträgt, einschließlich der Besitzungen, nach einer amtlichen Abschätzung zur Zeit 90 Millionen Seelen.

M. M.—Der 13. Dezember 1816 war ein Freitag, der 25. Januar 1862 ein Samstag, der 12. März 1884 ein Mittwoch.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abrahams, Louis, 54 J., 150 W. 13. Str.
Berg, Frau Riena, 55 J., 31. Str. und California Ave.
Frebs, Peter J., 51 J., 39 Wabeland Ct.
Horff, Charles W., 18 J., 1028 Fletcher Str.
Juergens, Nichols, 62 J., 559 26. Str.
Jantz, Ludwig, 75 J., 1048 N. Oakley Ave.
Kuhn, Gertrude, 1 J., 30 McReynolds Str.
Lippold, Gust. 50 J., 2932 Wentworth Ave.
Lenz, George A., 10 M., 162 S. Loomis Str.
Menzel, Margaret, 53 J., 939 Fletcher Str.
Myer, Henry, 14 T., 4717 Fifth Ave.
Megent, Henry, 60 J., 258 S. May Str.
Marx, Charles, 4 J., 947 N. Lincoln Str.
Peters, Clara, 39 J., 516 66. Pl.
Schuld, Catherine, 1 M., 441 S. Lincoln Str.
Schneider, Edward, 5 M., 1390 N. Halsted Str.
Schilling, Emily, 29 J., 105 Augusta Str.
Schwartz, Sam, 55 J., 474 Union Str.
Schmelz, Christine, 56 J., 204 25. Pl.
Schmidt, Bessie, 32 J., 1269 W. Lake Str.
Treptow, John, 77 J., 695 Elkgrove Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Peter Schmitz, einstöckige Frame-Cottage, 21 Winnemac Ave., $1200.
Peter Schmitz, zweistöckiges Framehaus, 138 Ainslie Str., $2700.
M. P. Kelly, zweistöckiges Framehaus, 2554 Lakewood Str., $4000.
J. Berry, anderthalbstöckiges Brickhaus, 745 Hollywood Ave., $1800.
Daniel P. Mullens, zweistöckiges Framehaus, 725 Carmen Ave., $2500.
Koester & Zander, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2515 N. 45. Ave., $2000.
Koester & Zander, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2484 N. 45. Ave., $2000.
Koester & Zander, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2492 N. 45. Ave., $2000.
John Kak, zweistöckiges Brickhaus, 1446 39. Str., $2500.
T. J. Tucker, zweistöckiges Framehaus, 847 Prairie Ave., $2500.
C. Nelson, einstöckiges Framehaus, 1161 Tripp Ave., $1000.
John Hendrickson, anderthalbstöckiges Framehaus, 927 Howard Ave., $1800.
Seaverns Elevator Co., zwei zweistöckige Brickhäuser, 1310—14 N. Mozart Pl., $8400.
Joseph Tomaszewski, zweistöckiges Framehaus, 4537 S. Wood Str., $3300.
N. B. Reynolds, drei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, 339—49 W. 67. Str., $70,000.
Ole Swenson, einstöckiger Frame-Anbau, 9707 Ewing Ave., $1000.
Timothy Barrett, zweistöckiges Brickhaus, 6447 Drexel Ave., $2500.
Simon Strauß, drei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, 6602—08 Washington Ave., $22,000.
Simon Strauß, drei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, 294—96—98—300 Ost 66. Str., $36,000.
W. Wilkenson, einstöckige Frame-Cottage, 8412 Sangamon Str., $2500.
Frau Minnie Hansen, zweistöckiges Brickhaus, 6740 Vincennes Ave., $3600.
Frau Minnie Hansen, zweistöckiges Brickhaus, 6713 South Chicago Ave., $3800.
David Sinclair, zweistöckiges Brickhaus, 6132 Laflin Str., $4500.
Butler Foundry and Iron Co., einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 3435—45 Parnell Ave., $8000.
John Brauwer, einstöckige Frame-Cottage, 441 111. Pl., $800.

Geld! Geld!

Männer und Frauen, die ein reichliches Auskommen wünschen oder in ihrer freien Zeit bedeutende Nebeneinnahmen erzielen möchten, sollten sich sofort mündlich oder schriftlich an uns wenden. Keinerlei Vorkenntnisse nöthig. M. L. Brauns & Co., 150 Belmont Ave. 1nov,mifon*

Marktbericht.

Chicago, den 15. März 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.15—$1.16; Nr. 3, roth, $1.08—$1.15; Nr. 2, hart, $1.12—$1.14; Nr. 3, hart, $1.05—$1.12.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15—$1.16; Nr. 2, $1.10—$1.12; Nr. 3, hart, $1.02—$1.12.

Mais, Nr. 2, 48¼—48½c; Nr. 2, weiß, 48½—48¾c; Nr. 2, gelb, 48¾—49c; Nr. 3, 48c; Nr. 3, weiß, 48—48¼c; Nr. 3, gelb, 48½—48¾c; Nr. 4, 46¾—47¾c.

Hafer, Nr. 2, 31¾—32c; Nr. 2, weiß, 32¾—33½c; Nr. 3, 31¾c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Standard, 32¼—32¾c.

Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hart Winter-Patents, $5.20—$5.40, besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, März, $1.12⅛; Mai, $1.13⅛; Juli, 93¼—93⅜c; September, 86⅞—87c.

Mais, März, 48¼c; Mai 49¾—49⅞c; Juli, 49⅞c; September, 49⅞c.

Hafer, März, 32c; Mai, 31⅝—31¾c; Juli 29⅞—30c; September, 29⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.07½; Juli, $7.22½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.72½; Juli, $12.90.
Rippchen, Mai, $6.90; Juli, $7.05.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.55—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.40—$4.80; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $4.95—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.10—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$3.85.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.97½—$5.07½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$4.95; schwere gemischte Waare, $5.00—$5.07½; leichte ausgesuchte, $4.85—$5.07½.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.70—$6.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$7.00; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.26½
Nr. 1, per Pfund	0.23
Nr. 2, per Pfund	0.21
„Cooleys", per Pfund	0.24
Nr. 1, per Pfund	0.21
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.18
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12 —0.12¼
„Daisies", per Pfund	0.13 —0.13½
„Young Americas", per Pfund	0.13½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15½—0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16 —0.16½
Prima, 60 Prozent frische	0.17
Extra, für den Stadtverkauf verpackt	0.18

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, junge, das Pfund	0.15
Gänse, das Dutzend	6.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Gänse, das Pfund	0.09 —0.11
Enten, das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.19
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.17
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.03
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.09
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30
Wild—	
Schnepfen, das Dutzend	5.00 —6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25 —1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.90 —2.10
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Malaga-Trauben, das Faß	7.00 —9.00
Ananas, kubanische, die Kiste	3.25 —3.75
Kopfsalat, per Kiste	5.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40 —0.45
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste	2.75
Sellerie, per Bündel	0.10 —0.90
Blumenkohl, per Kiste	2.50
Kraut, per Kiste	0.75 —1.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35 —0.40
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00 —3.50
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.35 —0.40
Rosenkohl, das Quart	0.12½
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50 —0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.25 —0.85
Gurken, per Dutzend	0.30 —1.65
Spinat, hiesiger, per Faß	7.00 —9.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	1.05 —1.10
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	5.00 —6.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.77
Geringere Sorten	1.30 —1.40
Rothe Nierenbohnen	2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.30
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	0.50 —2.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dearborn Str., 350 F. südl. von 39. Str., Ostfr., 25 bei 100, A. Schneider an Mathilda Schneider, $4500.
Fifth Ave., 150 F. südl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 124, M. Schwier an Carl Willer, $1500.
Adams Str., 32 F. östl. von Leavitt Str., Nordfr., 20 bei 125, Henry H. Phillips an Julia H. Phillips, $1000.
Adams Str., Südwestecke N. 47. Ave., Nordfr., 49.8 bei 64, H. W. Allen u. A. an Edith M. Fisher, $1000.
Ashland Ave., Südostecke Augusta Str., Westfr., 23 bei 105, Mary Hoffmann an Augusta Kasch, $12,500.
Congreß Str., 15 F. westl. von S. 44. Ave., Südfront, 25 bei 125, J. A. Lynch an Henry R. Hullison, $1000.
Dayton Str., Südostecke Eastman Ave., Westfr., 175 bei 126, C. Kroeschell u. A., Trustees, an Emilie Gloeckler, $10,000.
Edgemont Ave., 243 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 102.9, C. Jacklin an H. S. Oppenheim, $5650.
S. 44. Ct., 306 F. nördl. von 15. Str., Westfr., 24.85 bei 125, T. Liska an Frank Zdenek, $4725.
Harrison Str., 103 F. östl. von Albany Ave., Nordfront, 25 bei 125, Lilly Klug an Linda M. A. Knowles, $4500.
Morgan Str., Südwestecke 15. Pl., Ostfront, 19 bei 176, die Sykes Steel Roofing Company an Templeton, Kenly & Co., $850.
19. Str., 225 F. östl. von Western Ave., Südfr., 25 bei 125, L. Frank an Herman Rotzke, $1800.
Peoria Str., 145 F. nördl. von Jackson Boul., Westfront, 50 bei 125, Mary Dyer an Joshua A. Smale, $8250.
17. Str., 288 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 125, A. Fick u. A. an die Kosciusko B. & L. Association, $1100.
Spaulding Ave., 350 F. südl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 124, D. A. Pasdeloup an Friedrich C. Binder, jr., $1000.
12. Pl., 55 F. westl. von Clinton Str., Südfr., 27 bei 110, H. Goldstein u. A. an Edwin P. Meyer, $2700.
25. Str., 131 F. westl. von S. 41. Ct., Nordfront, 50 bei 125, C. F. Cook an Ethel B. Roberts, $1100.
Alma Str., 63 F. nördl. von Superior Str., Ostfront, 30 bei 125, J. S. Deming an Washington L. Russell, $3000.
Clark Str., 188 F. nördl. von Park Ave., Westfr., 50 bei 125.7, C. Beardsley an Geo. H. Bishop, $1750.
Howard Ave., 75 F. südl. von Thomas Str., Ostfront, 75 bei 124 1-3, S. Anderson an Joseph E. Frisby, $1675.
Walnut Ave., 175 F. südl. von Randolph Str., Westfront, 30 bei 165, C. E. Crafts an Joseph Jones, $3400.
Barry Ave., Nordostecke Pine Grove Ave., Südfr., 35 bei 175, Mary J. Purer an Oscar B. McGlasson, $17,500.
Eddy Str., 166 F. östl. von Robey Str., Nordfr., 250 bei 124, Nachlaß von E. H. Sheldon an August Peters, $5500.
Hermitage Ave., Nordwestecke Ainslie Str., Ostfr., 50 bei 163, W. H. Stubbings u. A. an Fred. H. Rawson, $2500.
Elston Ave., 200 F. südl. von Rockwell Str., Nordostfront, 25 bei 79, F. Henrich an John Lorenz, $1200.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden unter meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, sicher, nachhaltig und vollständig. Ich heile nachhaltig.

Rath frei! Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. 17feb,sfonmi*

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Frau Annie Knapp; Verbindlichkeiten $1,290; Bestände $200.
Fred und Kate Wissing, Melrose Park; Verbindlichkeiten $3,527; Bestände $5,744.
Edward B. Shattuck; Verbindlichkeiten $362; Bestände $300.
Mary E. Sweeney; Verbindlichkeiten $650; Bestände $360.
Edward P. Smith; Verbindlichkeiten $1,312; Bestände $234.
Thomas Boggan; Verbindlichkeiten $1,337; Bestände $916.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grace Str., Südwestecke Marshfield Ave., Nordfr., 48 bei 120, E. E. Farrell an Frank Keiser, $2000.
N. 43. Ct., 300 F. nördl. von Irving Park Ave., Ostfront, 50 bei 150, W. D. Snyder an Amelia E. Cottell, $5000.
Lawndale Ave., Nordwestecke Costello Ave., Ostfr., 25 bei 108, S. E. Groß u. A. an Julia O. Du Fresne, $3150.
N. 40. Ave., Südostecke Lawrence Ave., 5 Acres, Stephen W. Rawson u. A. an Fred H. Rawson, $22,000.
North Ave., Nordwestecke N. 63. Ave., Südfront, 63½ bei 180, S. J. Seaverns an Henry Hansen, $1500.
Rockwell Str., 125 F. nördl. von Franklin Ave., Ostfront, 85 bei 125, H. C. Bach an H. E. Littler, $1500.
Sacramento Ave., 237 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 29 bei 126, H. H. Larsen an Emma Anderson, $3500.
Strong Str., 175 F. westl. von N. 52. Ave., Nordfront, 75 bei 125, S. W. Rawson u. A. an Fred H. Rawson, $1875.
Wrightwood Ave., 29 F. östl. von Drake Ave., Nordfront, 56 bei 125, L. A. Kimbell an Andrew Sundene, $1600.
32. Str., 275 F. westl. von Auburn Str., Nordfr., 25 bei 131, — Palt an Wm. Kowalski, $2150.
37. Str., 132 F. östl. von Rhodes Ave., Nordfr., 17½ bei 99, F. J. Sedgwick an Mary T. Durward, $2000.
Dearborn Str., zwischen 56. und 57. Str., Westfront, 24 bei 99, J. Nolan an Kate Morgan — $1500.
Eggleston Ave., 195 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 35 bei 125, H. G. Sweeney u. A. an Leon A. Mott, $5671.
Justine Str., 188 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 24 bei 121, A. Arff an August F. Albrecht, $2400.
Morgan Str., 250 F. nördl. von 60. Str., Westfr., 50 bei 124.8, Schwedische evang.-luth. Bethel Kirche an die dänische evang.-luth. Golgotha-Gemeinde, $2450.
Sawyer Ave., Nordwestecke 57. Str., Ostfr., 48 bei 126, und anderes Eigenthum, C. L. Brooks an Geo. H. Schneider, $1700.
71. Pl., 142 F. westl. von Center Ave., Südfr., 50 bei 124, Chicago Permanent B. & L. Association an Louis Young, $1550.
Wood Str., 248 F. südl. von 44. Str., Westfr., 50 bei 123, R. P. Hollett u. A. an John Majowski, $1200.
Colorado Ave., Südostecke S. 42. Ct., Nordfront, 40 bei 108, J. L. Pearson u. A. an Mary A. White, $3000.
N. 42. Ave., 72 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfr., 24 bei 125½, J. C. Jensen an Knud Sparerus, $2500.
Flournoy Str., 391 F. westl. von Douglas Blvd., Südfr., 25 bei 94½, M. J. Griffin an Wm. F. Stenson, $3400.
Grand Ave., Nordostecke May Str., Südfr., 25 bei 106, Mary E. Schmidt an Christian F. Hafner, $2500.
Jackson Str., 76 F. östl. von Hamilton Ave., Südfront, 25½ bei 48, Elbert Sessions an Ella R. Wright, $4500.
74 und 76 Lake Str., 40 bei 80 1-6, Margaretha Madlener an Samuel A. Buffington, $22,000.
Madison Str., 180 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfr., 25 bei 191, S. W. Rawson u. A. an Fred H. Rawson, $2000.
Ontario Str., 225 F. östl. von N. 51. Ave., Südfront, 25 bei 122, E. F. Marshall an Gus A. Hoffman, $3000.
Throop Str., 360 F. nördl. von 18. Str., Ostfr., 24 bei 125, F. B. Peabody, Trustee, u. A. an Alice M. Borland, $5828.
Warren Ave., 96 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 24 bei 125, S. W. Rawson u. A. an Fred H. Rawson, $1500.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. an)

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Alice gegen George H. Abel, grausame Behandlung; Clara gegen Frank Roberts, Verlassen; Mina gegen Elmer Barnes, Verlassen; Henrietta gegen Wilson E. Brunson, grausame Behandlung; Nathaniel gegen Elisa Gutman, Verlassen; George gegen Mary Goeppner, Verlassen; Elizabeth gegen Jacob Schankel, Verlassen; Pearl gegen James L. Rabineau, Verlassen; Josephine gegen Ferdinand Kraus, grausame Behandlung; Kate gegen Harry Nolde, Ehebruch; Jennie gegen John J. von Juley, Verbrechen.

Die **Radikalheilung der Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y. 16jan,momifr,1ja

Eine freie Probe

von den berühmten chinesischen Mitteln wird von dem berühmten chinesischen Arzt **GEE WO CHAN** allen verabreicht, die in seiner Office vorsprechen und an komplizirten Krankheiten irgend welcher Art leiden. Diejenigen, deren Leiden von anderen als unheilbar aufgegeben worden waren und alle Hoffnung verloren haben, sind besonders eingeladen, die Zauberkraft dieses wunderbaren Systems der Medizin kostenfrei zu erproben. Die chinesischen vegetabilischen Medizinen haben Tausende geheilt, sie werden auch Euch heilen. Konsultation und die berühmte chinesische Puls-Untersuchung immer frei.
427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 4. 8jan,mi,mo,sa*

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.
Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Ill. Etablirt 1883. sptö,momisa*

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jno. P. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,misa*

DR. SCHROEDER,
250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momisa*

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Berndtson, 5809 Sophia Str., Austin, Ill. 17feb,eodX*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Warnung für Männer!

Wie mancher Mann, welcher seine beste Kraft durch Jugendthorheiten vergeudet hat, setzt sein ganzes Lebensglück auf's Spiel, indem er gewisse Schwäche-Symptome unbeachtet läßt! Mit etwas allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, zeitweiligen Rückenschmerzen und dergleichen fängt es gewöhnlich an, dann kommen unnatürliche Verluste, welche zur Schwächung des Nervensystems, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führen. Die Manneskraft schwindet allmählich und endlich wird der Leidende so schwach, nervös und niedergeschlagen, daß er seiner täglichen Beschäftigung zuweilen nur mit Mühe nachgehen kann. Wollte Gott, daß ein solcher hilfsbedürftiger Mann sich aufraffen und mir schreiben würde. Er wird es nie bereuen, denn ich schätze jeden Tag glücklich, an dem ich einem Leidenden die rettende Hand gereicht habe. Wer mir daher vertrauensvoll schreibt, dem werde ich gern einen sicheren Weg zur Heilung offenbaren, sodaß er endlich ein froher glücklicher Mensch werden und bleiben kann solange er lebt. Meine Adresse ist:

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich. 1mz,mi,fr,mo*

Bruchleidende
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Eine unerhörte Offerte!
Ein Gebiß unserer berühmten 58 falschen **Zähne $6**
Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.
McCHESNEY BROS. Ecke Clark u. Randolph Str.
Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr. 29ja,sonmisa*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,1X,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten Otto Kalteich, 133 Clark Str., Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. Auch Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 6mz*

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Straße.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm. 11mz,1m,tX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Daylight Special	* 9.45 V	* 7.45 N
Diamond Special	*10.15 N	* 7.27 V
Memphis, New Orleans	* 8.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 5.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".
Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*10.00 Vm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	*8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*8.30 N	*8.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*8.30 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spitzen-Gardinen.

49c 59c, 69c und 89c das Paar für Spitzengardinen, werth von 75c bis zu $2.25. Sogenannte „Seconds", das heißt, in einigen finden Sie kleine Fehler, während die meisten fehlerfrei sind, über 50 verschiedene Muster, ein bis vier Paar von einem Muster, meistens weiße, 3 und 3½ Yards lang, zwei Längen für ein Paar, zu Preisen angeboten, die in den meisten Fällen **weniger als die Hälfte des regulären Preises sind.**

Speziell: Weißwaaren und Spitzen.

8¾c 10¾c und 13c für weißes **India-Linon**, in Resten, feine 15c, 19c und 25c Waaren, das Richtige für Waists und Kinderkleider.

9¾c und 19c für gemusterte und gestreifte **Waistings**, kommen in Waist-Längen, hübsche Muster, Qualitäten von 25c bis 75c die Yard.

5c das Dutzend für sehr schöne **Perlknöpfe** mit 2 Löchern, vier Größen, klar und rein, keine Fehler, ebenso gut für Waists und Kinderkleider wie für Unterzeug.

2.98 **für die Auswahl von fünf Nummern in China-Seide Waists**, in weiß, Größen von 34 bis 42, werth von $3.50 bis 5.00, darunter einfache gefaltete, solche mit Spitzen, Medaillons und Ornamenten besetzt, sowie solche mit bestickter Front. Jede Waist frisch und neu, die allerneueste Facon, für weit weniger als der reguläre Preis.

9.98 für einen ganzwollenen **Etamine-Anzug**, in schwarz, blau und braun, sonst für $18.00 verkauft.

3¾c und 5c für **Valenciennes-Spitzen** und dazu passenden Zwischensatz, die hübschen Honiton- und Blumen-Muster, 4 verschiedene Breiten.

3c 4c, 5c und 6c für **Torchon-Spitzen** und Zwischensatz, breit und schmal, für Kinderkleider und Unterzeug.

5¾c für gebleichten Muslin, eine Yard breit, weich appretirt, eine 8c Waare, nur 10 Yards an einen Kunden.

2.98 **für 2 Nummern Brilliantine-Röcke für Damen, 7 Gores.** Das Allerneueste in Schnitt und Facon, kommen in schwarz, braun und blau, gut gemacht, gut passend.

4.98 für einen hübschen schwarzen **Panamatuch-Kleiderrock**, gefaltet nach der neuesten Mode.

5.00 7.50 und 10.00 für ganzwollene **Damen-Anzüge**, aus Kersey oder grau-melirtem Tuch; Sachen, die sonst $10.00 bis $25.00 kosteten, kommen in schwarz, braun und blau, Größen 34 bis 38.

Muster von Unterzeug, Strümpfen, Halber Preis.

4c 7c, 9c, 11c, 15c für **Damen-Hemden und Hosen**, alles was nur gemacht wird, werth von 10c bis 50c.

39c 49c, 69c für **Herren-Unterzeug** in Merino, Halb- und Ganzwolle, mittelschwer, gerade recht für jetzt.

4c 7c, 9c, 11c und 15c für **Strümpfe für Herren und Damen**, einfarbig und gemustert, über 50 verschiedene Sorten.

5c 9c, 11c und 13c für **Kinderstrümpfe**, leicht oder schwer, alle Größen, auch für Babies.

Kleine Geschichten vom großen Menzel.

Unter der Menge der Anekdoten, die über den verstorbenen Meister erzählt werden, dürften die folgenden vier kleinen Geschichten, deren Wahrheit verbürgt ist, so gut wie unbekannt sein.

* * *

Der Kerzenhalter. Ein Beispiel für die Unermüdlichkeit, mit der Menzel bemüht war, alle Erscheinungen der Wirklichkeit für seine künstlerischen Zwecke nutzbar zu machen und sie in allen Studien zu beobachten, ist das folgende Erlebniß:

Als ein alter Freund des Meisters eines Tages um ½12 Uhr in Menzels Atelier trat, fand er die „kleine Exzellenz" an einem Bilde arbeitend, während vor ihm eine Wachskerze brannte. Menzel ließ sich nicht stören, denn alles war gepackt für die Reise nach Kissingen, und das Bild sollte unter allen Umständen vor der Abfahrt noch fertig werden. Das Bild war das sogenannte „Versöhnungsfest", und es waren nur noch einige qualmende Kerzen im Vordergrunde des Gemäldes aufzusetzen. Aber gerade dieser charakterische weißliche Rauch verglimmender Kerzen machte dem Künstler Schwierigkeiten in der Wiedergabe. Und so mußte denn sein Besuch auf seinen Wunsch die Wachskerzen anzünden und immer wieder ausblasen, eine Beschäftigung, die genau zwei volle Stunden in Anspruch nahm. Auf diese für ihn bequeme, für den Anderen etwas unbequeme Art konnte der fleißige alte Herr das Bild vollenden, und die verglimmenden und qualmenden Wachskerzen wurden mit das Beste am ganzen Bilde.

* * *

Rindfleisch mit Kohl. Ein Menzel-Scherz wird uns von einem Freunde unseres Blattes mitgetheilt. Es war bei einem Festmahl, zu dem unter anderen Berühmtheiten auch Adolf v. Menzel als Ehrengast geladen war. Einem jungen Herrn, der so vielen Namen von Glanz und Klang bisher nur im Konservationslexikon begegnet war, stieg die Gesellschaft zu Kopf, und er beschloß, die Gelegenheit zur billigen Herstellung eines kleinen Autographenalbums auszunutzen. Mit seiner Speisekarte und einem gespitzten Bleistift bewaffnet, zog er den Ehrentisch entlang, und in gutmüthiger Weinlaune entsprachen die meisten der berühmten Männer der bescheiden vorgetragenen Bitte.

Nur an Menzel wagte sich der Handschriftjäger nicht heran. Menzel saß in guter Deckung an der Rückwand des Saales, und da die Stunde schon vorgerückt war, träumte er halbgeschlossenen Auges ein wenig vor sich hin, ohne zu ahnen, welches Attentat gegen die behagliche Verdauungspause geplant war. Endlich faßte der Mann mit der Autographensehnsucht sein Herz in beide Hände, beugte sich tief zu Menzel nieder und begann mit verlegenem Stottern seine Bitte vorzutragen. Menzel fuhr auf, sah den Petenten von der Seite scharf an und hörte zu, ohne zu zucken. Dann nahm er die Speisekarte, studirte bedächtig die Rückseite, die schon viele gute Namen trug, und drehte das Blatt gelassen um, als wenn er sich noch einmal über die Speisenfolge informiren wollte. Unter den Gerichten, die in deutscher Sprache verzeichnet und in gesuchter Einfachheit ausgewählt waren, fand sich auch das bürgerliche Essen „Rindfleisch mit Kohl".

Diesen Gang faßte Menzel ins Auge, bezeichnete ihn mit einem festen, dicken Harkenstrich, setzte sein A. v. M. darunter und gab, ohne ein Wort zu sprechen, dem Verdutzten das Signum zurück. Er hatte in seiner Art die Dreistigkeit des jugendlichen Autographensammlers und seine Auffassung von diesem Sport bezeichnet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Eine andere Autographengeschichte zeigt Menzel von freundlicherer Seite. Eine junge Dame der Hofgesellschaft, deren Mann mit dem Künstler gut bekannt war, schickte ihm ihr Autographenbuch mit der Bitte um seine Unterschrift. Hinterher erfuhr sie, daß Menzel solche Bitten schroff abzuweisen pflege, und harrte nun ängstlich der kommenden Dinge. Aber o Freude! nach wenig Tagen kam die erbetene Unterschrift. Die junge Frau erzählt dies der Dame, die ihr von Menzels Unzugänglichkeit berichtet hatte, und diese wieder redet scherzend den Meister darob an, indem sie bemerkt, er müsse der jungen Frau sehr gewogen sein, um solche Ausnahme zu machen. Lächelnd hob Menzel seinen Finger und sagte: „Ja, ja, ich fürchte, ich bin mit dieser jungen Frau zu weit gegangen!"

* * *

Alte Pinsel. Allen näheren Freunden Menzels war es bekannt, daß die Pinsel, mit denen der Meister vorzugsweise zu arbeiten pflegte, auf ein hohes Alter schließen ließen, und daß sie oft abgestumpften Bleistiften glichen. Als nun eines Tages auch die spätere Kaiserin Friedrich mit Menzel auf dessen Malutensilien zu sprechen kam — die Kaiserin malte, wie man weiß, als Liebhaberin und errang sich bei dem greisen Künstler das Lob einer „guten Dilettantin" — sprach die Fürstin ihr Erstaunen über Menzels abgenutzte Pinsel aus. Sie meinte: „Ich beziehe meine Pinsel alle aus England, aber ich kann sie nicht lange brauchen. Wie können Sie, Herr Professor, nur mit solchen Pinseln arbeiten?" Worauf Menzel mit einer leisen Anspielung auf sich selber erwiderte: „Majestät, alte Pinsel muß man in Ehren halten!"

Nach Nord- und Süd-Dakota.

Jeden Dienstag während der Monate März und April nur $14 von Chicago nach allen Punkten in Nord- und Süd-Dakota und vielen Punkten in Minnesota an der Chicago, Milwaukee- und St. Paul-Bahn. Zirkular über S.-Dakota auf Wunsch frei zugeschickt. Ticket-Office 95 Adams Str. Telephone: Harrison 3843, Automatic 1511. feb27,mz2,9,15

Das Lustlager in Zeithain.

Um August den Starken, den Kurfürsten von Sachsen, der zugleich König von Polen war, hat sich ein ganzer Sagenkreis gebildet. Daß er eine Persönlichkeit von seltener Kraft und Eigenart war, unterliegt keinem Zweifel. Er besaß ebenso viel energischen Willen, wie er ein wahrer Virtuose des Genusses war; von seinem Kunstsinn aber zeugen noch heute die Bauwerke und Kunstsammlungen, die Dresden berühmt gemacht haben: der Zwinger, das Japanische Palais, der Große Garten, Schloß Pillnitz, die Porzellan- und Gefäßsammlung, der Park Großsedlitz u. v. a. Der Zug zum Großartigen auch im Genießen, im Luxus und im Feiern von Festen mag es erklären, daß man auch manche ganz ernsthafte Veranstaltungen Augusts des Starken als Ausflüsse seiner Prunk- und Vergnügungssucht zu betrachten sich gewöhnt hat. Dazu gehört auch das sogenannte Lustlager zu Zeithain. In jedem sächsischen Lesebuche findet man abenteuerliche Schilderungen von dieser angeblichen Soldatenfestlichkeit, an der 30,000 Soldaten theilnahmen und die volle vier Wochen — vom 31. Mai bis zum 26. Juni 1730 — dauerte. Für ein militärisches Vergnügen wahrlich eine lange Zeit.

Nach den üblichen Schilderungen bestand der militärische Theil des Lustlagers aus Aufstellungen, Aufmärschen und Reihungen der Truppen, Bildung von allerlei Figuren unter den Klängen der Musik und dem Donner der Kanonen in allen möglichen Tempo- und Schrittarten, ähnlich den Turnerreigen unserer Tage. Dazu kamen große Bankette; jeden Tag wurde auf Geschirr aus Gold, Silber und Zinn an 12 großen Tafeln von 15 Ellen Länge gespeist. Wir hören ferner von einem Riesenkuchen von 16 Ellen Länge, 6 Ellen Breite, ½ Elle Dicke und 40 Zentner Schwere, der eines Tages gebacken und dann unter das Volk vertheilt wurde, wir hören von Land- und Wasserfeuerwerk und von sonstigen Festlichkeiten, endlich auch von dem großen Abschiedsessen, zu dem der Kurfürst seine ganze Armee eingeladen hatte. Nach dem Essen, zu dem u. a. 80 Ochsen geschlachtet wurden, sollen alle 30,000 Soldaten auf ein Kommando ihre Holzteller in die Elbe geworfen haben. Diesem angeblichen mehrwöchigen Soldatenfest haben auch der König von Preußen, Friedrich Wilhelm I. und sein Sohn, der spätere Friedrich der Große, beigewohnt. Jetzt ist ein Dresdener Forscher, der Archivsekretär Dr. Beschorner, der Legende vom Lustlager zu Zeithain zu Leibe gegangen.

In einem Vortrage, den er kürzlich im Sächsischen Alterthumsverein hielt, vertrat er auf Grund archivalischer Forschungen den Standpunkt, daß es sich bei dem sogenannten Lustlager zu Zeithain nicht um Glanzleistungen des Prunkes gehandelt habe, sondern, daß der ganzen Veranstaltung ein tieferer Zweck zugrunde lag, daß sie eine militärisch praktische Bedeutung hatte. Sachsen besaß wohl ein von Johann Georg 1682 geschaffenes stehendes Heer, es war aber größeren Anforderungen nicht gewachsen. In den beiden ersten Jahrzehnten seiner Regierung durch die Kriege mit Polen und Schweden an einer Heeresreform verhindert, kam August erst um 1728 dazu, dieses Heer zu verstärken, neue Uniformirung und Bewaffnung zu beschaffen und neue Exerzier-, Marsch- und Verpflegungsreglements aufzustellen. Nachdem alles eingeübt war, wünschte der König seine Verbesserungen in größeren Truppenübungen zu prüfen und — da die alten Generäle meist gestorben waren — die jüngeren, im Kriege unerfahrenen Offiziere in der Leitung größerer Massen zu schulen. Solches Unternehmen war in seiner Art nicht neu. Kleinere Zusammenziehungen von Truppen hatten in Sachsen schon unter Johann Georg und auch unter August stattgefunden. Ueberdies wünschte August aus politischen Gründen dem ihm befreundeten König Friedrich Wilhelm I. von Preußen seine Kriegsmacht vorzuführen und ihm zu zeigen, ein wie werthvoller Bundesgenosse er für ihn sei.

Er ließ die nördlich von Riesa nahe Zeithain gelegene Ebene von etwa 4 Kilometer Breite und 5 Kilometer Länge vermessen und durch Hunderte von Arbeitern mit großen Kosten planiren, wobei ein Theil des Gohrischwaldes niedergeschlagen wurde; in der Mitte wurde nach einem Entwurf Pöppelmanns, des Erbauers des Zwingers, der königliche Pavillon erbaut. Im Mai 1730 versammelten sich die Truppen, etwa 30,000 Mann, im Lager, und auch der König und der Kronprinz von Preußen trafen ein. Am 1. Juni eröffnete Feldmarschall v. Wackerbarth beim Spiel neuer Parademärsche die Uebungen mit einer Parade. Dann folgten — leider oft bei ungünstigem Wetter — die Einzelexerzitien der Regimenter; Mitte des Monats übte die ganze Armee in Kolonnen, dann in Linien und in Karrees. Den Schluß bildeten Felddienstübungen, die Erzwingung eines Elbüberganges bei Lessa und eine Schlacht zweier Armeen unter dem Herzog von Sachsen-Weißenfels und Wackerbarth. Aus alledem geht hervor, daß die Vergnügungen und Festlichkeiten keineswegs den eigentlichen Zweck der Veranstaltung bildeten, wenn schon sie einen großen Theil davon einnahmen und so ungeheure Kosten verursachten, daß August aus wirthschaftlichen Gründen die Dauer der Uebungen einschränken mußte.

Niedrigste Raten nach dem Osten.

bietet die Nickel Plate-Bahn. Mit soliden Durchzügen nach der Stadt New York und zwischenliegenden Orten, sowohl via die Lackawana- und West Shore-Bahnen, und nach Boston und anderen Neuengland Punkten, via der Nickel Plate- und West Shore- und Boston & Maine-Bahnen, wird Reisenden über diese beliebte wohlfeile Linie, alle modernen Bequemlichkeiten, ausgezeichneter Speisewagen - Dienst offerirt, Mahlzeiten werden in den Nickel Plate Speisewaggons nach dem Amerikanischen Klub Plan servirt zum Preise von 35 Cts. bis zu $1.00. Keine Extra-Preise für irgend einen Zug der Nickel Plate-Bahn berechnet. Chicago Bahnhof, Van Buren und La Salle Straße, die einzige Eisenbahnstation in Chicago, die an der Hochbahn-Schleife gelegen ist. Stadt Ticket - Office, 111 Adams Straße. Telepon Zentral 2057. 8mz—15ap,mi

Löwen-Vertreibung.

Löwen zu verscheuchen, ohne das gewöhnliche Rüstzeug des Weidmannes, ist kein leichtes Unternehmen. Es gibt dafür mancherlei Rezepte, die zum Theil legendenhaft klingen, nicht Jedermanns Sache oder nicht in allen Fällen anwendbar sind. So ist beispielsweise nicht jeder in der Lage, den Wüstenkönig bei unerwarteter Begegnung durch die magnetische Gewalt des beherrschenden Männerblickes unbehaglich zu stimmen und zu schleunigem Rückzug zu bewegen. Auch Feuerbrände, die der Leu scheuen soll, sind nicht immer verfügbar. Ein sehr einfaches Mittel hat ein bekannter englischer Abgeordneter mehr instinktmäßig als mit Vorbedacht, aber mit gutem Erfolg angewandt, als er in Südafrika munter auf dem Zweirad auf eine Buschlichtung hinein und plötzlich in scharfer Bewegung auf einen Löwen zufuhr. Der Volksvertreter war unbewaffnet und so vollständig sprachlos vor Entsetzen, daß ihm gar nicht einfiel, den Herrscher der Wildniß durch seiner Rede Gewalt zu bändigen. Doch ganz ohne Absicht setzte seine Hand wie vor sonstigen Wegehindernissen die Alarmglocke in Bewegung und König Nobel, der auf solche Erscheinungen und so fremdartiges Geläute in seinem stillen Revier auch nicht gefaßt sein mochte, folgte ohne Widerrede der Mahnung der Zivilisation und nahm schleunigst Reißaus.

Ueber ein ganz neues Rezept aber, das wohl zum erstenmal und auch mit großem Erfolg angewandt worden ist, hat in diesen Tagen der anglikanische Bischof von Maschonaland vor einer Missionsversammlung berichtet. Dieser Prälat, der noch zahlreiche Löwen in seinem Sprengel zählt und daher schon eher auf plötzliche Zusammenstöße mit ihnen vorbereitet sein sollte, fand sich eines Tages ganz unerwartet dreien von ihnen gegenüber. Waffen hatte er nicht, und sie wären ihm auch, in Anbetracht des zahlenmäßigen Uebergewichts eines vollen Löwenkollegiums im besten Falle wohl kaum von Nutzen gewesen. So folgte auch er der Eingebung des Augenblicks, die der Gewohnheit des Daseins entsprang, öffnete sein Gebetbuch und begann mit aller Sammlung und Salbung, deren ein Kirchenfürst in wilden Ländern in kritischen Augenblicken fähig sein mag, die 39 Artikel zu verlesen, die der anglikanischen Kirche als gußeiserne Glaubensgrundlage dienen. Die drei durch das unerwartete Erscheinen des Diözesanbischofs jedenfalls verblüfften Wüstenkönige hörten eine Weile dieser Vorlesung verlegen und andächtig zu. Als aber der Prälat im Fortgange der Rede den zehnten Artikel bereits beendet, seinen seltenen Zuhörern das Nöthige über die kanonischen Bücher der heiligen Schrift sowie die interessanten Apokryphen mitgetheilt, auch den Pelagianern den verwerfenden Denkzettel ertheilt hatte und nun frischweg mit Artikel 11 begann, wo von der Rechtfertigung durch den Glauben die Rede ist, da wurde den andächtigen Zuhörern die Sache unheimlich und sie machten sich ohne Entschuldigung oder Einspruch still aus dem Staube. Selten wird wohl ein Gottesmann den Abzug seiner Gemeinde mit weniger Empfindlichkeit und größerer Erleichterung hingenommen haben, als der Bischof von Maschonaland in jener Stunde, und es scheint sehr verständlich, daß er den neuen Beweis von der Macht der 39 Artikel seinen Landsleuten nicht vorenthielt. Daß der sehr ehrwürdige Vater in Gott, um ihm den in seiner Kirche ihm zukommenden Titel zu geben, vor einer so ernsten Zuhörerschaft wie eine Missionsgesellschaft sogenannte Jagdgeschichten erzählen sollte, ist durchaus nicht anzunehmen. Und so sei daher, auch in vollem Ernste, zur Erbauung und zur weiteren Benutzung für Zeitgenossen, die etwa in ähnliche Verlegenheit kommen sollten, das neueste Rezept zur Verscheuchung von Löwen hier mitgetheilt.

Bestrafte Wohnungslosigkeit.

Das deutsche Strafgesetz bedroht den mit Haftstrafe, der sich nach Verlust seines bisherigen Unterkommens binnen der ihm von der zuständigen Behörde bestimmten Frist kein anderweitiges Unterkommen verschafft hat, und auch nicht nachweisen kann, daß er sich darum ernstlich bemüht hat. In der Praxis verfährt die Polizei in der Weise, daß sie den bei polizeilichen Razzias und in den Asylen obdachlos betroffenen Personen zu Protokoll erklärt, daß sie sich binnen einer sehr kurz bemessenen Frist ein Unterkommen zu beschaffen hätten, andernfalls ihre gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werde. Hat der Betreffende sich innerhalb der Frist kein Unterkommen beschafft, so wird er festgenommen und dem zuständigen Amtsrichter vorgeführt, der ihn, wenn er der Uebertretung geständig ist, ohne Zuziehung von Schöffen im vereinfachten Verfahren aburtheilen kann.

Das Verfahren der Polizei — schreibt dazu ein dortiges Blatt — ist geeignet, einer ungerechten Verurtheilung Vorschub zu leisten, die leicht vermieden werden könnte, wenn die Polizei etwas weniger bureaukratisch schablonenhaft mit obdachlosen Personen umginge und etwas mehr soziales Verständniß an den Tag legte. Die erwähnte Strafbestimmung ist dazu bestimmt, arbeitsscheue Individuen zur Verantwortung zu ziehen, nicht aber, wie der Wortlaut ausdrücklich ergibt, Leute, die zwar kein Unterkommen und keine Arbeit haben, aber ohne ihre Schuld nicht erhalten konnten. Erfahrungsgemäß läßt sich aber die Polizei auf Feststellungen in dieser Richtung durch Nachfragen usw. nicht ein, sondern führt nach Ablauf der Frist den Betreffenden ohne weiteres dem Richter vor. Namentlich zur Winterzeit, wo bei der großen Anzahl der Arbeitslosen Arbeitsangebot und Nachfrage im Mißverhältniß stehen, ist es aber auch für einen gelernten, geschweige denn einen ungelernten Arbeiter nicht leicht, sich immer nach dem Verlust seiner bisherigen Arbeitsstelle sofort ein anderes Unterkommen zu verschaffen. Unter den dem Richter vorgeführten Personen befinden sich denn auch häufig manche, deren Vorbringen den Eindruck macht, daß sie an der Nichtbeschaffung des Unterkommens schuldlos sind. Auch der genannte Strafbefreiungsgrund — der Beweis ernsthafter Unterkunftssuche — bietet in Wirklichkeit wenig Schutz gegen diese Härte. Die Vorgeführten verzichten meist darauf, Beweise hierfür zu erbieten, da sie in diesem Falle so lange in Untersuchungshaft sitzen müßten, bis die Beweise erhoben wären. Sie ziehen es daher vor, sich schuldig zu bekennen, und nehmen lieber eine Strafe hin, die in der Regel nur einige Tage Haft beträgt, als daß sie längere Zeit, meistens 8 bis 14 Tage, in Untersuchungshaft sitzen und nachher freigesprochen werden.

Eine derartige Verurtheilung stellt zwar nur einen kleinen und vom Richter natürlich ganz unverschuldeten Justizirrthum, aber eine große soziale Ungerechtigkeit dar. Sie kann aber auch in Zukunft noch sehr nachtheilig für den Betroffenen wirken. Einmal fällt sie, wenn er etwa wiederum wegen derselben oder einer ähnlichen Uebertretung (Landstreicherei, Bettelei u. dgl.) verurtheilt wird, als Vorstrafe natürlich strafschärfend in's Gewicht. Außerdem rückt mit jeder Verurtheilung aus dem Kreise der hierher gehörigen Vergehen für den Verurtheilten die Gefahr näher, daß das Gericht ihn der Landespolizeibehörde und damit dem Arbeitshause überweist. Das alles sollte die Polizei zu besonderer Sorgfalt veranlassen, damit nur wirklich schuldhafte Obdachlose bestraft werden.

Rechtzeitige Behandlung

verhütet Augen-Krankheiten, die Erblindung verursachen; verhütet Ohren-Krankheiten, die Taubheit verursachen; verhütet Katarrh, der Schwindsucht verursacht. Ich heile schwache, entzündete und schielende Augen. Ich richte sie ohne Messer, Blut oder Schmerzen. Ich passe Brillen an und beseitige beeinträchtigte Sehkraft. Ich heile Neuralgie, Kopfweh und Nervosität. Ich heile Geräusche und Sausen der Ohren. Ich plündere nicht die Börse der behandelten Patienten. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen.—Konsultation frei.

Dr. Deachman

Dr. T. W. DEACHMAN,
70 Dearborn Str., Ecke Randolph. Nehmt Elevator.
Sprechstunden: 10—8 Montag, Mittwoch und Freitag. 10—6 Dienstag, Donnerstag und Samstag. 10—3 Sonntags. 8mz,fonmi*

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Großer Auktions-Einkauf von Damen-Schuhen

$3 und $4 Welt Sohlen Schuhe, 1.65

Es waren nur wenig Bieter anwesend, sonst hätten wie sie nie zu einem so niedrigen Preis bekommen. Sogar die Herstellungskosten betragen mehr. Wir nahmen nicht das geringste Risiko — kennen diese Schuhe — haben sie seit Jahren in unsern regulären Sortimenten geführt, und wurden im Retail stets zu $3 oder $4 das Paar verkauft. Mußten viele tausend Paar nehmen, man kann aber zu diesem Preis unmöglich zu viele Paar gute Schuhe kaufen. Die ganze ungeheure Sammlung für den morgen Verkauf bereit.

1.65

Kid- und Lackleder, Welt- und hervorstehende Sohlen, Kid- und Dull Mat Calf Top. In ebenso guter Facon und von ebenso gutem Leder gemacht, wie bei den meisten $3 und $4 Schuhen. Gerade der richtige Schuh, um während der nächsten 2 oder 3 Monate zu tragen, dann könnt Ihr sie zurücklegen, u. wenn der Sommer vorbei ist, könnt Ihr dieselben zu Anfang des Herbstes wieder tragen. Es wird sich lohnen, mehrere Paar zu kaufen, **1.95.**

Phänomenale Werthe in Seidenstoffen

Shantung Pongee, volle Yd. breit, in einer reichen Champagner-Schattirung, für Waists, Kleider u. Unterzeug ist dies eines der besten Stoffe, welcher im Markt ist, — Speziell, die Yard für nur **39c**

Philo Seide, 27 Zoll breit, die beliebte Seide f. Waists und Shirtwaist Suits, 25 Farben und weiß, cream u. schwarz. Im Aussehen u. Dauerhaftigkeit so gut wie irgend eine $2.00 Seide. Speziell, die Yd. für **69c**

Taffeta Seide, besonders geeignet für Drop Skirts, vorhanden in 40 Schattirungen und Schwarz, Cream und Weiß. Morgen, per Yard, **25c**

Bedruckte Habutai-Seide. Weiße Grundfarbe, bedruckt in netten, reichen Entwürfen. Speziell morgen, zu, per Yard, **39c**

Satin Messaline. Echte Seide, prächtige Auswahl von fancy und Staple Shades, Yard, **49c**

Jacquard Shantung. Volle Yard breit. Helle Lohfarbe, mit netten seidegewebten Figuren. Speziel-Preis, per Yard, **49c**

Schwarze Peau de Soie. 27-zöllig, mit kaum zu bemerkenden Beschädigungen, Yard, **49c**

Dolly Varden Seide. Eine feine Habutai-Seide, reiche Blumen-Entwürfe, **50c**

Mongolian Seide. Der beliebte rauhe Effekt in schönen Schattirungen, Yard, **59c**

Weiße Habutai Seide. 36 und 27 Zoll breit, extra feine Qualität waschechte Seide. Morgen zu, per Yard, **49c**

Fancy Seide — Neue hübsche Entwürfe für Shirtwaist Suits, in den beliebtesten Frühjahrs-Farben. Wir haben in dieser Partie auch eine Anzahl von fancy Geweben eingeschlossen, für 75c u. $1 verkauft, Aus., Yd. **49c**

Schillernde Taffeta Seide. Volle Yard breit, Chiffon-Appretur. Diese Seide wird hübsche Shirtwaists und Suits machen. Garantirt, reine Seide zu sein. Auswahl, morgen, die Yard für **69c**

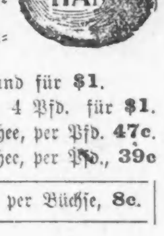
Groceries

Munger's feinste Creamery-Butter, in 5-Pfd.-Crocks, 5-Pfd. Pails oder 1-Pfd. Prints, Pfund, **29c.**

Swifts Pig Pork, per Pfund, **7c.**
Swifts Beef-Extrakt, 2-Unz.-Jar, **29c.**
Californische Aprikosen Pfund, 15c.
Californische Ruby Zwetschen, Pfund, **9c.**
Californische gelbe Pfirsiche, in schwerem Sirup, 3-Pfund-Büchse, **20c.**
Solid verpackte Tomaten, Büchse, **9c.**
Maine Corn, 2 Büchsen für **25c.**

Armours Shield Schmalz, 10-Pf. **89c**

Armour's Sugar-Cured Schinken, per Pfund, **11c.**



Bestes Oatmel, 10 Pfd. für **21c.**
Best gemischt. Hühnerfutter, 100-Pfd. **1.40**
Edwards Eierproduzirer Packet zu **12c.**
O. G. Java- u. Mokkakaffee, 3½-Pfd. **$1.**
Crushed Kaffee, 6 Pfund für **$1.**
27c Maracaibo-Kaffee, 4 Pfd. für **$1.**
All unser regul. 55c Thee, per Pfd. **47c.**
All unser regul. 45c Thee, per Pfd., **39c**

Cream Sugar Corn, per Büchse, **8c.**

Old Fashion Japan Thee, regulär 50c, per Pfund, **39c.**
Tetley's Ceylon Thee, reg. 70c, Pfd., **47c.** | Liptons Ceylonthee, 3-Pf.-Bü., Pf. **47c.**

Ideal Incubators und Brooders, für 30 Tage, 60-Eier Größe, **7.50**; 120-Eier Größe, **$10**; 240-Eier Größe, **$15.00.**

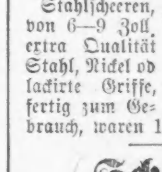
Santa Claus Seife, 33 St. **$1**
Mascot-Seife, 50 Stücke für **$1**
Feines Tafelsalz, 10 Pfd. **5c**
Oval Fairy Soap, 30 St. **$1**
Der beste Compound Cereal-Kaffee, 8 Pfd. **$1.**
Runkel Bros. Koch-Chokolade, per Pfd. **25c.**
R. M. & Co. Queen-Oliven, per Pint, **35c.**
Curtis' californisches Oliven-Oel, per Pint **39c.**

C. & B. gemischte Pickles, per Pint **29c.**
Chicago Family Soap, 10 Stück für **40c.**
Kosher-Seife, per Büchse **9c.**
Columbia Laundry Seife, 10 [illegible] für **37c.**
Lekko Scheuer-Seife, 5 Stücke für **21c.**
20th Century Seife, Büchse **8c.**
Calumet Korn-Stärke, 1 Pfd.-Packet zu **4c.**

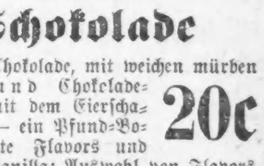
Zerstoßene Schalen für Hühner, 100 Pfd.-Sack zu **60c.**
Crystal Grits, 100 Pf. Sack **60c**
Frischgebak. Fig Bars, Pf. **12c**
California saucd Mackerel, in Tomato- oder, Senf-Souce per Büchse **17c.**
Wiggle-Stick Blau, Packet **5c.**
Importirte milchene Häringe, per Fäßchen **89c.**
Gelbes Cornmeal, 10 Pf. **19c.**
Star Gelatin, 3 Packete **25c.**

Messerwaaren

Taschenmesser, außergewöhnlicher Bargain in echten Stag und Perlmutter Heften.



Taschenmesser von allen Beschreibungen, 2, 3 und 4 Klingen, gemacht von bester Qualität Stahl, verkauft v. 75c—1.50, spez. reduz. auf 39c. **39c**



Stahlscheeren, von 6—9 Zoll, extra Qualität Stahl, Nickel od lackirte Griffe, fertig zum Gebrauch, waren 15c und 25c, morgen, **9c.**

Schokolade

Venetian Chokolade, mit weichen mürben Zenters und Chokolade-Coating, mit dem Eierschalen Crack — ein Pfund-Boxes, sortirte Flavors und Straight Vanilla; Auswahl von Flavors in Bulk; Pfund, 20c. **20c**

Novelty Candy Boxes für St. Patrickstag, repräsentirend Seidehut gefüllt mit Candy Shamrocks, **15c**; leer, zu **10c**

Von den Halligen.

Unsere Halligen, schreibt man aus Kiel, haben durch die ungewöhnlich zahlreichen und heftigen Sturmfluthen im Dezember und Januar schwere Beschädigungen erlitten und viel Land verloren. In der langen Frostzeit hatten mächtige Eisschollen die Eilande eingeschlossen. Sie löften sich in den stürmischen Tagen, und die Fluthen schleuderten sie mit großer Wucht gegen die Uferkante. Von dem ungeschützten Strande sind mehrere Meter abgebröckelt. Innerhalb acht Tagen waren die Halligen 16mal überschwemmt. Das Wasser stieg so hoch, daß die Ferthings, die Sammelstellen für das Trinkwasser des Viehs, voll Salzwasser liefen. Das ist für den Halligbewohner ein großes Unglück. Wochen, Monate vergehen, bevor sich die Zisterne wieder mit dem unentbehrlichen Süßwasser füllt. Die Werftbewohner sind genöthigt, wenn nicht eine benachbarte Werft ihr Ferthing vor den Fluthen geschützt hat, täglich zwei- bis dreimal Wasser in einem Kahn von einer anderen Hallig zu holen. Schwere Sturmfluthschäden zeigt die vorgeschobene Hallig Hooge, der Wellenbrecher für die große Insel Pellworm. An einer Stelle ist das Land 5 M. tief weggerissen; die Hochfluth wird bald den Friedhof erreichen. Infolge der häufigen Ueberfluthung ist das Land von Muscheln, Steinen und Sand bedeckt. Die Halligbewohner, kaum 150 Köpfe, sind nicht imstande, die Eindeichung auszuführen. Hier ist die Hilfe der Staatsregierung nöthig, und es muß bald geholfen werden.

Warum an Asthma leiden,

wenn eine nachhaltige Heilung zu haben ist?

ABTENA

heilt Asthma, Bronchitis und jeden Bronchialhusten nachhaltig.

Zu verkaufen bei allen Apothekern. Wegen Information u. freiem Asthma-Buch schreibt an die

ABTENA REMEDY COMPANY,
Dept. A., 511 Medinah Bldg., Chicago.
12mz,sonmifr,4w

HEINEMANN

verkauft

50

$9.50 Dressers zu $6.75

50 von diesen prachtvoll ornamentirten Imitation quartered eichenen Dressers, mit elegantem Golden Finish. Hat französischen Bevel Spiegel, Größe 20 bei 24 Zoll, mit 38 bei 18 Top, Regulär zu $9.50 verkauft— in diesem Monat zu **$6.75**

989-991
MILWAUKEE AVE.

1mz,mifr,4w